



Jahresbericht 2016

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	5
2 Das Jahr 2016 im Überblick	6
Direktion Präsidiales und Finanzen	6
Direktion Planung und Verkehr	7
Direktion Bildung und Soziales	7
Direktion Sicherheit und Liegenschaften	8
Direktion Umwelt und Betriebe	8
3 Übersicht Jahresrechnung 2016	9
3.1 Gesamtüberblick und Grundlagen	9
3.2 Die wichtigsten Geschäftsfälle	11
3.3 Gestufter Erfolgsausweis	12
3.4 Erfolgsrechnung	13
3.5 Kostenarten der Erfolgsrechnung/Gesamthaushalt	14
3.6 Investitionen und Finanzierungsausweis	19
3.7 Zusammenzug Bilanz	22
3.8 Geldflussrechnung (Fond: Geld und geldnahe Mittel)	24
3.9 Beschlüsse Nachkredite	26
3.10 Finanzkennzahlen	27
3.11 Beschlüsse der Exekutive	32
3.12 Genehmigung der Legislative	34
4 Jahresbericht der Produktgruppen	35
101 Behörden	35
102 Zentrale Dienste und Stäbe	38
103 Kultur	43
104 Steueradministration	45
105 Raumplanung	46
106 Bauaufsicht	48
107 Verkehr	49
108 Strassen	51
109 Fahrzeugdienst	53
110.1 Individuelle Sozialhilfe	54
111 Kindes- und Erwachsenenschutz	56
112 Sozialversicherung	58
113.1 Institutionelle Sozialhilfe	59

114	Migration	62
115	Volksschulen	63
116	Erwachsenenbildung und weitere Bildungsinstitutionen	66
117	Sport und Freizeit	68
118	Einwohnerwesen	69
119	Polizeiinspektorat	70
120	Bade-/Freizeitanlagen	72
121	Bevölkerungsschutz	74
122	Öffentliche Bauten	75
123	Liegenschaften	77
124	Umweltschutz, Energie	79
125	Landschaft	81
126	Ver- und Entsorgung	84
127	Geografisches Informationssystem GIS	88
128	Informatikzentrum Köniz-Muri	90
129	Produktunabhängige Finanzleistungen	92
<hr/>		
5	Wichtige Zusammenzüge der Jahresrechnung 2016	94
5.1	Abschreibungstabelle	94
5.2	Verpflichtungskreditkontrolle / VKK	95
5.3	Nachkredittabelle	96
5.4	Zusammenzug Erfolgsrechnung	97
5.5	Zusammenzug Investitionsrechnung	98
5.6	Zusammenzug Bilanz	99
5.7	Bestätigungsbericht des Rechnungsprüfungsorgans	102
<hr/>		

Anhang

zu Kapitel 3 Übersicht Jahresrechnung 2016

zu Kapitel 4 Jahresbericht der Produktgruppen

zu Kapitel 5 Details zur Jahresrechnung 2016

⇒ www.koeniz.ch/jahresbericht



1 Einleitung

Liebe Leserin, lieber Leser

Ist Köniz eine reiche oder eine arme Gemeinde? Wie häufig tagt das Gemeindeparlament? Wie viele Beschlüsse fällt der Gemeinderat? Bildet sich die Verwaltung weiter? Kostet Kultur viel? Was plant die Raumplanung? Macht Velofahren glücklich? Braucht es den Winterdienst trotz Klimaerwärmung? Wann hilft die Sozialhilfe? Gehen unsere Kinder gern zur Schule? Wie sportlich ist Köniz? Fährt man in Köniz zu schnell? Was kostet das Schwimmbad? Geht der Feuerwehr das Personal aus? Was baut die Gemeinde wo? Wer regiert im Schloss? Trägt Köniz Sorge zur Umwelt? Wie grün ist die Landschaft? Was passiert mit dem Abfall? Wie sauber ist das Trinkwasser? Was ist der Leitungskataster? Wie gut funktioniert die Gemeindeinformatik?

Der Jahresbericht 2016 der Gemeindeverwaltung Köniz mit Anhang gibt einen Überblick über die geleistete Arbeit. Und Auskunft auf viele Fragen.

Illustriert wird der Jahresbericht 2016 mit den vier Jahreszeiten in Köniz. Welches Köniz gefällt Ihnen am besten?

Wir wünschen eine interessante Lektüre.

Der Gemeinderat



Gurten

2 Das Jahr 2016 im Überblick

Das Jahr 2016 im Rückblick: Die Mitglieder des Gemeinderats (v.l. Urs Wilk, Katrin Sedlmayer, Ueli Studer, Rita Haudenschild und Thomas Brönnimann) danken für die gute Zusammenarbeit und blicken auf das Jahr 2016 in den Direktionen zurück.



Direktion Präsidiales und Finanzen

2016 war für die Direktion Präsidiales und Finanzen (DPF) ein ereignisreiches Jahr. Das Tagesgeschäft und der Grossteil der geplanten Projekte konnten realisiert werden. Von grosser Bedeutung war das Thema Gemeindefinanzen, mit Überarbeitung der Finanzstrategie, Verabschiedung der Aufgabenüberprüfung und Einführung des Harmonisierten Rechnungsmodells 2 (HRM2). Mit der Überarbeitung des IAFP 2017 ist das gesamte Planungs- und Berichtswesen erneuert, besser aufeinander abgestimmt und lesefreundlicher gestaltet. Vorarbeiten für die Einführung des neuen elektronischen Aktenführungssystems konnten getätigt werden.

Ein wichtiges Anliegen der DPF ist die gute Zusammenarbeit mit den lokal bis international tätigen Könizer Unternehmen. Der Wirtschaftsapéro wurde in Partnerschaft erfolgreich durchgeführt. Der Kulturpreis ging an «proiectum – Kunst bei Kuhn und Bieri» für die Privatinitiative am Schnittpunkt von Kunst und Wirtschaft. Kultureller Höhepunkt war die Kulturnacht im Schloss mit über 1000 Besucherinnen und Besuchern.

«Dialog» – so lautete der Personal-Führungsgrundsatz 2016. Das Personal hat mit professioneller und effizienter Arbeit wiederum wesentlich dazu beigetragen, dass Köniz als innovative Gemeinde und moderne Arbeitgeberin gilt.

Ueli Studer, Gemeindepräsident

Direktion Planung und Verkehr

Im Jahr 2016 konnten wichtige Vorlagen für die Gemeindeentwicklung verabschiedet oder weiter bearbeitet werden. So wurden die Arealentwicklung Thomasweg, ein gutes Beispiel für Siedlungsentwicklung nach Innen, sowie die Planungsgrundlage für die Erweiterung und Sanierung des Alters- und Pflegeheims Lilienweg von der Stimmbevölkerung angenommen. Mit der erfolgreichen Testplanung «Neues Zentrum Niederwangen» kommen wir einem alten Wunsch der Wangentaler einen Schritt näher, nämlich der Entwicklung eines echten Zentrums in Niederwangen.

Die Planung Rappentöri steht nach der öffentlichen Auflage kurz vor der Volksabstimmung. Mit der Planung «Köniz Zentrum Nord», die im Mai 2017 dem Volk vorgelegt wird, kann das Areal um den Bahnhof entwickelt und attraktiver gestaltet werden.

In Wabern verlief die Sanierung der Kirch- und Dorfstrasse ohne Zwischenfälle und kann 2017 abgeschlossen werden. Für das neue Quartier Papillon im Ried wurde an der Landorfstrasse ein Verkehrskreisel zur optimalen Verkehrsführung erstellt.

Für Verbesserungen im Langsamverkehr auf der Schwarzenburgstrasse ist vom Parlament für kurz- und mittelfristige Massnahmen ein Kredit von 1.3 Mio. bewilligt worden. Mit dem Projekt «Fuss-Velo-Köniz» will der Gemeinderat den Veloanteil am Gesamtverkehr von heute 5 auf 10 Prozent bis 2030 verdoppeln. Ziel ist, einen Teil des prognostizierten Mehrverkehrs auf den Fuss- und Veloverkehr umzulenken.

Katrin Sedlmayer, Gemeinderätin

Direktion Bildung und Soziales

Vieles konnte in der Direktion Bildung und Soziales im Jahr 2016 aufgegleist, entschieden und realisiert werden. Nachholbedarf besteht nach wie vor bei der Sanierung und Realisierung von Schulraum.

Wichtigstes Ereignis in der Abteilung Soziales war die Überführung des Dienstzweiges Weiterbildung und Beschäftigung (DWB) in die neugegründete Farb AG (Fachstelle Arbeitsintegration Region Bern). Dieses Projekt wurde in Kooperation mit der Gemeinde Ittigen realisiert. Erfreulich ist, dass sämtliche DWB-Mitarbeitende in der Farb AG weiterhin ihre Fachkompetenz zu Gunsten der stellensuchenden Sozialhilfeklientenschaft einsetzen können. Im Dienstzweig Sozialberatung wurde nach dem erfolgreichen Abschluss des Mietzinsprojektes ein Projekt im Bereich Franchisenoptimierung gestartet. Sehr gute Arbeit haben auch die weiteren Dienstzweige und Fachbereiche geleistet.

In der Abteilung Bildung, Soziale Einrichtungen und Sport wurde das Alterskonzept den aktuellen Gegebenheiten angepasst; es kommt 2017 in den Gemeinderat und ins Parlament. Im Hinblick auf das neue kantonale Betreuungsgutscheinmodell in der Kinderbetreuung hat der Gemeinderat das überarbeitete Konzept verabschiedet. Im Bereich Bildung wurden in der Schulkommission die Grundlagen für die Bildungsstrategie Köniz 2017–2023 gelegt. Die Schulraumerweiterungen für die Schulhäuser Buchsee, Liebfeld und Spiegel konnte vorangetrieben werden. Die Planung für die Sanierung und Erweiterung der Bibliothek im Stapfen wurde gestartet.

Thomas Brönnimann, Gemeinderat

Direktion Sicherheit und Liegenschaften

Köniz wurde 2016 in einer landesweiten Kriminalstatistik als sicherste Gemeinde der Schweiz bezeichnet. Dieses erfreuliche Ergebnis deckt sich mit Rückmeldungen aus der Bevölkerung: Die Könizerinnen und Könizer fühlen sich sicher.

Die Einwohnerzahl in der Gemeinde Köniz steigt Jahr um Jahr. Dies erfordert auch Anpassungen im Infrastrukturbereich, namentlich in den Schulen wird mehr Platz benötigt. In der Schulanlage Buchsee wurden die zwei Klassentrakte aus den 70er-Jahren um je ein Geschoss aufgestockt. Der Wettbewerb für die Erweiterung der Schulanlage Hessgut ist entschieden. Das Projekt «Malabar» soll auf das Schuljahr 2018/2019 für den Betrieb bereitgestellt werden. Die Projektierungsarbeiten für die Erneuerung und Erweiterung der Schulanlage Spiegel sind abgeschlossen. Im Februar 2017 kann, zusammen mit der Vorlage für die Erweiterung der Schulanlage Hessgut, über den Ausführungskredit abgestimmt werden. Die Projektierungsarbeiten für das neue Schulhaus im Ried wurden zügig vorangetrieben, so dass 2017 der Ausführungskredit beantragt werden kann. Das Thema Schulraum wird die Gemeinde weiterhin stark fordern; Bedarf ist in Wabern bereits angemeldet.

Im Ried sollen rund 300 Wohnungen als 2000-Watt-Areal erstellt werden. Die Gemeinde will ihren Eigentumsanteil für dieses Projekt freigeben. Der Architekturwettbewerb dazu wird Anfang 2017 ausgeschrieben.

Urs Wilk, Gemeinderat

Direktion Umwelt und Betriebe

Köniz ist klimaaktiv: Im Frühjahr trafen sich über 50 Personen aus KMU-Betrieben zum dritten Könizer Business-Lunch. Nach zwei grösseren Firmen gewährte diesmal ein kleineres KMU dem Projekt «Könizer Unternehmen sind klimaaktiv» Gastrecht. Die Firma präsentierte ihre Leistungen zur Reduktion des CO₂-Ausstosses. Beim Mittagessen tauschten die Anwesenden ihre Erfahrungen zu Energieeffizienz und Nachhaltigkeit aus. Schon mit den beiden Veranstaltungen im Jahr 2015 entwickelte sich der Business-Lunch zu einer gut besuchten Plattform, wo Könizer KMU praxistaugliches Wissen austauschen können.

Anfang 2016 wurde ein Fünf-Jahres-Vertrag mit den neuen Betreibern des Bistros im Liebefeld Park abgeschlossen. Gleichzeitig kam ein Könizer Architekt auf die Direktion zu, der gemeinsam mit einem Investoren einen Bau für den Betrieb eines ganzjährigen Restaurants realisieren wollte. Die Diskussion in der Bevölkerung ging hoch. Der gute Service des Campo-Teams verbunden mit dem Vermitteln eines Feriengefühls führten dazu, dass der Betrieb eines Restaurants – saisonal oder ganzjährig – mit den Anspruchsgruppen nochmals diskutiert werden muss.

Mit der Taufe des Mani-Matter-Platzes fand ein eigentlicher Höhepunkt statt. Der verstorbene Poet und Liedermacher Mani Matter hätte am 4. August seinen 80. Geburtstag gefeiert. Mit künstlerischen Interventionen entlang der Kirch- und Dorfstrasse soll im 2017 auch der neue Mani-Matter-Platz vor der Gurtenbahn aufgewertet werden.

Rita Haudenschild, Gemeinderätin

3 Übersicht Jahresrechnung 2016

3.1 Gesamtüberblick und Grundlagen

Gesamtüberblick

Die Erfolgsrechnung 2016 der Gemeinde Köniz weist folgende wesentliche Werte aus:

	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015
Gestufter Erfolgsausweis			
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	-3037 506.45	-7050 239	-5 268 908
Ergebnis aus Finanzierung	2 509 194.66	2 535 950	1 871 041
Ausserordentliches Ergebnis	-49 055.04	190 212	-73 562
Gesamtergebnis Erfolgsrechnung	-577 366.83	-4324 077	-3 471 429
Ergebnis Spezialfinanzierungen (./.)	1 223 948.27	-1 536 224	-2 257 002
Gesamtergebnis allgemeiner (Steuer-)Haushalt	-1 801 315.10	-2 787 853	-1 214 427
<hr/>			
Total Aufwand	217 323 849.66	220 084 309	218 384 805
Total Ertrag	216 746 482.83	215 760 232	214 913 376
Gesamtergebnis	577 366.83	4 324 077	3 471 429

Finanzierung Gesamthaushalt

Selbstfinanzierung	7 740 080.06	6 895 711	13 852 932
Nettoinvestitionen	24 556 353.10	21 567 500	21 551 158
Finanzierungsfehlbetrag (-)	-16 816 273.04	-14 671 789	-7 698 226

Wichtige Kennzahlen

Selbstfinanzierungsgrad	31,52%	31,97%	64,28%
Langfristige Verbindlichkeiten (Gemäss HRM2 müssen langfristige Verbindlichkeiten, welche im Folgejahr auslaufen (25 Mio. CHF), in die Gruppe der kurzfristigen Verbindlichkeiten umgebucht werden. Dies ist bei der Umschlüsselung der RG 2015 nicht erfolgt.)	200 000 000.00		235 150 000
Kurzfristige Verbindlichkeiten (Umbuchung der obgenannten Verbindlichkeiten (25 Mio. CHF) sowie kurzfristige Neuaufnahme von 20 Mio. CHF).	45 000 000.00		0
Nettoschuld (Fremdkapital – Finanzvermögen)	54 739 583.10		59 551 826
Bilanzüberschuss	11 416 301.84	10 429 764	13 217 617
Gemeindesteueranlage	1,49	1,49	1,49
Sanierungsbeitrag an Pensionskasse	4 479 271.75	4 400 000	0.00

(Rechnung 2015 wurde nachträglich auf das neue Rechnungslegungsmodell HRM2 umgeschlüsselt)

Grundlagen

- Die vorliegende Jahresrechnung 2016 der Einwohnergemeinde Köniz wurde nach dem «Harmonisierten Rechnungsmodell» (HRM2) des Kantons Bern erstellt. Für die Buchhaltung stand die EDV- Software Gemowin NG zur Verfügung. Verantwortlich für die Rechnungsführung ist Thomas Pfyl, Finanzverwalter, im Amt seit 1. August 2008.
- Als Grundlagenrechnung diente die am 27. April 2016 abgelegte und vom Parlament am 20. Juni 2016 genehmigte Jahresrechnung 2015.
- Es gelten die Weisungen des Amtes für Gemeinden und Raumordnung (Handbuch Gemeindefinanzen), welche insbesondere Einfluss auf die Darstellung der Jahresrechnung haben. Die vorliegende Jahresrechnung entspricht den gesetzlichen Bestimmungen.
- Das Budget für das Jahr 2016, mit einem Gesamtertrag von CHF 218304683 und einem Gesamtaufwand von CHF 221092536 sowie einem Aufwandüberschuss von CHF 2787853 (allgemeiner Haushalt), wurde vom Parlament am 09. November 2015 mit folgenden Ansätzen beschlossen:
 - Gemeindesteueranlage: 1,49
 - Liegenschaftssteuer: 1,2‰ des amtlichen Wertes



Gurtenbühl

3.2 Die wichtigsten Geschäftsfälle

Folgende wichtigen Geschäftsfälle beeinflussen die Jahresrechnung 2016:

- Neubewertung Finanzvermögen / Neubewertungsreserve von CHF 21.5 Mio.
Mit der neuen Rechnungslegung von HRM2 musste das Finanzvermögen neu bewertet werden. Die Liegenschaftsverwaltung der Gemeinde Köniz hat die Liegenschaften nach kant. Vorgaben (amtlicher Wert × Faktor 1,4 oder nach einer anerkannten Bewertungsmethode) neu bewertet. Die Neubewertung wurde vorgängig der externen Revisionsstelle zur Überprüfung vorgelegt. Differenzen wurden durch den Gemeinderat nach dem Vorsichtsprinzip gemäss Variante der Revisionsstelle beschlossen und umgesetzt. Der Neubewertungsgewinn von CHF 21.5 Mio. musste in die Neubewertungsreserve ergebnisneutral verbucht werden. Die Neubewertungsreserve ist Bestandteil des neuen Eigenkapitals nach HRM2.
- Sach- und übriger Betriebsaufwand
Der Sach- und übrige Betriebsaufwand (Gesamthaushalt) wurde gegenüber dem Budget von CHF 29.1 Mio. mit CHF 30.5 Mio. um CHF 1.4 Mio. stark überschritten. Dabei ist festzuhalten, dass im «Allgemeinen Haushalt» der Sach- und übrige Betriebsaufwand sogar eine Budgetüberschreitung von CHF 2.0 Mio. ausweist.
Folgende Kostensegmente haben dazu beigetragen: Ver- und Entsorgungskosten (Energie, Wasser, Kehricht) von CHF 0.5 Mio., Dienstleistungen und Honorare Dritter von CHF 0.9 Mio. Es wurden vermehrt Aufträge an Dritte vergeben.
- Zinskosten und Finanzierung der Investitionen
Der Zinsaufwand konnte trotz hohen Investitionen (Nettoinvestitionen Gesamthaushalt von CHF 24.5 Mio.) weiter um CHF 0.2 Mio. auf CHF 3.3 Mio. gesenkt werden. Die Verschuldung (Schulddarlehen und Anleihe) stieg von bisher CHF 235 Mio. auf neu CHF 245 Mio.
- Finanz- und Lastenausgleichsbelastungen
Die Finanz- und Lastenausgleichszahlen werden vom Kanton vorgegeben. Die effektiven Rechnungszahlen weichen von den Planzahlen teilweise stark ab.
- Besser als Budget sind ausgefallen: Disparitätenabbau und Neue Aufgabenverteilung um CHF 0.1 Mio. und Öffentlicher Verkehr um CHF 0.1 Mio. Mehraufwand gab es bei den Lastenausgleichssystemen Sozialhilfe um CHF 0.6 Mio. sowie bei den Lehrerbesoldungen um CHF 0.5 Mio.
- Investitionen
Budgetiert waren Nettoinvestitionen für die Gesamtgemeinde von CHF 21.6 Mio. (Allgemeiner Haushalt CHF 14.4 Mio. und Spezialfinanzierungen CHF 7.2 Mio.). Effektiv im Jahr 2016 wurden Nettoinvestitionen für die Gesamtgemeinde von CHF 24.6 Mio. (Allgemeiner Haushalt CHF 19.4 Mio. und Spezialfinanzierungen CHF 5.1 Mio.) realisiert. Dies ergibt einen Realisierungsgrad von gesamthaft 113,9%. Die Selbstfinanzierung beträgt insgesamt CHF 7.7 Mio., der Selbstfinanzierungsgrad erreicht einen Wert von bescheidenen 31,52%.
- Fiskalertrag
Der gesamte Steuerertrag hat sich gegenüber dem Budget positiv verändert und um rund 3,2% oder CHF 3.6 Mio. zugenommen. Gegenüber dem Vorjahr beträgt die Zunahme 2,2% oder CHF 2.5 Mio. Konkret haben die direkten Steuern der natürlichen Personen deutlich zugelegt, dem gegenüber sind die direkten Steuern der juristischen Personen unter dem Budget und noch deutlicher unter der Vorjahresrechnung ausgefallen.
- Tagesschulen
Aufgrund der weiter steigenden Nachfrage sind die gesamten Nettokosten der Tagesschulen gegenüber dem Budget um CHF 0.7 Mio. höher ausgefallen und dies trotz höheren Erträgen.
- Minderertrag Entgelte
Der gesamte Bussenertrag des ruhenden und rollenden Verkehrs ist gegenüber dem Budget mit CHF 1.84 Mio. um CHF 1.0 Mio. tiefer ausgefallen.

3.3 Gestufter Erfolgsausweis

Erfolgsrechnung	Gesamt	Steuern	Spez. Finanz.	Gesamt	Gesamt
	Rechnung 2016	Rechnung 2016	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015
Betrieblicher Aufwand	212 962 391.97	190 379 046.06	22 583 345.91	215 560 009	213 767 717
30 Personalaufwand	54 769 378.55	49 039 130.30	5 730 248.25	54 930 550	49 493 549
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	30 476 110.90	24 844 142.98	5 631 967.92	29 125 001	28 324 718
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	7 444 652.30	5 319 548.00	2 125 104.30	8 223 800	14 357 571
35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	3 629 188.00	0.00	3 629 188.00	5 253 700	6 375 573
36 Transferaufwand	116 341 156.07	110 874 318.63	5 466 837.44	117 636 060	113 143 899
37 Durchlaufende Beiträge	0.00	0.00	0.00	0	0
39 Interne Verrechnungen	301 906.15	301 906.15	0.00	390 898	2 072 406
Betrieblicher Ertrag	209 924 885.52	186 418 610.89	23 506 274.63	208 509 770	208 498 809
40 Fiskalertrag	115 003 000.25	115 003 000.25	0.00	111 420 000	112 514 242
41 Regalien und Konzessionen	1 526 299.30	1 526 299.30	0.00	1 793 500	2 136 545
42 Entgelte	44 938 278.67	25 076 927.39	19 861 351.28	43 740 032	43 661 871
43 Verschiedene Erträge	2 316 385.12	2 143 706.92	172 678.20	3 703 648	2 787 682
45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	2 808 498.45	78 560.00	2 729 938.45	2 067 500	3 482 345
46 Transferertrag	43 030 517.58	42 400 898.88	629 618.70	45 394 192	41 871 806
47 Durchlaufende Beiträge	0.00	0.00	0.00	0	0
49 Interne Verrechnungen	301 906.15	189 218.15	112 688.00	390 898	2 044 318
Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	- 3 037 506.45	- 3 960 435.17	922 928.72	- 7 050 239	- 5 268 908
34 Finanzaufwand	4 142 490.43	4 142 490.43	0.00	4 360 700	4 446 774
44 Finanzertrag	6 651 685.09	6 354 463.59	297 221.50	6 896 650	6 317 815
Ergebnis aus Finanzierung	2 509 194.66	2 211 973.16	297 221.50	2 535 950	1 871 041
Operatives Ergebnis	- 5 283 11.79	- 1 748 46 2.01	1 220 150.22	- 4 514 289	- 3 397 867
38 Ausserordentlicher Aufwand	218 967.26	218 967.26	0.00	163 600	170 314
48 Ausserordentlicher Ertrag	169 912.22	166 114.17	3 798.05	353 812	96 752
Ausserordentliches Ergebnis	- 49 055.04	- 52 853.09	3 798.05	190 212	- 73 562
Geamtergebnis Erfolgsrechnung	- 577 366.83	- 1 801 315.10	1 223 948.27	- 4 324 077	- 3 471 429
Spezialfinanzierungen (- = Defizit / + = Gewinn)					
4340 SF Feuerwehr	472 618.45	0.00	472 618.45	220 719	- 216 400
4341 SF Feuerwehr / Brandsimulationsanlage	- 5 510.80	0.00	- 5 510.80	37 150	- 920
5200 SF Abfallbewirtschaftung	523 937.78	0.00	523 937.78	173 219	495 028
5250 SF Kehrrichtdeponie Gummersloch (KEGUL)	869 536.06	0.00	869 536.06	577 139	- 324 977
5550 SF Wasserversorgung	- 764 680.07	0.00	- 764 680.07	- 242 838	- 386 886
5600 SF Abwasserentsorgung	128 046.85	0.00	128 046.85	- 2 301 613	- 1 822 847
Geamtergebnis Spezialfinanzierungen	1 223 948.27	0.00	1 223 948.27	- 1 536 224	- 2 257 002
Gesamtergebnis allgemeiner Haushalt	- 1 801 315.10	- 1 801 315.10	0.00	- 2 787 853	- 1 214 427

3.4 Erfolgsrechnung

Sachgruppen	2016		
	allgemeiner Haushalt	Spezialfinanzierung	Gesamtergebnis
Total Aufwand	194 740 503.75	22 583 345.91	217 323 849.66
Total Ertrag	192 939 188.65	23 807 294.18	216 746 482.83
Aufwand- (-) / Ertragsüberschuss (+)	- 1 801 315.10	1 223 948.27	- 577 366.83
3 Aufwand	194 740 503.75	22 583 345.91	217 323 849.66
30 Personalaufwand	49 039 130.30	5 730 248.25	54 769 378.55
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	24 844 142.98	5 631 967.92	30 476 110.90
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	5 319 548.00	2 125 104.30	7 444 652.30
34 Finanzaufwand	4 142 490.43	0.00	4 142 490.43
35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	0.00	3 629 188.00	3 629 188.00
36 Transferaufwand	110 874 318.63	5 466 837.44	116 341 156.07
37 Durchlaufende Beiträge	0.00	0.00	0.00
38 ausserordentlicher Aufwand	218 967.26	0.00	218 967.26
39 Interne Verrechnungen	301 906.15	0.00	301 906.15
4 Ertrag	192 939 188.65	23 807 294.18	216 746 482.83
40 Fiskalertrag	115 003 000.25	0.00	115 003 000.25
41 Regalien und Konzessionen	1 526 299.30	0.00	1 526 299.30
42 Entgelte	25 076 927.39	19 861 351.28	44 938 278.67
43 Verschiedene Erträge	2 143 706.92	172 678.20	2 316 385.12
44 Finanzertrag	6 354 463.59	297 221.50	6 651 685.09
45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	78 560.00	2 729 938.45	2 808 498.45
46 Transferertrag	42 400 898.88	629 618.70	43 030 517.58
47 Durchlaufende Beiträge	0.00	0.00	0.00
48 ausserordentlicher Ertrag	166 114.17	3 798.05	169 912.22
49 Interne Verrechnungen	189 218.15	112 688.00	301 906.15

Spezialfinanzierungen: Dienststellen: 4340 Feuerwehr / 4680 Schloss Köniz / 5200 Abfallbewirtschaftung / 5260 Deponie KEGUL / 5550 Wasserversorgung / 5600 Abwasserentsorgung

Der allgemeine Haushalt weist im Berichtsjahr einen Verlust von CHF 1 801 315.10 aus, schliesst damit aber rund CHF 1 Mio. besser als budgetiert ab. Einmal mehr liegt die Abweichung zum Budget im Promillebereich und zeugt von einer sehr genauen Budget-

terierung durch die Abteilungen. Die Spezialfinanzierungen schliessen ihre Rechnungen ausgeglichen ab, da die Ergebnisse durch Einlagen / Entnahmen in die Spezialfinanzierungen ausgeglichen werden. Die detaillierten Ergebnisse sind im Anhang ersichtlich.

3.5 Kostenarten der Erfolgsrechnung/Gesamthaushalt

Aufwand

	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015
3 Aufwand	217 323 849.66	220 084 309	218 384 804.68
30 Personalaufwand	54 769 378.55	54 930 550	49 493 549.15
31 Sach- und übriger Betriebsaufwand	30 476 110.90	29 125 001	28 324 718.43
32 Passivzinsen	0.00	0	0.00
33 Abschreibungen Verwaltungsvermögen	7 444 652.30	8 223 800	14 357 570.81
34 Finanzaufwand	4 142 490.43	4 360 700	4 446 774.13
35 Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	3 629 188.00	5 253 700	6 375 573.25
36 Transferaufwand	116 341 156.07	117 636 060	113 143 898.89
37 Durchlaufende Beiträge	0.00	0	0.00
38 ausserordentlicher Aufwand	218 967.26	163 600	170 314.20
39 Interne Verrechnungen	301 906.15	390 898	2 072 405.82

Infolge neuer Kontierungsvorschriften (HRM2) können einzelne Sachgruppen (SG) nur mit dem Budget und der Vorjahresrechnung verglichen werden. Eine Umschlüsselung der weiteren Vorjahre fehlt.

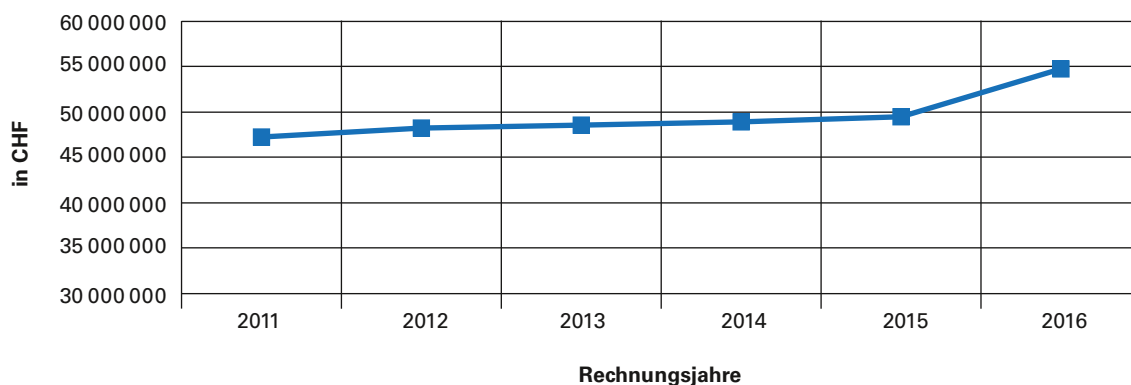
Der **Personalaufwand** (30) beträgt 25,2% des Gesamtaufwandes (Vorjahr 22,6%).

Dank dem Minderaufwand bei den Monatslöhnen von CHF 0.3 Mio. wird der Mehraufwand an die Pensionskasse infolge Primatwechsel von CHF 0.08 Mio. aufgefangen.

Gesamthaft ist der Personalaufwand von CHF 49.5 Mio. auf CHF 54.8 Mio. angestiegen.

Hauptgrund sind die Kosten des Primatwechsels der Pensionskasse, einerseits der einmalige Beitrag für die Übergangsregelung für Versicherte von CHF 2.75 Mio. sowie andererseits die erste der zehn Jahrestanchen für die Ausfinanzierung der Senkung des techn. Zinssatzes von CHF 1.75 Mio. Zusätzlich sind die effektiven Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse um CHF 0.6 Mio. gegenüber dem Budget höher ausgefallen.

Entwicklung (30) Personalaufwand

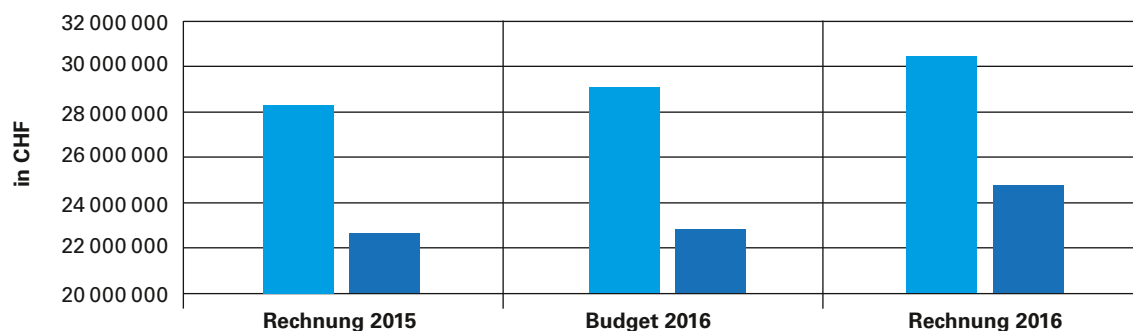


Der **Sach- und übriger Betriebsaufwand** (31) fällt um rund CHF 1.4 Mio. höher aus als budgetiert. Nachfolgend sind die grösseren Mehr- resp. Minderaufwandpositionen aufgelistet:

<i>SG 310 Material- und Warenaufwand</i>	<i>Minderaufwand von</i>	<i>CHF</i>	<i>0.462 Mio.</i>
Winterdienst: Unterhaltsmaterial		CHF	–0.055 Mio.
SF Wasser: Verbrauchsmaterialien und Leitungsunterhalt		CHF	–0.064 Mio.
Primarschulen: Schulbetrieb		CHF	–0.115 Mio.
<i>SG 312 Ver- und Entsorgung</i>	<i>Mehraufwand von</i>	<i>CHF</i>	<i>0.534 Mio.</i>
Öffentliche Beleuchtung: Elektrizität		CHF	+0.133 Mio.
Schulanlagen: Elektrizität		CHF	+0.111 Mio.
SF Wasser: übrige Kosten für Wasser, Energie und Heizmaterialien		CHF	+0.095 Mio.
<i>SG 313 Dienstleistungen und Honorare</i>	<i>Mehraufwand von</i>	<i>CHF</i>	<i>0.895 Mio.</i>
DWB: Projekt DWB-AMI		CHF	+0.165 Mio.
DWB: übrige Dienstleistungen und Honorare		CHF	+0.250 Mio.
Sekundarschulen: übrige Dienstleistungen und Honorare		CHF	+0.075 Mio.
Tagesschulen: übrige Dienstleistungen und Honorare		CHF	+0.073 Mio.
SF Wasser: übrige Dienstleistungen und Honorare		CHF	+0.060 Mio.
Planungsabteilung: Planungsaufträge		CHF	+0.163 Mio.
Finanzabteilung: Expertenkosten		CHF	+0.090 Mio.

Entwicklung (31) Sach- und übriger Betriebsaufwand

- Sach- und übriger Betriebsaufwand (Gesamtaufwand)
- Sach- und übriger Betriebsaufwand (allgemeiner Haushalt)



Mit dem HRM2 werden die einzelnen Investitionen / Anlagen nicht sofort sondern ab dem Zeitpunkt der Inbetriebnahme der Anlagen nach Nutzungsdauer abgeschrieben. Daher wird das Budgetieren der **Abschreibungen** (33) schwieriger.

Infolge Nachrechnungen per 2016 musste die Schulanlage Niederwangen mit CHF 10.6 Mio. aus dem bestehenden Verwaltungsvermögen (Abschreibung über 16 Jahre mit 6,25%) umgebucht werden. Gemäss HRM2 beträgt die Nutzungsdauer für Schulanlagen 25 Jahre. Die Anlage wird daher neu mit 4%, d.h. mit jährlich CHF 0.4 Mio. anstelle von CHF 0.7 Mio. abgeschrieben.

Die Zinsen der langfristigen Finanzverbindlichkeiten (**Finanzaufwand** 34) sind gegenüber dem Budget tiefer ausgefallen. Bei den Konvertierungen konnten die neuen Darlehen zu günstigeren Konditionen aufgenommen werden.

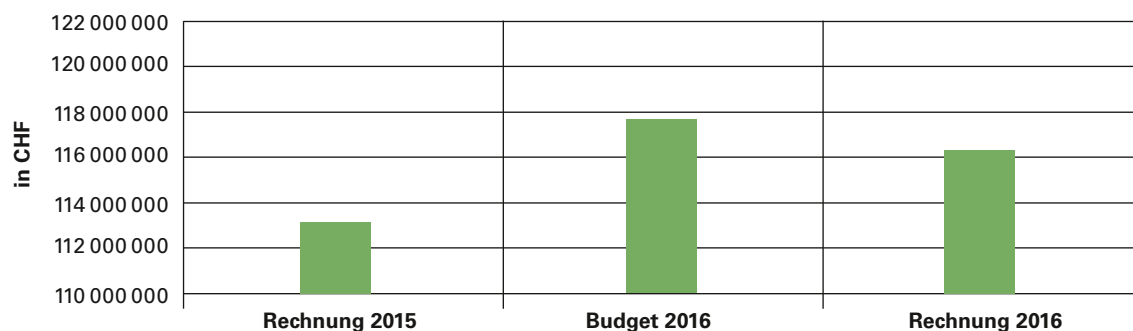
Die **Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen** (35) sind bei der Spezialfinanzierung Abwasser tiefer ausgefallen. Die einmaligen Anschlussgebühren werden gemäss HRM2-Regelung an die Einlage in den Werterhalt angerechnet. Diese Anrechnung war nicht budgetiert.

Der **Transferaufwand** (36) fällt im Jahr 2016 um CHF 1.180 Mio. tiefer aus. Nachfolgend sind die grösseren Mehr- resp. Minderaufwandpositionen aufgelistet:

Abt. Soziales: Gemeindeanteil Lastenausgleich Sozialhilfegesetz	CHF	+0.593 Mio.
Abt. Bildung: Beiträge an Lehrerbesoldungen inkl. Stellvertretungen	CHF	+0.548 Mio.
Schulgelder an andere Gemeinden	CHF	-0.133 Mio.
Lastenausgleichssysteme wie «Neue Aufgabenverteilung», «Disparitätenabbau», «Öffentlicher Verkehr» und Beitrag an Ergänzungsleistungen	CHF	-0.636 Mio.
Mittelschulen	CHF	-0.195 Mio.
Beitrag an ARA Region Bern und Sensetal	CHF	-0.303 Mio.
Kinderbetreuung während den Ferien	CHF	-0.092 Mio.
Tagesfamilien und Kindertagesstätten	CHF	-0.718 Mio.
Vorschüsse an Sozialhilfe	CHF	-0.154 Mio.
Krankenkassenprämien	CHF	+0.253 Mio.
Bevorschussung Unterhaltsbeiträge an Kinder	CHF	-0.300 Mio.

Entwicklung (36) Transferaufwand

■ Transferaufwand



Aufwand

	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015
4 Ertrag	216 746 482.83	215 760 232	214 913 375.37
40 Fiskalertrag	115 003 000.25	111 420 000	112 514 242.45
41 Regalien und Konzessionen	1 526 299.30	1 793 500	2 136 545.10
42 Entgelte	44 938 278.67	43 740 032	43 661 871.00
43 Verschiedene Erträge	2 316 385.12	3 703 648	2 787 681.83
44 Finanzertrag	6 651 685.09	6 896 650	6 317 814.77
45 Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	2 808 498.45	2 067 500	3 482 344.90
46 Transferertrag	43 030 517.58	45 394 192	41 871 805.50
47 Durchlaufende Beiträge	0.00	0	0.00
48 ausserordentlicher Ertrag	169 912.22	353 812	96 752.00
49 Interne Verrechnungen	301 906.15	390 898	2 044 317.82

Die Gemeinde Köniz erzielt 53,0% ihres Ertrages (Vorjahr 52,5%) aus **Steuern** (40). Der gesamte Steuerertrag entwickelt sich sowohl gegenüber dem Budget wie auch dem Vorjahr dank dem Bevölkerungswachstum positiv. Im Rechnungsjahr 2016 haben

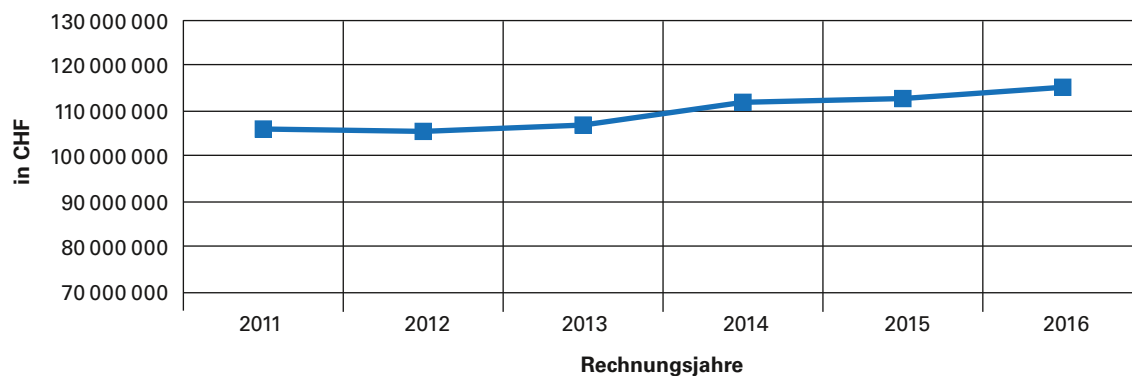
sich bei den natürlichen Personen alle Steuerarten gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert. Auch die Gewinnsteuern liegen bei den juristischen Personen über dem Vorjahresergebnis. Besser als budgetiert sind auch die Grundstückgewinnsteuern ausgefallen.



Liebefeld

	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015
Direkte Steuern natürliche Personen	88 844 240.40	84 595 000.00	82 137 085.70
Direkte Steuern juristische Personen	13 070 248.05	14 150 000.00	17 691 192.70
Übrige Steuern	13 088 511.80	12 675 000.00	12 685 964.05
40 Fiskalertrag	115 003 000.25	111 420 000.00	112 514 242.45

Entwicklung (40) Steuern



Der Rückgang bei den **Regalien und Konzessionen** (41) gegenüber dem Rechnungsjahr 2015 ist auf die tiefere Entschädigung seitens der BKW für die Durchleitungsrechte und die Sondernutzungsabgabe Gas zurückzuführen.

Die **Entgelte** (42) weisen rund 20,4% des Ertrages aus (Vorjahr 19,9%). Mehrerträge weisen die Bussen (Betrieb aller fünf stationären Geschwindigkeitsanlagen), die Abfallgebühren und die Anschlussgebühren im Abwasserbereich aus, welche neu über Entgelte vereinnahmt werden.

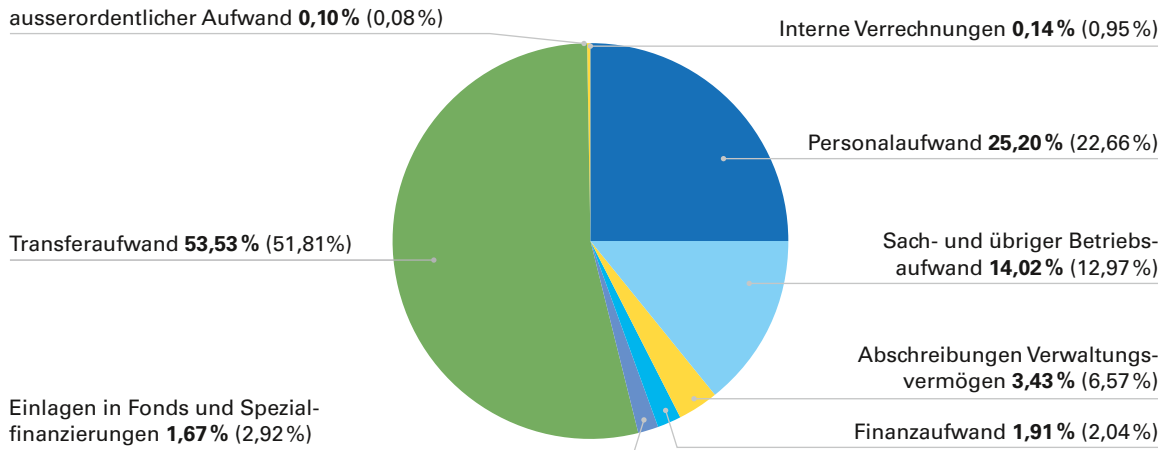
Die Erhöhung des **Finanzertrags** (44) basiert auf der neu budgetierten Miete für die Schulanlage Wandermatte von CHF 0.3 Mio. sowie der Vermietung der Asylunterkunft Niederscherli. Jedoch ist der budgetierte Mehrerlös aus Liegenschaftsverkäufen von CHF 0.2 Mio. ausgeblieben.

Die Erhöhung des **Transferertrags** (46) basiert auf höheren Vergütungen Lastenausgleich Sozialhilfegesetz und Beitrag des Kantons für Tagesschulen.

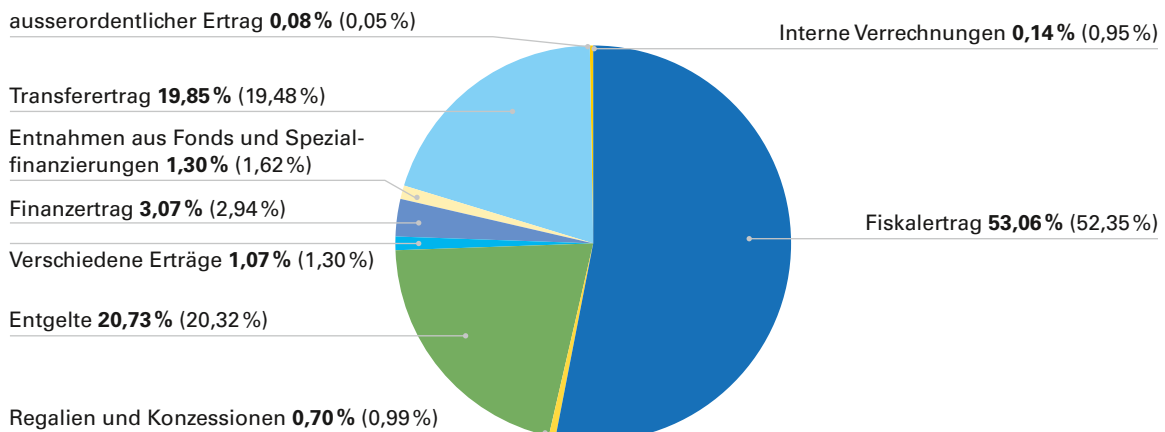
Verwendung (Aufwand) und Herkunft (Ertrag) der Mittel

Klammer (...) = Rechnung 2015

Aufwand 2016



Ertrag 2016

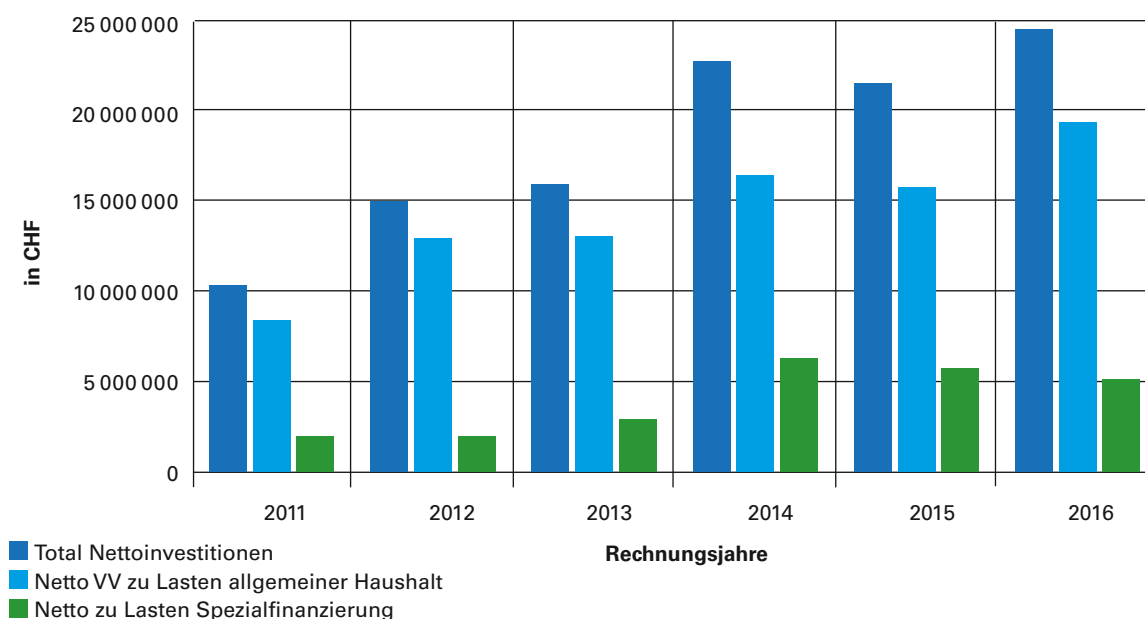


3.6 Investitionen und Finanzierungsausweis

Überblick über die Investitionen Verwaltungsvermögen der Gesamtgemeinde (inkl. Spezialfinanzierungen) in CHF

	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015
Allgemeiner Haushalt Verwaltungsvermögen			
Bruttoinvestitionen	21 565 310.33	16 027 500	15 378 719.89
Investitionseinnahmen	2 143 808.56	1 615 000	-390 122.65
Nettoinvestitionen	19 421 501.77	14 412 500	15 768 842.54
Spezialfinanzierungen (DZ 4340,4341, 5200, 5250, 5550, 5600)			
Bruttoinvestitionen	5 318 408.88	10 755 000	8 213 905.97
4340 Feuerwehr	120 000.00	440 000	110 687.65
5200 Abfall	0.00	350 000	44 368.00
5250 KEGUL	712 440.25	1 585 000	973 906.37
5550 Wasserversorgung	2 706 935.77	4 930 000	4 920 682.05
5600 Abwasserentsorgung	1 779 032.86	3 450 000	2 164 261.90
Investitionseinnahmen	1 835 575.55	3 600 000	2 431 590.55
4340 Feuerwehr	0.00	0	0.00
5200 Abfall	0.00	0	0.00
5250 KEGUL	0.00	0	0.00
5550 Wasserversorgung	1 635 575.55	2 200 000	1 069 850.55
5600 Abwasserentsorgung	20 000.00	1 400 000	1 361 740.00
Nettoinvestitionen	5 134 851.33	7 155 000	5 782 315.42
Gesamtgemeinde			
Bruttoinvestitionen	26 883 719.21	26 782 500	23 891 807.21
Investitionseinnahmen	2 327 366.11	5 215 000	2 340 649.25
Nettoinvestitionen	24 556 353.10	21 567 500	21 551 157.96

Grafisch kann die Entwicklung der letzten Jahre wie folgt dargestellt werden:



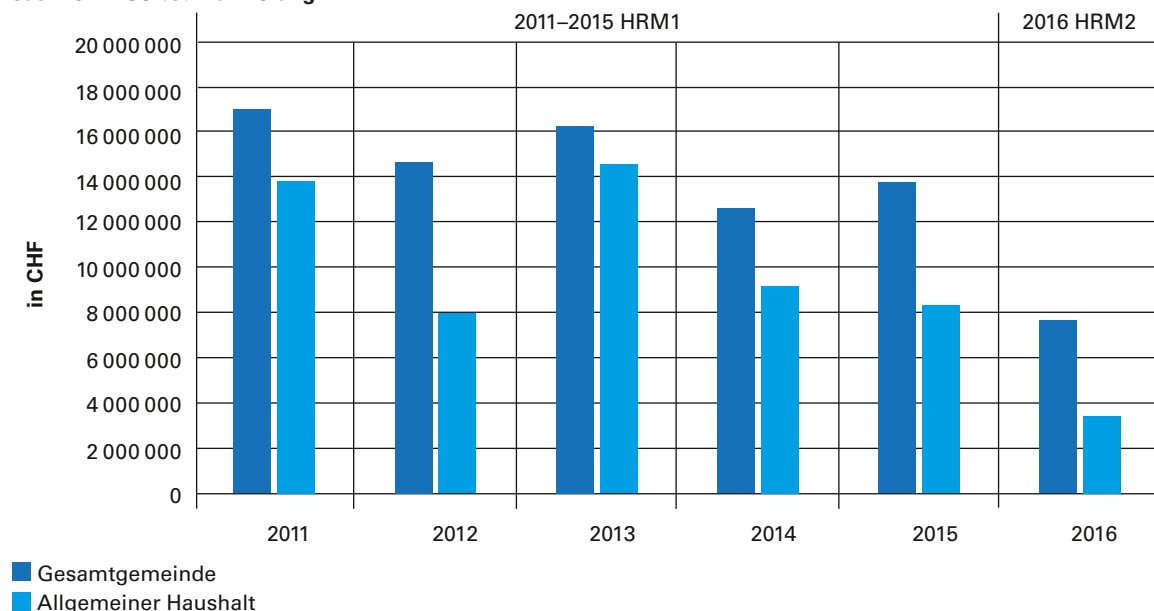
Überblick über die Investitionen Finanzvermögen der Gesamtgemeinde

	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015
Allgemeiner Haushalt Finanzvermögen			
Bruttoinvestitionen	896484.00	350000	2800377.10
Investitionseinnahmen	896484.00	350000	2800377.10
Nettoinvestitionen	0.00	0	0.00
Finanzierung der Gesamtinvestitionen			
Selbstfinanzierung Gesamtgemeinde	7740080.06	6895711	13852932.05
Selbstfinanzierungsgrad	31,52 %	31,97 %	64,28 %
Finanzierungsfehlbetrag	16816273.04	14671789	7698225.91

Die Gemeinde Köniz hat im Jahr 2016 inkl. ihren Spezialfinanzierungen (vgl. obenstehende Grafik) Brutto-Investitionen im Umfang von rund CHF 27 Mio. (Budget CHF 26.8 Mio.) getätigt. Im Zusammenhang mit diesen Investitionsausgaben konnten Einnahmen von CHF 2.3 Mio. verbucht werden. Den Nettoinvestitionen von CHF 24.5 Mio. (Budget CHF 21.5 Mio.) steht insgesamt eine Selbstfinanzierung aus

der Erfolgsrechnung von CHF 7.7 Mio. (Budget CHF 6.9 Mio.) gegenüber. Aus dieser Gegenüberstellung resultiert ein Finanzierungsfehlbetrag von CHF 16.8 Mio., welcher aus fremden Mitteln finanziert worden ist. Einen wesentlichen Beitrag zur Selbstfinanzierung tragen gemäss nachstehender Grafik auch die Spezialfinanzierungen.

Cashflow / Selbstfinanzierung



Investitionsschwerpunkte

Das Schwergewicht der Investitionstätigkeit lag im Jahr 2016 bei folgenden Vorhaben:

Gesamtgemeinde	Netto Jahrestrenche 2016
Grundstücke	
Kauf Grundstück Areal 101, Kauf 1/3 Parzelle 786	2 131 000
Strassen / Verkehrswege	
Wabern, Neugestaltung Kirchstrasse Abschnitt III und Dorfstrasse, Projektierung und Realisation	2 662 603
Niederwangen, Landorfstrasse Ried, Kreisel Komturenstrasse	549 787
Hochbauten	
Köniz Buchsee, Klassentrakt Aufstockung	3 724 413
Liebefeld Sportplatz, Garderobenerweiterung	1 040 591
Schulanlage Wandermatte Wabern; Erweiterung und Sanierung	964 161
Spiegel, Gesamtsanierung / Erweiterung	558 044
Niederwangen, Ried, neue Schul- und Sportanlage	823 619
Schliern, KiGa Hertenbrünnen, Sanierung	860 752
Spiegel, Erweiterung Tagesschule	1 192 629
Immaterielle Anlagen	
Ortsplanungsrevision TP 3.1 Nutzungsplan	419 093
Spezialfinanzierungen	
KEGUL Restauffüllung und Endabdeckung	569 408
Niederwangen, Ried, Erschliessung, Wasser	496 596
Niederwangen, Freiburgstr. / Schwendistutz, Wasserleitungsersatz	685 939
Niederwangen, Ried, Erschliessung, Abwasser	520 449
Sanierungsmassnahmen GEP Untere Gemeinde	944 215
Finanzvermögen	
Niederwangen, Ried, Parz. 8014/8017/8021 + 8001-8034, Miteigentum	589 822

Realisierungsgrad

Der Realisierungsgrad der Nettoinvestitionen betrug im Jahr 2016 sehr gute 113,9% (Vorjahr 102,9%). Die Investitionsschwerpunkte insbesondere bei den Schulraumbauten führt

bei den Investitionen im allgemeinen Haushalt zum hohen Realisierungsgrad von sogar 134,8%. Bei den Spezialfinanzierungen wurden die geplanten Investitionen hingegen nur zu 71,8% ausgeschöpft.

3.7 Zusammenzug Bilanz

	Bestand per 01.01.2016	Veränderungen		Bestand per 31.12.2016
		Zuwachs	Abgang	
Aktiven	315 287 352.68	1 069 073 787.36	1 033 131 259.35	351 229 880.69
10 Finanzvermögen	204 691 954.48	1 021 172 044.80	1 002 341 217.59	223 522 781.69
100 Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	25 332 773.97	363 741 926.71	372 565 444.45	16 509 256.23
101 Forderungen	83 028 866.37	587 140 534.74	581 904 772.22	88 264 628.89
104 Aktive Rechnungsabgrenzungen	1 304 254.57	47 274 962.65	47 300 249.87	1 278 967.35
107 Finanzanlagen	378 540.00		2 570.00	375 970.00
108 Sachanlagen FV	94 647 519.57	23 014 620.70	568 181.05	117 093 959.22
14 Verwaltungsvermögen	110 595 398.20	47 901 742.56	30 790 041.76	127 707 099.00
140 Sachanlagen VV	93 201 992.70	47 842 666.56	30 478 226.76	110 566 432.50
142 Immaterielle Anlagen		59 076.00	11 815.00	47 261.00
144 Darlehen	5 471 001.00		300 000.00	5 171 001.00
145 Beteiligungen, Grundkapitalien	11 922 404.50			11 922 404.50
Passiven	315 287 352.68	426 316 886.60	390 374 358.59	351 229 880.69
20 Fremdkapital	264 243 780.19	398 040 603.40	384 022 018.80	278 262 364.79
200 Laufende Verbindlichkeiten	6 529 383.70	100 041 841.84	95 041 055.94	11 530 169.60
201 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		65 000 000.00	20 000 000.00	45 000 000.00
204 Passive Rechnungsabgrenzung	3 256 180.35	4 026 695.73	5 214 804.69	2 068 071.39
205 Kurzfristige Rückstellungen	2 988 849.17	2 416 047.10	1 424 350.34	3 980 545.93
206 Langfristige Finanzverbindlichkeiten	235 150 000.00	10 000 000.00	45 150 000.00	200 000 000.00
208 Langfristige Rückstellungen	12 925 395.80	216 543 236.18	217 089 271.53	12 379 360.45
209 Verbindlichkeiten gegenüber Spezialfinanzierungen und Fonds im Fremdkapital	3 393 971.17	12 782.55	102 536.30	3 304 217.42
29 Eigenkapital	51 043 572.49	28 276 283.20	6 352 339.79	72 967 515.90
290 Verpflichtungen (+) bzw. Vorschüsse (-) gegenüber Spezialfinanzierungen	19 899 100.08	2 853 808.69	1 654 224.02	21 098 684.75
292 Rücklagen der Globalbudgetbereiche	504 223.38	216 417.31	120 273.27	600 367.42
293 Vorfinanzierungen	17 422 632.09	3 656 101.55	2 776 527.40	18 302 206.24
296 Neubewertungsreserve Finanzvermögen		21 549 955.65		21 549 955.65
299 Bilanzüberschuss/-fehlbetrag	13 217 616.94		1 801 315.10	11 416 301.84

(Details siehe Kapitel 5.6)

Aktiven

Das Finanzvermögen der Gemeinde Köniz wurde im 2016 neu bewertet. Nebst der Neubewertung (Einlage in Neubewertungsreserve von CHF 21.55 Mio.) sind Investitionen von rund CHF 0.9 Mio. (Anlagen im Bau) getätigt worden.

Das Verwaltungsvermögen ist gegenüber dem Vorjahr infolge der hohen Investitionstätigkeit um CHF

24.556 Mio. gestiegen. Die Investitionen im allgemeinen Haushalt liegen um CHF 5 Mio. über dem budgetierten Wert. Die Mehrausgaben sind auf die höheren Kosten für die Schulbauten von CHF + 3.8 Mio. (Klassentrakt Buchsee, Schulanlage Wandermatt, Sportplatz Liebefeld, Spiegel, Erweiterung Tagesschule) und Verkehr von CHF + 0.5 Mio. zurück zu führen. Zudem war der Kauf von Grundstück Areal 101 (Kauf 1/3 Parzelle 786) von CHF 2.1 Mio. nicht budgetiert.



Schliern

Passiven

Infolge der hohen Investitionstätigkeit sind ebenfalls die laufenden Verpflichtungen, die kurz-, mittel- und langfristigen Schulden gestiegen.

Durch das Einführen des Negativzins der Schweizerischen Nationalbank (SNB) konnte die Gemeinde Köniz jedoch kurzfristige Schulddarlehen mit Negativzinsen aufnehmen.

Beim Rückstellungskonto «Steuerschwankungen bei juristischen Personen» konnte aufgrund der Bestimmungen (Abweichung zum Durchschnitt der letzten 6 Jahre, führt zu Einlagen oder Entnahmen) wieder CHF 0.6 Mio. entnommen werden. Die Reserve beträgt neu CHF 2.963 Mio.

Der Bilanzüberschuss hat sich entsprechend dem Aufwandüberschuss auf CHF 11 416 301 reduziert.

3.8 Geldflussrechnung (Fond: Geld und geldnahe Mittel)

Die Geldflussrechnung gibt einen Überblick über die in der Berichtsperiode zu- und abgeflossenen flüssigen Mittel. Sie zeigt unter anderem auf, ob die Einwohnergemeinde ihre Investitionen aus selbst erwirt-

schafteten Mitteln (Geldfluss aus Geschäftstätigkeit) decken kann oder ob sie dafür Finanzverbindlichkeiten aufnehmen muss.

(in CHF)	2016	2015
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit		
(-) Aufwandüberschuss / Ertragsüberschuss	-1 801 315.10	-1 214 427.09
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	5 319 548.00	9 858 015.84
Abschreibungen Investitionsbeiträge	0.00	0.00
Einlagen in das Eigenkapital	2 189 672.26	1 703 314.20
(-) Entnahmen aus dem Eigenkapital	-1 666 862.22	-96 752.00
Verluste aus Verkauf Finanzanlagen FV und Übertragung Finanzanlagen FV ins VV / (-) Gewinne aus Verkauf Finanzanlagen FV	0.00	0.00
Verluste aus Verkauf Sachanlagen FV und Übertragung Sachanlagen FV ins VV / (-) Gewinne aus Verkauf Sachanlagen FV	0.00	93 174.85
Wertberichtigungen Anlagen FV / (-) Wertberichtigungen Anlagen FV	0.00	0.00
Wertberichtigungen Darlehen/Beteiligungen VV	0.00	0.00
(-) Aufwertung VV	0.00	0.00
(-) Zunahme/Abnahme Forderungen	-4 992 816.17	-6 998 016.65
Abnahme/(-) Zunahme Vorräte	0.00	0.00
Abnahme/(-) Zunahme aktive Rechnungsabgrenzungen	277 219.80	1 043 460.86
Zunahme/(-) Abnahme Laufende Verbindlichkeiten	3 033 179.18	-2 311 872.85
(-) Abnahme/Zunahme kurzfr. Rückstellungen	-361 803.24	-41 997.22
(-) Abnahme/Zunahme passive Rechnungsabgrenzungen	-998 063.20	-1 703 725.45
(-) Abnahme/Zunahme langfr. Rückstellungen	-546 035.35	3 679 265.75
(-) Abnahme/Zunahme übrige Spezialfinanzierungen	0.00	0.00
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit Einwohnergemeinde (allg. Haushalt)	-17 981.04	2 477 440.24
Geldfluss Wasserversorgung		
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit Wasserversorgung	2 759 319.30	2 815 343.78
Geldfluss Abwasserentsorgung		
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit Abwasserentsorgung	742 509.50	916 997.82
Geldfluss Abfall		
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit Abfall	744 053.79	430 267.40
Geldfluss KEGUL		
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit KEGUL	1 074 204.92	701 419.13
Geldfluss Feuerwehr		
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit Feuerwehr	644 983.10	386 675.29
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit Gemeindebetriebe	5 965 070.61	5 250 703.42
Total Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	5 947 089.57	7 728 143.66

(in CHF)	2016	2015
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		
Zahlungen für Nettoinvestitionen Sachanlagen und Immat. Anlagen und Investitionsbeiträge VV	-18 635 092.93	-14 913 096.78
(-) Auszahlungen für Darlehen/Beteiligungen VV	0.00	-300 000.00
Einzahlung für Darlehen/Beteiligungen VV	300 000.00	13 000.00
(-) Kauf Sachanlagen FV	0.00	0.00
Verkauf Sachanlagen FV	0.00	0.00
(-) Investitionen Sachanlagen FV	-896 484.00	-299 181.35
(-) Kauf kurzfristige Finanzanlagen FV	0.00	0.00
Verkauf kurzfristige Finanzanlagen FV	0.00	0.00
(-) Kauf langfristige Finanzanlagen FV	0.00	-19 720.00
Verkauf langfristige Finanzanlagen FV	2 570.00	2 570.00
Geldfluss aus Investitionstätigkeit Einwohnergemeinde (allg. Haushalt)	-19 229 006.93	-15 516 428.13
Geldfluss Wasserversorgung		
Geldfluss aus Investitionstätigkeit Wasserversorgung	-2 543 378.22	-3 850 831.50
Geldfluss Abwasserentsorgung		
Geldfluss aus Investitionstätigkeit Abwasserentsorgung	-1 759 032.86	-802 521.90
Geldfluss Abfall		
Geldfluss aus Investitionstätigkeit Abfall	0.00	-44 368.00
Geldfluss KEGUL		
Geldfluss aus Investitionstätigkeit KEGUL	-712 440.25	-973 906.37
Geldfluss Feuerwehr		
Geldfluss aus Investitionstätigkeit Feuerwehr	-120 000.00	-110 687.65
Geldfluss aus Investitionstätigkeit Gemeindebetriebe	-5 134 851.33	-5 782 315.42
Total Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-24 363 858.26	-21 298 743.55
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		
(-) Abnahme/ Zunahme Kontokorrente mit Dritten	-166 995.30	4 612.00
Aufnahme kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	45 000 000.00	40 000 000.00
(-) Rückzahlung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0.00	-45 000 000.00
Aufnahme langfristige Finanzverbindlichkeiten	10 000 000.00	50 000 000.00
(-) Rückzahlung langfristige Finanzverbindlichkeiten	-45 150 000.00	-20 000 000.00
(-) Abnahme/Zunahme Stiftungen, Legate, Zuwendungen im FK / Fonds im FK	-89 753.75	47 551.65
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit Einwohnergemeinde (allg. Haushalt)	9 593 250.95	25 052 163.65
Total Geldfluss (alle)	-8 823 517.74	11 481 563.76
Bestand Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen 1.1.	25 332 773.97	13 851 210.21
Bestand Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen 31.12.	16 509 256.23	25 332 773.97

Kommentar

Im Berichtsjahr ergab der Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit (Cashflow) rund CHF 5.9 Mio. (Vorjahr CHF 7.7 Mio.). Der Cashflow reichte bei weitem nicht aus, um die hohe Investitionstätigkeit von über CHF 24 Mio. (Vorjahr CHF 21.3 Mio.) zu finanzieren. Dank dem hohen Bestand von Flüssigen Mitteln und kurzfristigen Geldanlagen per Ende Vorjahr (CHF

23.5 Mio.) konnten einige Investitionen aus eigenen Mitteln finanziert werden. Dadurch fiel der Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit gegenüber dem Vorjahr (CHF 25 Mio.) mit CHF 9.6 Mio. wesentlich tiefer aus. Mit der Bestandesreduktion an Flüssigen Mitteln und kurzfristigen Geldanlagen auf CHF 16.5 Mio. konnte auch die Bezahlung von Negativzinsen auf hohen Geldbeständen verhindert werden.

3.9 Beschlüsse Nachkredite

In der Erfolgsrechnung 2016 werden Budgetüberschreitungen von CHF 10992617.49 (Vorjahr CHF 11739016.60) ausgewiesen. CHF 2.8 Mio. dieser «unechten» Kreditüberschreitungen resultieren auf Veränderungen bei den Einlagen in Spezialfinanzierungen

oder bei den internen Verrechnungen. Nachkredite von rund CHF 6.2 Mio. liegen in der Kompetenz des Gemeinderates und rund CHF 1.1 Mio. sind vom Parlament zu bewilligen. Die Nachkredite lassen sich wie folgt tabellarisch zusammenfassen:

Bezeichnung	Betrag in CHF	
Total Nachkredite		10992617.49
Unechte Nachkredite (Einlagen in Spezialfinanzierungen und interne Verrechnungen)		-2774832.90
Nachkredite in Kompetenz Gemeinderat		-6238948.17
Gebundene Nachkredite in Zuständigkeit Gemeinderat (GO Art. 61 d):		
– Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal bei diversen Dienststellen	326 152.90	
– Entschädigungen an Kanton und Konkordate (Lastenausgleich Sozialhilfe)	593 336.96	-919 489.86
Nachkredite in Kompetenz Parlament:		
– Dienstleistungen Dritter, DWB	408 463.46	
– Entschädigung an Kantone und Konkordate (Basisstufe)	254 756.75	
– Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal (Tagesschulen)	396 126.35	-1 059 346.50

(Details siehe Nachkredittabelle in Kapitel 5)



Zingghöch

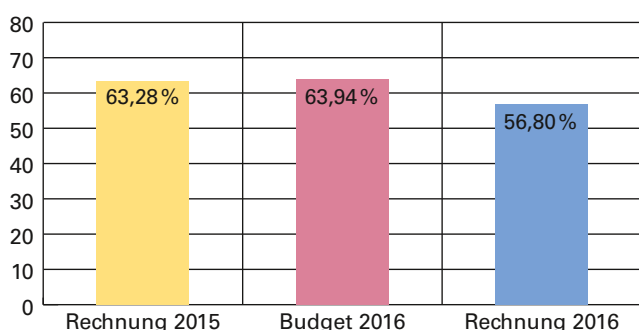
3.10 Finanzkennzahlen

Der Kanton Bern hat ab 2016 das neue Rechnungsmodell HRM2 in den Gemeinden eingeführt. Ein Mehrjahresvergleich der Finanzkennzahlen kann daher nicht ausgewiesen werden. Infolge Umschlüsselung der Rechnung 2015 nach HRM2, ist es möglich die Finanzkennzahlen im Zweijahresvergleich darzustellen.

3.10.1 Finanzkennzahlen Gesamthaushalt

Nettoverschuldungsquotient

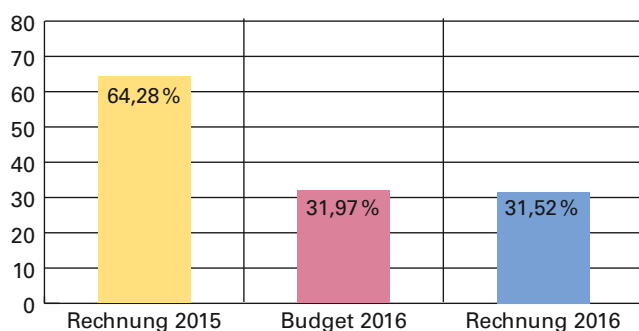
(Nettoschulden in % der Direkten Steuern NP und JP und des Finanzausgleichs)



Der Nettoverschuldungsquotient gibt an, welcher Anteil der direkten Steuern der natürlichen und juristischen Personen +/- Finanzausgleich erforderlich wäre, um die Nettoschulden zu tilgen.

Selbstfinanzierungsgrad

(Selbstfinanzierung in % der Nettoinvestitionen)

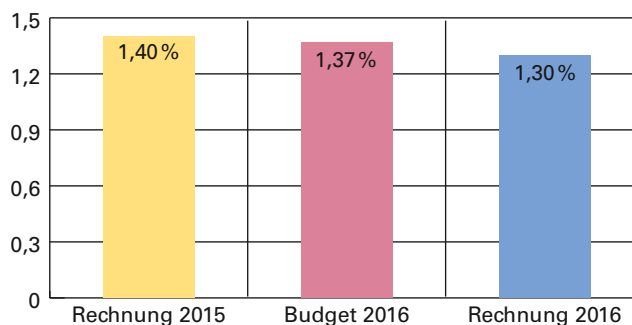


Der Selbstfinanzierungsgrad gibt an, in welchem Ausmass Neuinvestitionen durch selbsterwirtschaftete Mittel finanziert werden können. Bei einem Wert von über 100% können Investitionen finanziert und/oder Schulden abgebaut werden, ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100% führt zu einer Neuverschuldung, bzw. zu einer Fremdfinanzierung, was gleichzeitig eine grössere Verschuldung bedeutet. Diese Kennzahl kann von Jahr zu Jahr sehr stark schwanken. Dies insbesondere bei den kleineren Gemeinden, da die Investitionstätigkeit sehr unregelmässig

ist. Deshalb muss der Selbstfinanzierungsgrad über mehrere Jahre betrachtet werden, um eine Beurteilung vornehmen zu können.

Zinsbelastungsanteil

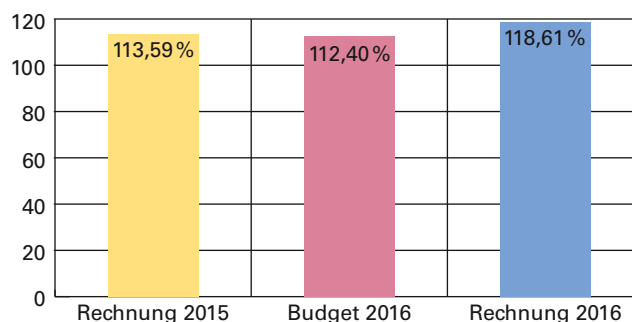
(Nettozinsen in % des Finanzertrages)



Der Zinsbelastungsanteil sagt aus, welcher Anteil des laufenden Ertrags durch den Nettozinsaufwand gebunden ist. Je höher der Zinsbelastungsanteil ist, desto mehr Mittel werden für die Schuldzinsen aufgewendet und je tiefer der Wert, desto grösser der finanzielle Handlungsspielraum. Ein negativer Zinsbelastungsanteil zeigt an, dass mehr Zinsertrag erwirtschaftet als für Zinsen ausgegeben wird. Diese Kennzahl liefert somit Informationen zur finanziellen Situation einer Gemeinde. Im Vergleich über mehrere Jahre wird die Verschuldungstendenz und im Vergleich zu anderen Gemeinden die Verschuldungssituation erkannt.

Bruttoverschuldungsanteil

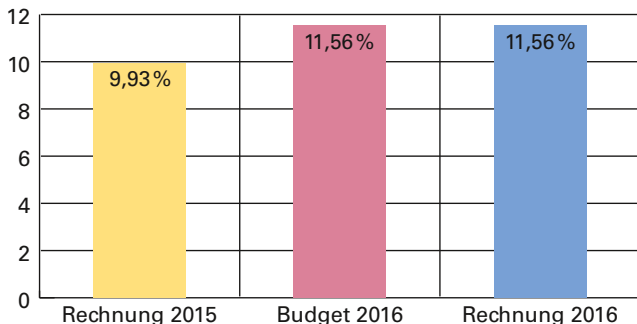
(Bruttoschulden in % des Finanzertrages)



Der Bruttoverschuldungsanteil zeigt die Verschuldungssituation der Gemeinde und beantwortet die Frage, ob die Verschuldung in einem angemessenen Verhältnis zu den erwirtschafteten Erträgen steht. Diese Kennzahl gibt an, wie viele Prozente vom Finanzertrag benötigt werden, um die Bruttoschulden abzubauen.

Investitionsanteil

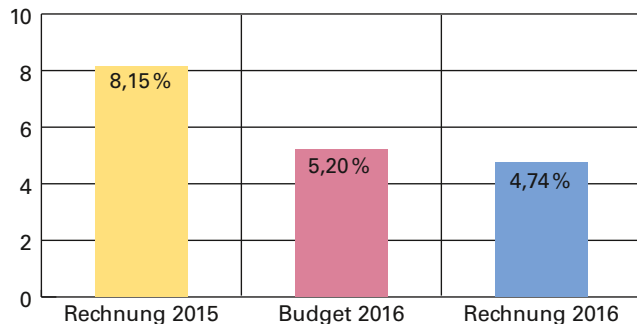
(Bruttoinvestitionen in % der Gesamtausgaben)



Diese Kennzahl zeigt die Aktivität im Bereich der Investitionen im Verhältnis zum jährlichen Gesamtaufwand. Sie sagt jedoch alleine nichts über die finanzielle Situation der Gemeinde aus.

Kapitaldienstanteil

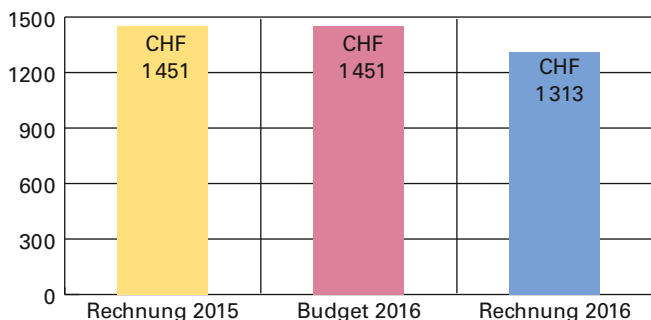
(Kapitaldienst in % des Finanzertrages)



Der Kapitaldienstanteil ist die Messgrösse für die Belastung des Haushaltes durch Kapitalkosten. Unter Kapitaldienst versteht man die Nettozinsen plus Abschreibungen und Wertberichtigungen. Diese Kennzahl gibt Auskunft darüber, wie stark der laufende Ertrag durch die Zinsen und die ordentlichen Abschreibungen (Kapitaldienst) belastet ist. Ein steigender Anteil weist somit auf einen enger werdenden finanziellen Spielraum hin.

Nettoschuld in CHF pro Einwohner

(Nettoschuld in % der Wohnbevölkerung)

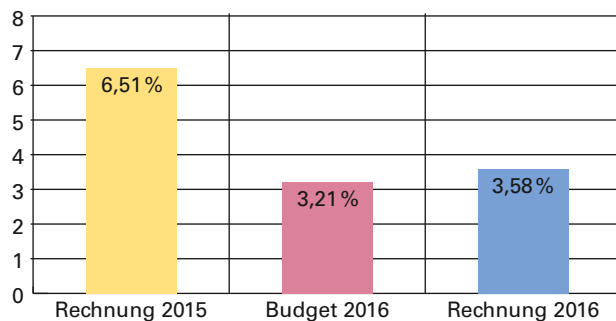


Die Nettoschuld je Einwohner wird als Gradmesser für die Verschuldung verwendet. Bei der Beurteilung ist ergänzend die finanzielle Leistungsfähigkeit massgebend (Selbstfinanzierungsanteil berücksichtigen). Ein negativer Wert entspricht einem Nettovermögen pro Einwohner.

Der Wert wurde 2016 insbesondere durch die Neubewertungsreserve positiv beeinflusst!

Selbstfinanzierungsanteil

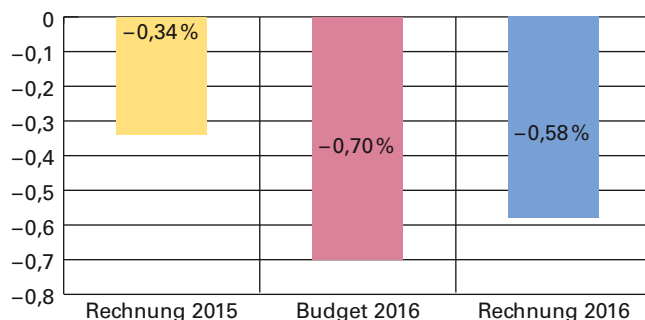
(Selbstfinanzierung in % des Finanzertrages)



Der Selbstfinanzierungsanteil spiegelt die Finanzkraft und den finanziellen Spielraum einer Gemeinde wieder und gibt an, welcher Anteil des Ertrags zur Finanzierung der Investitionen oder zum Abbau von Schulden aufgewendet werden kann (finanzielle Leistungsfähigkeit).

Nettozinsbelastungsanteil

(Finanzaufwand netto in % des Steuerertrages)

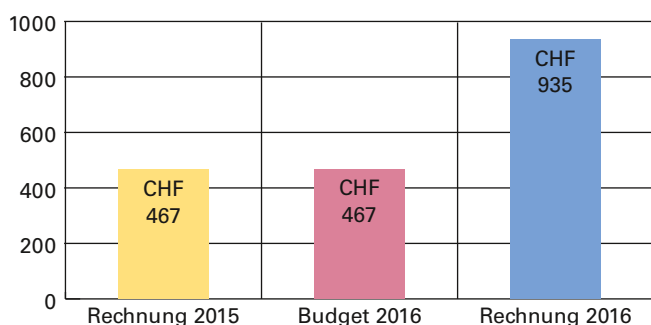


Diese Kennzahl gibt an, welcher Anteil des Steuerertrages der Gemeinde für die Verzinsung der Schulden aufgewendet werden muss. Ein hoher Zinsbelastungsanteil weist auf eine hohe Verschuldung hin.



Liebefeld

Massgebliches Eigenkapital pro Einwohner (Massgebliches Eigenkapital in % der Wohnbevölkerung)

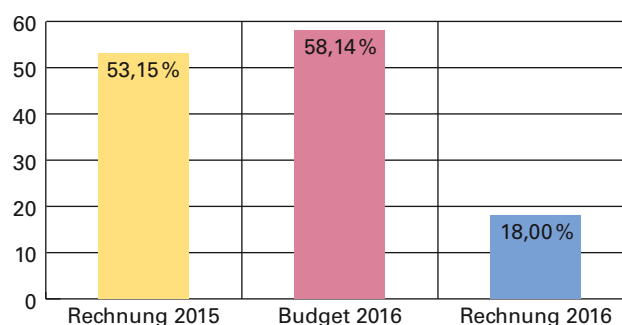


Diese Kennzahl ist eine Vergleichsgrösse und wird im Zusammenhang mit dem Finanzausgleich verwendet. Das massgebliche Eigenkapital ergibt sich aus dem Gesamt-Eigenkapital (SG 29) abzüglich die Verpflichtungen / Vorschüsse der Spezialfinanzierungen (SG 290) sowie die Vorfinanzierungen Werterhalt Wasser (SG 29301) und Abwasser (SG 29302). Der Wert wurde 2016 durch die Neubewertungsreserve positiv beeinflusst.

3.10.2 Finanzkennzahlen allgemeiner Haushalt

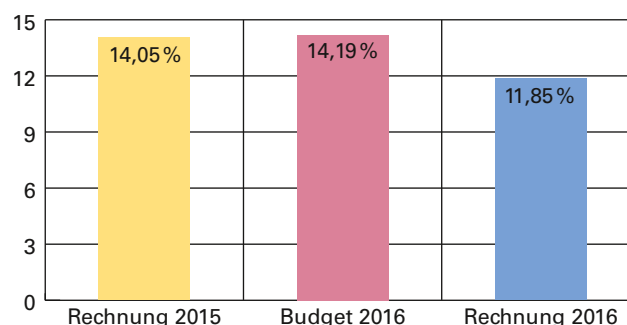
Selbstfinanzierungsgrad

(Selbstfinanzierung in % der Nettoinvestitionen)



Bilanzüberschussquotient

(Bilanzüberschuss/-fehlbetrag in % der Direkten Steuern NP und JP und des Finanzausgleichs)

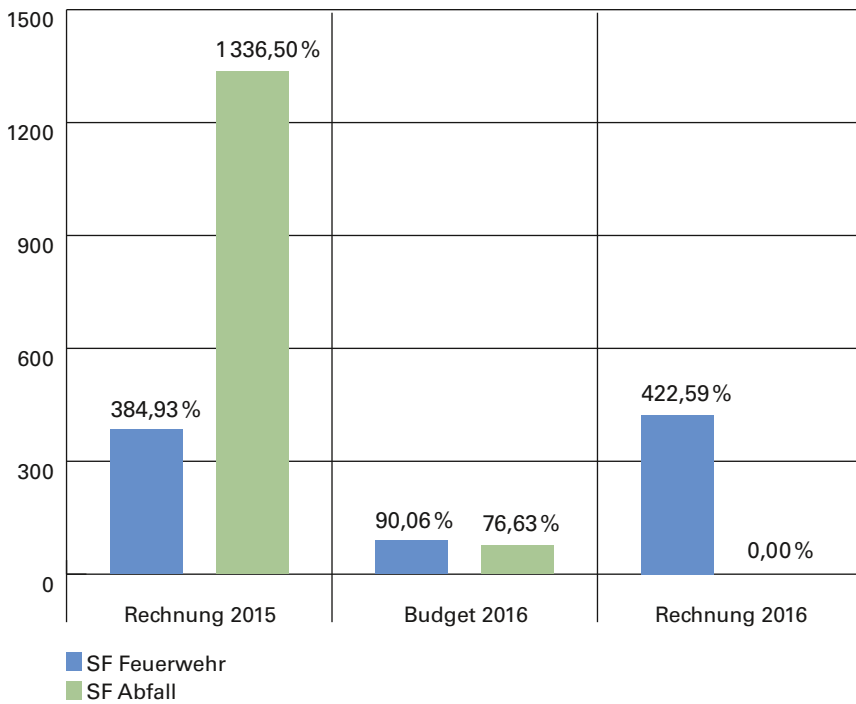
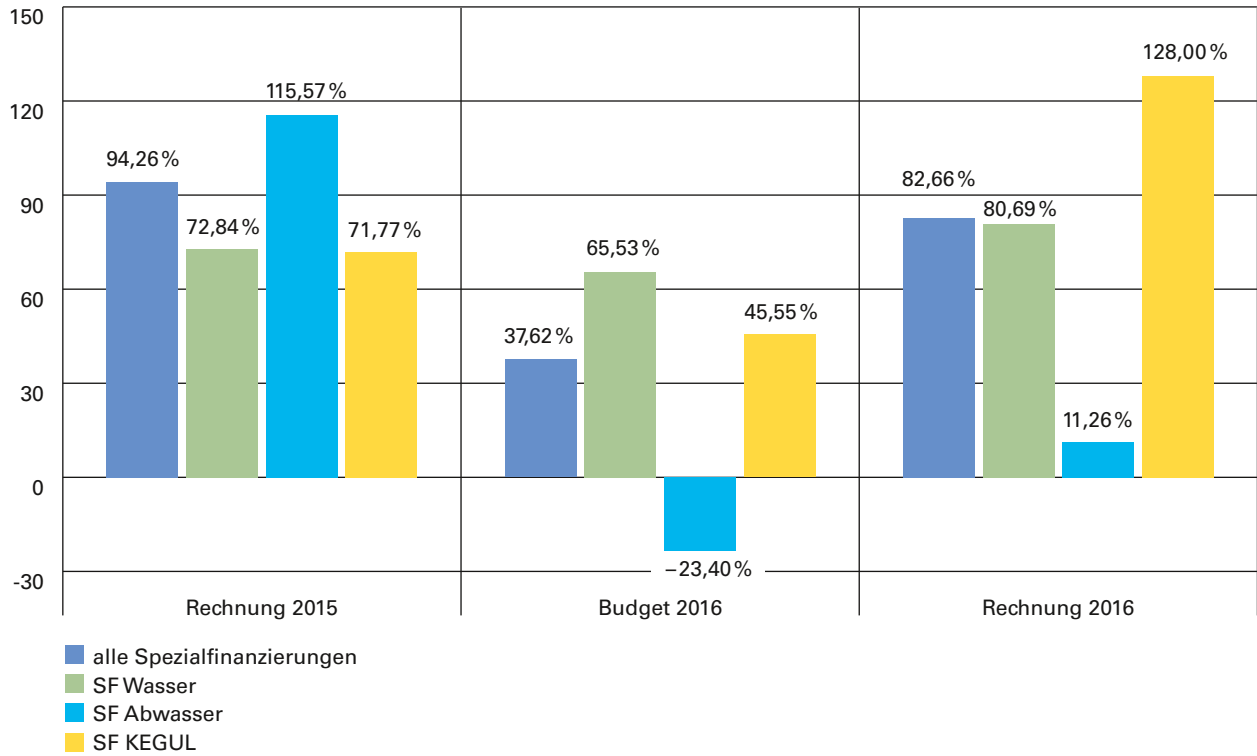


Der Bilanzüberschuss wird im Verhältnis zum Steuerertrag +/- Finanzausgleich definiert. Eine gesunde Eigenkapitalbasis ist notwendig, um eine gute Eigenfinanzierung sicherzustellen. Der Bilanzüberschussquotient wird nur für den allgemeinen Haushalt berechnet.

3.10.3 Finanzkennzahlen Spezialfinanzierungen

Selbstfinanzierungsgrad der Spezialfinanzierungen

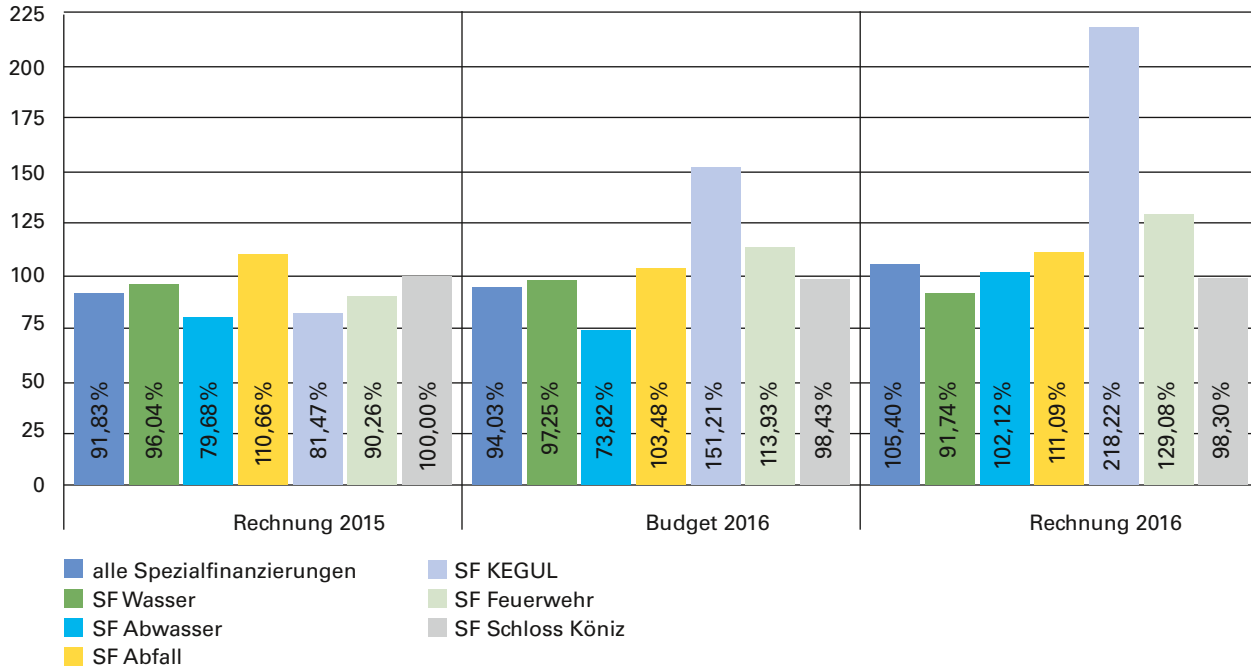
(Selbstfinanzierung in % der Nettoinvestitionen)



Kostendeckungsgrad der Spezialfinanzierungen

(Ertrag ohne Rechnungsergebnis in % des Aufwands ohne Rechnungsergebnis)

Kostendeckungsgrad



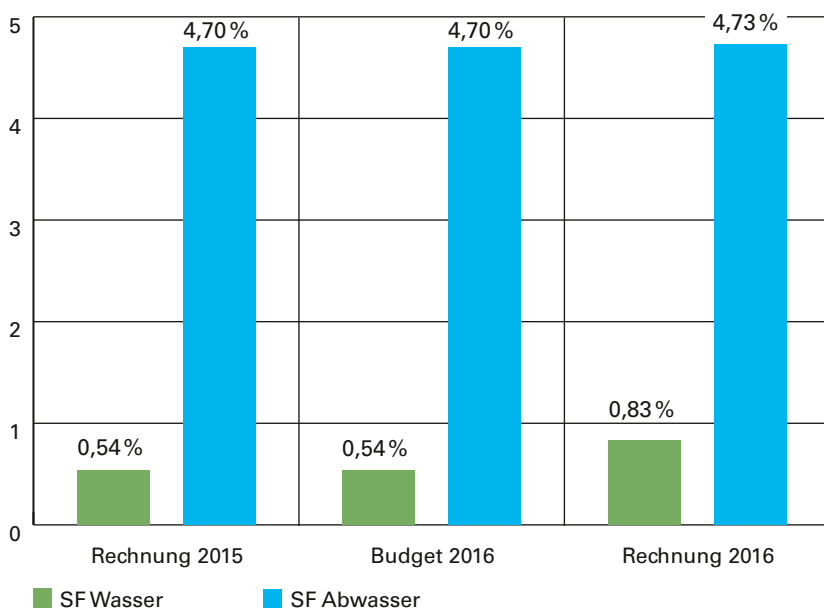
Der Kostendeckungsgrad misst das Verhältnis vom Ertrag zum Aufwand da sowohl für Wasser, Abwasser, Abfall etc. die Gebühren kostendeckend anzu-

setzen sind. Ist der Kostendeckungsgrad größer als 100%, so wurde ein Gewinn erwirtschaftet; ist er kleiner als 100%, so ist ein Verlust entstanden.

Werterhaltungsquote SF Wasser und SF Abwasser

(Bestand Werterhaltung in % der Wiederbeschaffungswerte)

Werterhaltungsquote



Diese Kennzahl gibt das Verhältnis von Werterhalt zu Wiederbeschaffungswerten bei Wasser und Abwasser an, da die Gesetzgebung die Möglichkeit vorsieht, die Einlagen in den Werterhalt zu reduzieren bzw. ganz auszusetzen, sobald der Bestand Werterhalt 25% der Wiederbeschaffungswerte erreicht oder überschritten hat.

3.11 Beschlüsse der Exekutive

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis vom Rechnungsergebnis 2016 nach der Rechnungslegung von HRM2.

Der Aufwandüberschuss «ALLGEMEINER HAUSHALT» von CHF 1 801 315.10 wird dem Bilanzüberschuss entnommen. Der Bilanzüberschuss von CHF 13 217 616.94 reduziert sich auf CHF 11 416 301.84 (Stand 31.12.2016).

Ergebnisse

Erfolgsrechnung

Aufwand Gesamthaushalt	CHF	220 202 021.95
Ertrag Gesamthaushalt	CHF	219 624 655.12
Aufwand- (-) / Ertragsüberschuss (+)	CHF	- 577 366.83

Davon

Aufwand allgemeiner Haushalt	CHF	194 740 503.75
Ertrag allgemeiner Haushalt	CHF	192 939 188.65
Aufwand- (-) / Ertragsüberschuss (+)	CHF	- 1 801 315.10

Aufwand SF Feuerwehr	CHF	1 606 226.25
Ertrag SF Feuerwehr	CHF	2 073 333.90
Aufwand- (-) / Ertragsüberschuss (+)	CHF	467 107.65

Aufwand SF Abfallbewirtschaftung	CHF	4 722 505.63
Ertrag SF Abfallbewirtschaftung	CHF	5 246 443.41
Aufwand- (-) / Ertragsüberschuss (+)	CHF	523 937.78

Aufwand SF KEGUL	CHF	735 550.79
Ertrag SF KEGUL	CHF	1 605 086.85
Aufwand- (-) / Ertragsüberschuss (+)	CHF	869 536.06

Aufwand SF Wasserversorgung	CHF	9 256 455.49
Ertrag SF Wasserversorgung	CHF	8 491 775.42
Aufwand- (-) / Ertragsüberschuss (+)	CHF	- 764 680.07

Aufwand SF Abwasserentsorgung	CHF	6 039 763.70
Ertrag SF Abwasserentsorgung	CHF	6 167 810.55
Aufwand- (-) / Ertragsüberschuss (+)	CHF	128 046.85

Investitionsrechnung

Ausgaben	CHF	26 850 431.91
Einnahmen	CHF	2 294 078.81
Nettoinvestitionen	CHF	24 556 353.10

Bilanz

Bilanzüberschuss per 01.01.2016	CHF	13 217 616.94
Ergebnis 2016 / allgemeiner Haushalt	CHF	- 1 801 315.10
Bilanzüberschuss per 31.12.2016	CHF	11 416 301.84

Der Gemeinderat nimmt Kenntnis vom Bestätigungsbericht der Engel Copera AG vom xx. April 2017, welcher die Richtigkeit der Rechnung 2016 bestätigt.

Nachkredite

Die Nachkredite gemäss separater Aufstellung in der Jahresrechnung 2016 werden wie folgt genehmigt:

– Nachkredite in der Zuständigkeit des Gemeinderates gemäss Art. 61d der Gemeindeordnung (Beträge unter CHF 200 000)	CHF	6 238 948.17
– Gebundene Nachkredite in der Zuständigkeit des Gemeinderates gemäss Art. 61d der Gemeindeordnung	CHF	919 489.86
– Nachkredite in der Zuständigkeit des PARLAMENTS	CHF	1 059 346.56

Antrag an Parlament

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgende Beschlüsse zu fassen:

1. Das Parlament bewilligt folgende Nachkredite für das Rechnungsjahr 2016:

3380.3130 Dienstleistungen Dritter / DWB	CHF	408 463.46
3611.3611 Entschädigungen an Kantone und Konkordate / Basisstufe	CHF	254 756.75
3640.3130 Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals / Tagesschulen	CHF	396 126.35
Total Nachkredite Parlament	CHF	1 059 346.56

2. Die Gemeinderechnung 2016, die bei Aufwendungen und Erträgen von jeweils CHF 220 202 021.95 mit einem «Gesamtergebnis» (Aufwandüberschuss) von CHF 577 366.83 resp. einem Ergebnis «Allgemeiner Haushalt» (Aufwandüberschuss) von CHF 1 801 315.10 abschliesst, wie auch die BILANZ, welche per 31. Dezember 2016 Aktiven und Passiven von CHF 351 229 880.69 ausweisen, werden genehmigt.

Köniz, 26. April 2017

EINWOHNERGEMEINDE KÖNIZ

Im Namen des Gemeinderates

Ueli Studer
Präsident

Pascal Arnold
Gemeindeschreiber

Thomas Pfyl
Finanzverwalter

3.12 Genehmigung der Legislative

Das Parlament von Köniz hat die Jahresrechnung 2016 am 26. Juni 2017 gemäss den vorstehenden Anträgen des Gemeinderates genehmigt.

Köniz, 26. Juni 2017

EINWOHNERGEMEINDE KÖNIZ

Im Namen des Parlamentes

Andreas Lanz
Präsident

Verena Remund
Sekretärin

4 Jahresbericht der Produktgruppen

101 Behörden

Produkte (Tätigkeit/Aufgaben/Leistung)	Ziele
101.1 Rechtssetzungs-, Beratungs- und Prüfungsleistungen des Parlaments und parlamentarischer Kommissionen	Die Dienstleistungen der Verwaltung, die für das Parlament und seine Kommissionen erbracht werden, sind fachkompetent und termingerecht.
101.2 Führungsleistungen des Gemeinderates	Die Führungsaufgaben (Führung, Planung, Koordination) werden vom Gemeinderat im Rahmen seiner Kompetenzen wahrgenommen.
101.3 Dienstleistungen zur Bewältigung von Katastrophen	Das GFO und die Verwaltung unterstützen den Gemeinderat bei der Bewältigung von Katastrophen und Notlagen in den Bereichen: <ul style="list-style-type: none"> – Schutz der Bevölkerung und ihrer Lebensgrundlagen – Wahrung der Handlungsfreiheit – Wiederherstellung geordneter Verhältnisse.

101.1 Rechtssetzungs-, Beratungs- und Prüfungsleistungen des Parlaments und parlamentarischer Kommissionen

Parlament

Die Unterlagen zu den im Parlament behandelten Geschäften und die hängigen parlamentarischen Vorstösse sind auf der Könizer Website aufgeschaltet unter www.koeniz.ch/politik/gemeindeparlament.

Wahlen

Parlamentsbüro (15.1.2016)

Markus Willi (SP), Parlamentspräsident
 Andreas Lanz (BDP), 1. Vizepräsident des Parlaments
 Heinz Nacht (SVP), 2. Vizepräsident des Parlaments
 Heidi Eberhard (FDP), Stimmzählerin
 Christina Aebischer (Grüne), Stimmzählerin

Geschäftsprüfungskommission (15.1.2016)

Barbara Thür (GLP), Präsidentin
 Christoph Nydegger (SVP), Vizepräsident
 Vanda Descombes (SP)
 Thomas Frey (BDP)
 Beat Haari (FDP)
 Ruedi Lüthi (SP)
 Mathias Rickli (Grüne)

Finanzkommission (15.1.2016)

Erica Kobel-Itten (FDP), Präsidentin
 Annemarie Berlinger-Staub (SP)

Katrin Gilgen (SVP)
 Hans Ulrich Kropf (BDP)
 Christian Roth (SP)
 Casimir von Arx (GLP)
 Iris Widmer (Grüne)

Geschäfte

Das Parlament tagte im Berichtsjahr an 13 Sitzungen (Vorjahr: 12). Die Sitzungszeit betrug insgesamt 41 Stunden (Vorjahr 33 Stunden). Nebst Jahresbericht, Budget und Integriertem Aufgaben- und Finanzplan behandelte das Parlament 15 Sachgeschäfte (Vorjahr 19), 5 Reglemente (Vorjahr 0), 45 Vorstösse (Vorjahr 42). Das Parlament behandelte zudem die nachfolgenden 7 Volksvorlagen (Vorjahr 4):

- Zone mit Planungspflicht Thomasweg/Stationsstrasse
- Wasserversorgung; Sanierung «Rote Druckzone»
- Bläuacker; Abgabe von Land im Baurecht und Kredite für öffentlichen Platz und Verlegung Recyclingsammelstelle
- ZöN Alters- und Pflegeheim Lilienweg; Änderung baurechtliche Grundordnung
- Schulanlage Liebefeld, Hessgut – Erweiterung
- Schulanlage Spiegel – Erweiterung und Sanierung
- Initiative «Bezahlbar wohnen in Köniz» und Gegenvorschlag

Das Parlament lehnte im August die vom Gemeinderat beantragte Volksvorlage zur Erhöhung der Steueranlage ab.

Parlamentarische Vorstösse

Anzahl eingereichte Vorstösse	35 (Vorjahr: 33)	
Anzahl beantwortete Vorstösse	36 (Vorjahr: 29)	13 Vorstösse wurden erheblich erklärt, 4 abgelehnt und 5 zurückgezogen. Bei den restlichen Vorstössen handelte es sich um Interpellationen und Anfragen.
Anzahl abgeschriebene Vorstösse	9 (Vorjahr: 13)	

Parlamentarische Kommissionen**Geschäftsprüfungskommission (GPK)**

Die GPK tagte 2016 an 11 Sitzungen (Vorjahr: 10). Sie beurteilte die Sachgeschäfte des Parlaments und gab dazu Abstimmungsempfehlungen. Sie holte zudem Informationen beim Gemeinderat ein über den Stand der Umsetzung von Empfehlungen, welche die GPK im Rahmen von durchgeführten Untersuchungen abgegeben hat. Auf der Grundlage des Jahresberichts und im Rahmen ihrer Aufsichtspflicht über die Verwaltung besuchten die einzelnen Referenten der GPK die Direktionen.

Finanzkommission

Die Finanzkommission hat im Berichtsjahr 10 Sitzungen (Vorjahr: 8) durchgeführt. In der ersten Sitzung zog die Kommission eine externe Fachperson bei, die ihr die Grundzüge des öffentlichen Rechnungswesens und des neuen Rechnungsmodells (HRM2) näher brachte. Die Kernthemen der Finanzkommission waren das Begleiten von verschiedenen finanzstrategischen Prozessen wie das Projekt Aufgabenüberprüfung und die Finanzstrategie des Gemeinderats.

Im August begutachtete die Kommission das Budget 2017 mit einer Erhöhung der Steueranlage. Sie empfahl dem Parlament, die zwar gut vorbereitete Vorlage abzulehnen.

Anfangs 2016 stand die Ablösung der Finanzierung des Gemeindehauses Bläuacker durch die Pensionskasse auf der Agenda der Finanzkommission. Zur Beurteilung dieses Geschäfts zog sie einen externen Fachmann bei und formulierte Empfehlungen an den Gemeinderat für die Weiterbearbeitung. Sie übergab das Geschäft anschliessend der Geschäftsprüfungskommission.

Redaktionskommission

2016 hat die Redaktionskommission fünf Mal getagt. Sie hat die Pro- und Contra-Argumente von sieben Abstimmungsbotschaften formuliert. Im Auftrag des

Parlaments hat sie die Botschaften teilweise auch überarbeitet. Bei der Festlegung der Argumente zum Geschäft Gegenvorschlag zur Initiative «Bezahlbar wohnen in Köniz» zog sie einen externen Fachmann bei.

Nichtständige Kommission Teilrevision Abgangsreglement und Lockerung Amtszeitbeschränkung Gemeindepräsidium

Das Parlament wählte die Kommission am 7.12.2015 mit dem Auftrag, die Teilrevision des Reglements über die Gewährung einer Abgangsentschädigung an die Mitglieder des Gemeinderats (Abgangsreglement) und die Teilrevision der Gemeindeordnung betreffend der Amtszeitbeschränkung des Gemeindepräsidenten, zu begleiten. Die Kommission nahm ihre Arbeit am 25.1.2016 auf. In sechs Sitzungen begleitete sie den Prozess der Teilrevision des Abgangsreglements und gestaltete das neue Modell aktiv mit. Das Parlament stimmte dem revidierten Reglement am 19.9.2016 zu.

Fachstelle Parlament

Der Parlamentsbetrieb war geprägt durch das Behandeln zahlreicher Abstimmungsvorlagen, durch anspruchsvolle Abläufe an den Parlamentssitzungen und durch die Anzahl eingereicherter Vorstösse. Das erhöhte Aufkommen an Abstimmungsvorlagen und eine bedeutende Zunahme komplexer Geschäfte sorgten für Mehraufwand in den parlamentarischen Kommissionen und erforderten zusätzliche finanzielle und personelle Ressourcen in der Fachstelle Parlament, damit die Dienstleistungen für das Parlament bewältigt werden konnten.

101.2 Führungsleistungen des Gemeinderates**Gemeinderat**

2016 hat der Gemeinderat an 44 Sitzungen 713 Beschlüsse gefällt. Die Halbzeitbilanz der Legislaturplanung 2014–17 zeigt auf, dass der Gemeinderat mit

seinen Zielen auf Kurs ist. Die grösste Herausforderung bleibt die Stabilisierung des Finanzhaushalts angesichts des hohen Investitionsbedarfs (primär für Schulanlagen). Schwerpunkte 2017 waren die Budget- und Finanzplanung (Verabschiedung der Aufgabenüberprüfung, Überarbeitung der Finanzstrategie) und weitere Schritte in der Ortsplanungsrevision. Oberstes Ziel des Gemeinderats bleibt es, Köniz als attraktive Gemeinde weiterzuentwickeln und gleichzeitig die Finanzen im Lot zu halten.

Im 2016 wurden 5 kommunale Volksabstimmungen durchgeführt, alle sind vom Volk genehmigt worden (Rahmenkredit zum Erwerb von Liegenschaften, Areal Thomasweg/Stationsstrasse im Liebefeld, Bläuacker II (Abgabe Parzelle im Baurecht und Kredit), Wasserversorgung Kredit Sanierung «rote Druckzone», Alters- und Pflegeheim Lilienweg).

Ausblick

Im letzten Jahr der laufenden Legislatur sind verschiedene weitere Grossprojekte mit Volksabstimmungen geplant. Der Gemeinderat plant, dass insbesondere die Ortsplanungsrevision im November 2017 dem Volk vorgelegt werden soll. Köniz hat die notwendigen Arbeiten gemacht, die Einsetzung einer parlamentarischen Kommission ist im Januar erfolgt. Ob der Zeitplan eingehalten werden kann, hängt

auch davon ab, ob der Kanton das neue kantonale Baugesetz fristgerecht in Kraft setzen wird.

Behördenregister

Die Gemeinde führt im Einklang mit Art. 8 Behördenreglement ein Register, das Auskunft über die Interessenbindungen, nebenamtlichen Funktionen und Nebenbeschäftigungen der Gemeinderatsmitglieder gibt. Dieses Behördenregister wird unter www.koeniz.ch/politik/behoerdenregister publiziert.

101.3 Dienstleistungen zur Bewältigung von Katastrophen

Der Stab führte drei halbtägige und einen ganztägigen Rapport durch. An zwei Rapporten fanden Übungen statt. Im Juni mit einem Unwetter-Szenario. Im November eine angeleitete Übung durch den Kanton. Als Szenario diente ein Unfall von mit Benzin beladenen Kesselwagen im Bahnhof Niederwangen. Aus den Übungen konnten der Stab und insbesondere das neue Führungsduo, Daniel Gilgen, Stabschef und Cornelia Rauch, Stv. Stabschefin wichtige Erkenntnisse für die Organisation und die Arbeit des Stabes ziehen.

Das Gemeindeführungsorgan (GFO) ist personell gemäss Organigramm aufgestellt.

	Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
101.1 Umsatz	269 136.40	2 519.65	245 010	0	248 795.45	0.00
Nettoaufwand		266 616.75		245 010		248 795.45
101.2 Umsatz	1 548 287.60	24 612.20	1 252 550	0	1 660 324.65	0.00
Nettoaufwand		1 523 675.40		1 252 550		1 660 324.65
101.3 Umsatz	32 019.80	0.00	35 610	0	35 076.00	0.00
Nettoaufwand		32 019.80		35 610		35 076.00
101 Total Umsatz	1 849 443.80	27 131.85	1 533 170	0	1 944 196.10	0.00
Nettoaufwand		1 822 311.95		1 533 170		1 944 196.10

Bezug zu den Kontonummern (Ebene Dienststelle) im HRM-Budget

101.1	zu 100 %:	1000	Anteile von:	
101.2	zu 100 %:	1050	Anteile von:	
101.3	zu 100 %:	1060	Anteile von:	

Kommentar Aufwand- und Ertragsentwicklung

101.1 Die Aufwandsentwicklung ist leicht steigend, infolge zusätzlicher Parlamentssitzungen (viele Volksvorlagen, Zunahme an Vorstössen) sowie aufgrund der Einsetzung von nichtständigen parlamentarischen Kommissionen.

101.2 Die pauschale Personalaufwandkorrektur von CHF 320 000 (Fluktuationen etc.) wird unter diesem Produkt bud-

getiert, die effektiven Aufwandminderungen sind in der Rechnung den spezifischen Direktionen und Abteilungen zugeordnet (xxxx.3010.xx).

101.3 Stabile Aufwandsentwicklung. Für spezifische Katastrophenfälle wurden, wie bisher, keine Gelder eingestellt.

102 Zentrale Dienste und Stäbe

Produkte (Tätigkeit/Aufgaben/Leistung)	Ziele
102.1 Bereitstellung interner Prozesse und Büroinfrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> - Die Gesamtverwaltung verfügt über eine effiziente und effektive Organisation und Infrastruktur in Bezug auf Loge/Telefonzentrale, Kopierzentrale und Postbearbeitung. - Interne Prozesse verlaufen effizient und werden laufend den neusten Erkenntnissen angepasst.
102.2 Finanzdienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> - Für die politischen und strategischen Entscheide werden aktuelle finanzielle Grundlagen bereitgestellt sowie Beratungsdienstleistungen in den Bereichen Finanzen, Betriebswirtschaft und Wirtschaftsförderung angeboten. - Aufgaben im Bereich der internen Revision und Beratung werden gemäss Verordnung über die Finanzkontrolle umgesetzt.
102.3 Rechtsdienstleistungen	Die Umsetzung der rechtlichen Vorschriften wird sichergestellt.
102.4 Unterstützungsleistungen der Personalführung/Personaladministration	Die Umsetzung der Personalstrategie und der Personalpolitik wird unterstützt.
102.5 Gemeindekommunikation und Standortmarketing	<ul style="list-style-type: none"> - Die Öffentlichkeit und die Verwaltung werden über laufende und geplante Aktivitäten via verschiedene Kanäle informiert. - Die Gemeinde wird als attraktiver Wirtschafts-, Wohn- und Freizeitstandort wahrgenommen.

102.1 Bereitstellung interner Prozesse und Büroinfrastruktur

Aktenführung und Archiv

Das im Februar 2015 gestartete Projekt «Neue Aktenführung Köniz» hat zum Ziel, ein Dokumenten- und Geschäftsverwaltungssystem in der Gemeindeverwaltung einzuführen. Damit soll der rechtssichere, effiziente und medienbruchfreie Umfang mit elektronischen Dokumenten sichergestellt werden. Gemeinderat und Parlament haben 2016 den Investitionskredit zur Beschaffung des Systems in der Höhe von 980 000 CHF beschlossen.

Für 2017 sind die Beschaffung sowie die schrittweise Einführung des Systems geplant. Ziel ist die flächendeckende Einführung in der gesamten Verwaltung bis 2018, inklusive Erarbeitung von Organisationsvorschriften und Schulungen aller Mitarbeitenden. Der gesamte Prozess wird von einer direktionsübergreifenden internen Arbeitsgruppe eng begleitet.

102.2 Finanzdienstleistungen

Zentrale Finanzdienste

Die Finanzabteilung gewährleistet einen reibungslosen Ablauf des zentralen Rechnungswesens gemäss dem Harmonisierten Rechnungsmodell (HRM). Die Schwerpunkte im abgelaufenen Jahr umfassten:

Rechnung 2015: Das Parlament hat am 20. Juni 2016 die Rechnung 2015 mit einem Defizit von CHF 1 214 427,09 genehmigt. Die Besserstellung gegenüber dem Voranschlag betrug 0.55 Mio. CHF.

Budget 2017: Gemäss Gemeindegesetz musste das Budget 2017 nach dem neuen Rechnungslegungsmodell HRM2 erstellt werden. Das Budget wurde vom Parlament mit einem Defizit von 0.97 Mio. CHF genehmigt.

IAFP 2017: Mit dem IAFP legt der Gemeinderat eine Gesamtübersicht zu den mittelfristig geplanten Vorhaben, den zu erwartenden Aufwendungen und Erträgen sowie deren Finanzierung vor. Der Gemeinderat hat im Jahr 2016 eine Finanzstrategie erarbeitet und dem Parlament zur Kenntnis gebracht. Die daraus vom Gemeinderat beantragte Steuererhöhung der Steueranlage von 1,49 auf 1,54 wurde vom Parlament am 29. August 2016 abgelehnt. Die um die Aufgabenüberprüfung korrigierten Ergebnisse weisen in den Planjahren 2018 bis 2021 durchwegs Defizite von 0.9–5.8 Mio. CHF aus. Im Parlament wurde über die geplante hohe Investitionstätigkeit mit der daraus resultierenden starken Schuldenzunahme diskutiert.

Rechnung 2016: Eine Zwischenrevision ist erfolgt und die Hochrechnung zuhanden von Gemeinderat und Parlament wurde laufend aktualisiert. Bezüglich Resultat verweisen wir auf Kapitel 3–5.



Herzwil

Interne Revision

Interne Revisionen von Kassen, Dienststellen und der Gemeinderechnung 2015 wurden zeitgerecht abgeschlossen und die Berichte erstellt. Pendenzen werden laufend überprüft und die Stellungnahmen der Betroffenen sind uns bekannt. 2016 wurden mehrere Serien Kreditabrechnungen an Gemeinderat und Parlament weitergeleitet.

Die Umsetzung des Konzepts Vertragsmanagement wurde im Oktober 2016 abgeschlossen. Die aktuell elf externen Institutionen werden jährlich im Mandat durch die Finanzkontrolle geprüft. Die Berichte lagen alle rechtzeitig zu den Generalversammlungen vor. Die Finanzkontrolle hat die acht ihr unterstehenden Stiftungen überwacht. Zudem hat sie einen Bericht zur Finanzierung im Bereich Wasserversorgung erstellt. Das Risikokzept wurde im 2016 in der gesamten Verwaltung umgesetzt und der Risikokatalog vom Gemeinderat genehmigt.

Die Wahl der neuen externen Revisionsstelle (2017–2020 für 4 Jahre) ist im Parlament im Dezember 2016 erfolgt.

102.3 Rechtsdienstleistungen

Begleitung von Geschäften entsprechend den Bedürfnissen der Abteilungen

Der Schwerpunkt der Tätigkeit lag wie üblich in der Unterstützung der Abteilungen in zahlreichen kleineren und mittleren Geschäften: Im Planungsrecht, im Baurecht, im Finanzrecht, betreffend Verkehrsmassnahmen, im Einbürgerungsrecht, im Submissionsrecht, im Personalrecht, betreffend Strassen, im Bildungsrecht, im Umweltschutzrecht und im Bereich Gebühren und Inkasso.

Begleitung der Rechtsetzungstätigkeit entsprechend den Bedürfnissen der Abteilungen

Die Rechtsetzungstätigkeit wurde namentlich in folgenden Bereichen begleitet (umfangreichere Geschäfte): Mitarbeit bei der Revision des Baureglements (Ortsplanungsrevision), am neuen Reglement über die Abgangsentschädigung, an den Datenschutzerlassen, am Privatstrassenreglement, an Erlassen im Bereich Friedhöfe/Bestattung, am Reglement über den Ausgleich von Planungsvorteilen, an der Umsetzung der Motion betr. Mehrweggeschirr.

Ausblick

Absehbar sind weitere Arbeiten in Zusammenhang mit den genannten Rechtsetzungsvorhaben.

Datenschutz

Seit Mitte 2009 ist Herr Fürsprecher Kurt Stöckli die unabhängige Aufsichtsstelle für Datenschutz der Gemeinde Köniz. Er wurde vom Parlament im Dezember 2014 für weitere vier Jahre als Aufsichtsstelle bezeichnet. Die Fachstelle Recht hat die Funktion einer Schnittstelle zu Herrn Stöckli. Sein Tätigkeitsbericht für das Jahr 2016 wird nachfolgend unverändert abgedruckt:

1. Beratung der Verwaltung

Ein immer wieder auftauchendes Thema sind die Voraussetzungen zur Einholung von Strafregisterauszügen. Der Strafregisterauszug ist ein Dokument, welches von seinem Inhalt her als besonders schützenswert zu qualifizieren ist. Es kann deshalb nur dort verlangt werden, wo es unbedingt nötig ist, was im Einzelfall abgeklärt werden muss. Weiter ist geplant, in Köniz die elektronische Geschäftsverwaltung (GEVER) einzuführen. Dies bedeutet, dass vor Inbetriebnahme des GEVER-Projektes in einem Informatiksicherheits- und Datenschutzkonzept (ISDS-

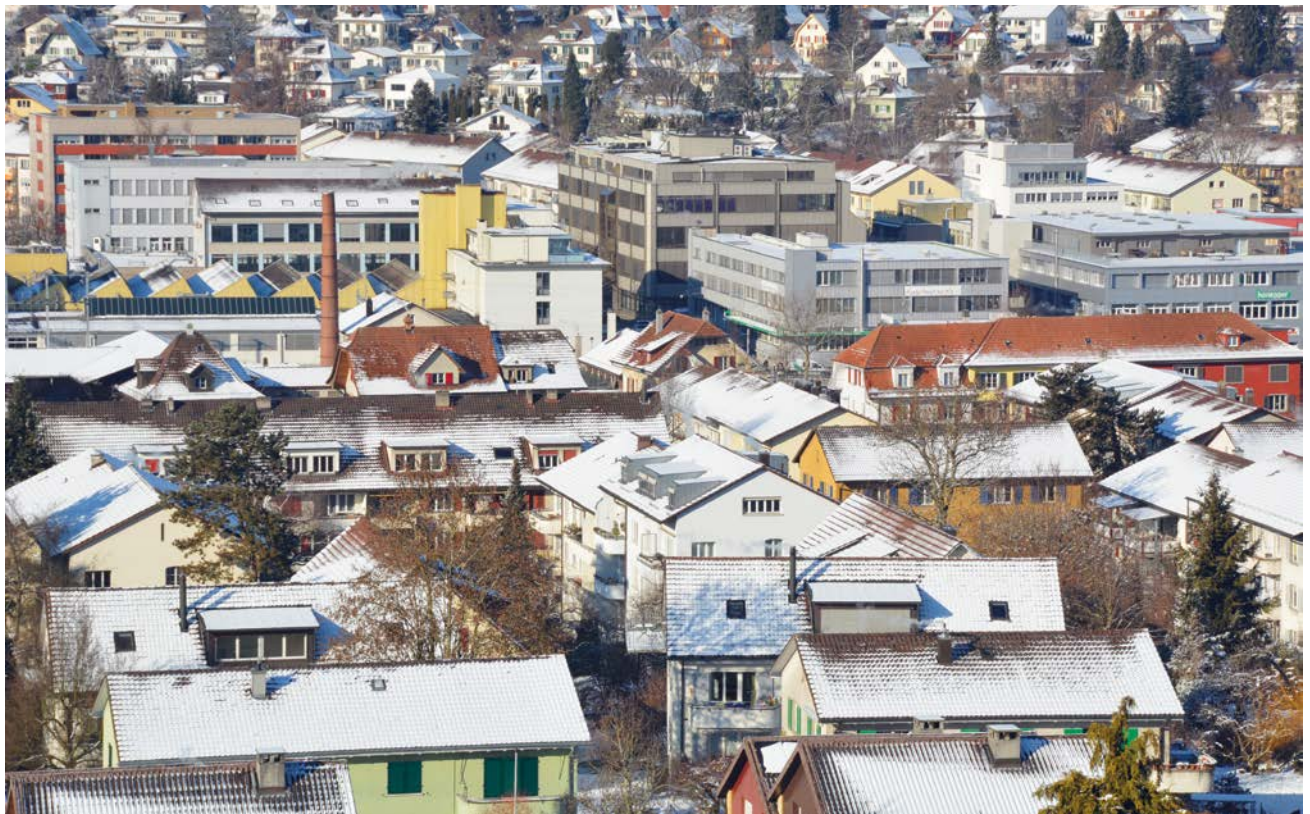
Konzept) darzustellen ist, wie die Vorgaben der Informatiksicherheit und des Persönlichkeitsschutzes sichergestellt werden. Es hat bereits eine Sitzung mit den zuständigen Abteilungen stattgefunden. Die Arbeiten sind im Gang. Auch im Gang sind immer noch die Abklärungen, welche neuen Organisationseinheiten einen Online-Zugriff innerhalb der Verwaltung erhalten sollen. Die entsprechenden Anpassungen des Datenschutzreglementes und der Datenschutzverordnung stehen deshalb noch aus.

2. Beratung von Betroffenen

Die Anfragen haben im Vergleich zum Vorjahr wieder abgenommen, dafür waren die Abklärungen mit mehr Aufwand verbunden. So ging es u. a. um die Handhabung des Amtsgeheimnisses und um die Bekanntgabe von öffentlichen Informationen im Internet.

3. Vernehmlassungen

Die kommunalen Bestimmungen betreffend der Berechtigungen im Gemeinderegistersystem (GERES) und der Zentralen Personenverwaltung (ZPV) mussten erneut angepasst werden, nachdem die kantonale Verordnung über die Harmonisierung amtlicher Register (RegV) wieder revidiert worden war (vgl.



Liebfeld

auch meinen Tätigkeitsbericht vom Vorjahr). Zu dieser Anpassung ist eine entsprechende Vernehmlassung aus Sicht des Datenschutzes abgegeben worden.

Eine zweite Vernehmlassung musste zum Reglementsentwurf über den Ausgleich von Planungsvorteilen abgegeben werden, allerdings nur soweit der Datenschutz betroffen war, wie z. B. bei den Mitwirkungs- und Informationspflichten der Grundeigentümer.

4. Aufsichtsanzeigen

Im Berichtsjahr sind bei der Aufsichtsstelle für Datenschutz keine Aufsichtsanzeigen eingegangen.

5. Vorabkontrollen

Im Berichtsjahr sind der Aufsichtsstelle für Datenschutz keine Informatikprojekte unterbreitet worden, die eine Vorabkontrolle nach Art. 17a des kantonalen Datenschutzgesetzes erforderlich gemacht hätte. Die Aufsichtsstelle für Datenschutz wurde aber beim geplanten GEVER-Projekt bereits früh miteinbezogen. Die diesbezügliche Vorabkontrolle wird voraussichtlich im nächsten Jahr stattfinden.

6. Informatiksicherheit

Die im Bericht über die Informatiksicherheit vom letzten Jahr gemachten Verbesserungsvorschläge sind mit den zuständigen Stellen diskutiert und angemessen umgesetzt worden. Gleichzeitig habe ich dem Informatikzentrum (IZ) hinsichtlich der Weisungen über die Nutzung der Informatikmittel einige Verbesserungs- und Ergänzungsvorschläge gemacht, die vom IZ übernommen worden sind.

7. Antrag

Die Aufsichtsstelle für Datenschutz stellt Antrag, dass Gemeinderat und Parlament den vorliegenden Bericht zur Kenntnis nehmen.

102.4 Unterstützungsleistungen der Personalführung / Personaladministration

Schwerpunkte

Das Jahr 2016 wurde einerseits von Konsolidierungsarbeiten im Zusammenhang mit dem Primatwechsel der Pensionskasse andererseits auch von der Umsetzung der Massnahmen bzgl. Aufgabenüberprüfung 2016–2018 bestimmt. Das Ende 2015 eingeführte Bewerbermanagement-Tool hat seine Bewährungs-

probe bestanden und ist aus dem Arbeitsalltag nicht mehr wegzudenken. Rund 70% aller Bewerbungsdossiers treffen online ein. Im Berichtsjahr stand der Führungsgrundsatz «Dialog» im Vordergrund, so auch beim Kaderanlass, zu welchem alle Führungskräfte eingeladen wurden.

Der Personalbestand hat im Vergleich zum Vorjahr um 9,6 Stellen zugenommen. Dieser Anstieg ist vor allem wie auch schon im Vorjahr auf steigende Schülerzahlen (Tagesschulen/Schulanlagen) zurückzuführen. Diese Zunahme liegt jedoch innerhalb des Legislaturziels bezüglich Anzahl Vollzeitstellen.

Arbeitsicherheit, Betriebliche Gesundheitsförderung

Zu den wichtigsten Aktivitäten des ASH-Gremiums gehörten im 2016:

- Aus- und Weiterbildungen der Betriebsnothelfenden
- Hepatitis- und Zecken-Schutzimpfungen für exponierte Mitarbeitende

Schwerpunkte der betrieblichen Gesundheitsförderung:

- Es wurden Informationsanlässe für Mitarbeitende zum Thema «Du bist, was du isst» durchgeführt. In drei spannenden und lehrreichen Referaten wurden die Inhalte «Gewichtsmanagement», «Fasten/Entschlacken/Entgiften» und «Vegetarische Ernährung» vermittelt.
- Für handwerklich tätige Mitarbeitende wurden Früchteaktionen organisiert.
- Viele Mitarbeitende haben im Berichtsjahr vom kostenlosen Badi-Eintritt profitiert.

Weiterbildung und Personalentwicklung

Jede/r Mitarbeiter/in hat sich 2016 – statistisch gesehen – während 1,4 Tagen weitergebildet. Pro Vollzeitstelle entspricht dies 2,1 Tage. Neben internen Kursangeboten wurden dieses Jahr – im Vergleich zu anderen Jahren – besonders viele externe Angebote genutzt. So absolvier(t)en zahlreiche Mitarbeitende Diplomlehrgänge wie beispielsweise die Ausbildung zum Gemeindefachmann, den Lehrgang Alimentenfachperson, das DAS Bildungsmanagement oder ein CAS.

Berufsbildung

Im Berichtsjahr waren insgesamt 22 Ausbildungsplätze besetzt. Bis auf einen Kandidaten bestanden alle Lernenden die Lehrabschlussprüfung mit Erfolg. Sieben von acht Lehrabgängerinnen und Lehrabgän-

gern haben den Einstieg ins Berufsleben geschafft bzw. absolvieren ein Praktikum oder treten eine Weiterbildung an. Köniz ist gemeinsam mit der Stadt Bern und weiteren 15 Gemeinden an der Berner Ausbildungsmesse (BAM) aufgetreten. Präsentiert wurden rund 25 Lehrberufe.

102.5 Gemeindenkommunikation und Standortmarketing

Die Medienarbeit des Gemeinderats und der Verwaltung wurde unterstützt. 10 Ausgaben der Gemeindezeitschrift «Köniz Innerorts» sowie 3 Ausgaben der

Mitarbeiterzeitschrift «Intern» ergänzten die externe und interne Kommunikation. In der Online-Kommunikation wurde neu die Köniz-App lanciert. Facebook Köniz stösst nach wie vor auf steigendes Interesse.

Massnahmen in den Bereichen Wirtschaft, Wohnen und Freizeit wurden realisiert oder unterstützt. Dazu gehörten: Kontakte zur Wirtschaft, Wirtschaftsapéro in Zusammenarbeit mit der Firma Huawei, Präsenz an Messe Eigenheim Bern, Tour de France in Bern, Taufe Mani-Matter-Platz, Kulturnacht Köniz.

Die kontinuierliche Medienarbeit, Weiterentwicklung der Online-Kommunikation sowie die Unterstützung von Gemeindeanlässen sind Aufgaben im Jahr 2017.

		Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
102.1	Umsatz	1 463 286.57	444 906.45	1 636 260	594 025	1 417 011.05	409 008.10
	Nettoaufwand		1 018 380.12		1 042 235		1 008 002.95
102.2	Umsatz	2 723 903.53	1 419 850.46	1 452 440	1 240 400	1 669 042.79	1 263 609.97
	Nettoaufwand		1 304 053.07		212 040		405 432.82
102.3	Umsatz	484 914.25	31 384.55	479 170	23 000	509 402.05	38 708.90
	Nettoaufwand		453 529.70		456 170		470 693.15
102.4	Umsatz	6 589 651.59	137 117.75	6 678 200	96 545	1 945 277.50	142 058.90
	Nettoaufwand		6 452 533.84		6 581 655		1 803 218.60
102.5	Umsatz	417 281.20	16 731.35	417 620	6 000	430 126.35	8 542.50
	Nettoaufwand		400 549.85		411 620		421 583.85
102	Total Umsatz	11 679 037.14	2 049 990.56	10 663 690	1 959 970	5 970 860	1 861 928
	Nettoaufwand		9 629 046.58		8 703 720		4 108 931.37

Bezug zu den Kontonummern (Ebene Dienststelle) im HRM-Budget

102.1	zu 100%:	1200, 1210	Anteile von:	
102.2	zu 100%:	1950	Anteile von:	1600
102.3	zu 100%:	1240, 1260	Anteile von:	
102.4	zu 100%:	1500, 1530, 1540, 1550	Anteile von:	
102.5	zu 100%:	1300	Anteile von:	

Kommentar Aufwand- und Ertragsentwicklung

102.1 Die Budgetrichtlinien für Büromaterial und Druckzentrale wurden im Rahmen der Aufgabenüberprüfung gesenkt, dies hat zu den gewünschten Einsparungen geführt. Die neue Teilzeitstelle Gesamtkoordination Grossprojekte wird erst 2017 beginnen. Aufwand und Ertragsentwicklung sind ansonsten stabil.

102.2 Ab dem Jahr 2015 erfolgen Mietzinserträge der Liegenschaften Verwaltungsvermögen (Schulliegenschaften Wandermatte und Niederwangen etc.) zu Gunsten von Produkt 102.2 resp. zu Lasten von Produkt 115.5. Da mit der Einführung von HRM2 die Abschreibungen jeder Dienststelle direkt belastet werden, führt dies ab 2016 zu einer Aufwandsteigerung.

102.3 Aufwand und Ertrag bleiben in etwa gleich, bei den Abweichungen handelt es sich um eher zufällige Schwankungen.

102.4 Die Budgetunterschreitung ist unter anderem auf nicht besetzte Lehr- und Praktikumsstellen sowie auf tiefere Ausgaben bei den Inseratekosten zurückzuführen. Demgegenüber resultieren auf der Ertragsseite höhere Einnahmen aus der Rückverteilung der CO₂-Abgabe. Die Aufwandszunahme gegenüber der Rechnung 2015 ist mit dem Primatwechsel der Pensionskasse zu begründen (Volksbeschluss vom 14. Juni 2015: Ausfinanzierung Senkung tech. Zinssatz und Finanzierung Übergangsregelung für die Jahrgänge 1953–1960, die Kosten werden dem Produkt der Personalabteilung belastet).

102.5 Einmaliger Ertrag von CHF 10 000 aufgrund Sponsoring Wirtschaftsapéro.

103 Kultur

Produkte (Tätigkeit/Aufgaben/Leistung)	Ziele
103.1 Bereitstellung Beiträge an Regionale Kulturkonferenz	Ausrichten von Beiträgen an Konzert Theater Bern (KTB) und Historisches Museum Bern (BHM).
103.2 Bereitstellung Beiträge Kulturförderung	Ausrichten von Beiträgen, Ankäufe, Beratung, Mitarbeit in verschiedenen Gremien gemeindeintern und -extern, Kulturmanagement/Führen der ortsgeschichtlichen Sammlung/Betreuen der Kunstsammlung/Durchführen einer grossen Kulturveranstaltung pro Jahr.

103.1 Bereitstellung Beiträge Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM

Beiträge an Kulturinstitutionen von regionaler Bedeutung

Seit dem 1.1.2016 beteiligen sich die Gemeinden der Regionalkonferenz Bern-Mittelland RKBM an den Betriebskosten von 13 Kulturinstitutionen von regionaler Bedeutung (Anhang Kantonale Kulturförderungsverordnung, KKFV). Von diesen Institutionen liegen zwei in der Gemeinde Köniz (siehe 103.2). Die Standortgemeinden entrichten jeweils 48% an die Kosten, der Kanton Bern 40% und die RKBM 12%. Nach dem vom Könizer Parlament am 27. April 2015 genehmigten Finanzierungsschlüssel bezahlte die Gemeinde Köniz CHF 1 024 656 an die RKBM.

103.2 Bereitstellung Beiträge Kulturförderung

Beiträge auf Gesuchsbasis

Die für die freie Projektförderung zur Verfügung stehenden Mittel von CHF 105 000 wurden um 5,4% überzogen. 2016 wurden 80 neue Gesuche gestellt, ausbezahlt wurden Beiträge an 70, z.T. an in den Vorjahren bereits eingereichte Projekte. 2016 geförderte Projekte siehe im Anhang Kapitel 4 unter www.koeniz.ch/jahresbericht.

Die Fachstelle Kultur unterstützt rund 80% der eingehenden Projekte, muss aber die Höhe der Beiträge im Schnitt um ca. 30% reduzieren.

Beiträge an Verein Kulturhof Schloss Köniz VKSK und Verein BeJazz

Beide Institutionen haben seit dem 1.1.2016 den Status einer Kulturinstitution von regionaler Bedeutung

(siehe 103.1): sie werden zu 48% von der Gemeinde Köniz, zu 40% vom Kanton Bern und zu 12% von der RKBM unterstützt.

Das Controlling für das Jahr 2016 findet erst im Frühling 2017 statt. An einem Treffen der Partner wurden im Mai 2016 die Parameter für das neue Evaluationsverfahren festgelegt.

Jahresbeiträge

Der Verein gepard14, der im Liebefeld einen Kunstraum betreibt (CHF 10 000), das Schulmuseum Bern (CHF 15 000) sowie die Könizer Musikgesellschaften (CHF 39 000) wurden wiederum mit einem Jahresbeitrag unterstützt.

Kunstsammlung und Ortsgeschichtliche Sammlung Köniz

2016 wurden keine neuen Werke angekauft. Im Vordergrund standen Restaurierungen von älteren Werken aus der Kunstsammlung, der Ortsgeschichtlichen Sammlung sowie einer Tapissérie im Oberstufenzentrum Köniz.

Grosser Kulturanlass

Am 29. Oktober 2016 wurde die vom Kulturhof, der Musikschule, den reformierten und katholischen Kirchgemeinden, den Könizer Bibliotheken und der Gemeinde veranstaltete vierte Kulturnacht Köniz erfolgreich durchgeführt.

Zweiter Kulturpreis Köniz

Der zweite Kulturpreis Köniz ging an das Kunstprojekt «proiectum» bei Kuhn und Bieri. Die Preisverleihung fand am 22. November 2016 in den Räumen der Kuhn und Bieri AG statt.



Wabern

		Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
103.1	Umsatz	1 024 656.00	0.00	1 033 000	0	851 968.00	0.00
	Nettoaufwand		1 024 656.00		1 033 000		851 968.00
103.2	Umsatz	693 430.05	200.00	714 198	1 000	784 141.10	86 306.00
	Nettoaufwand		693 230.05		713 198		697 835.10
103	Total Umsatz	1 718 086.05	200.00	1 747 198	1 000	1 636 109.10	86 306.00
	Nettoaufwand		1 717 886.05		1 746 198		1 549 803.10

Bezug zu den Kontonummern (Ebene Dienststelle) im HRM-Budget

103.1	zu 100 %:	1400.3632.70	Anteile von:	
103.2	zu 100 %:	übrige 1400	Anteile von:	

Kommentar Aufwand- und Ertragsentwicklung

103.1 Beiträge an die grossen Kulturinstitutionen von regionaler Bedeutung sind abhängig vom Vertrag für jeweils eine Legislaturperiode (Laufzeit: 2016 bis 2019). 2016 wurde der Beitrag der Gemeinde Köniz von der Regionalkonferenz Bern-Mittelland mit einer Rückerstattung der Beiträge aus den Jahren 2010–2013 verrechnet, so dass der Aufwand etwas geringer ausfiel als budgetiert.

103.2 Das Budget wurde leicht unterschritten, weil keine grösseren Ankäufe in die Kunstsammlung getätigt wurden und der eingestellte Betrag an das abgesagte Könizfest (CHF 5000) nicht ausgelöst werden musste. Da der Gemeinderat im Berichtsjahr beschlossen hat, im Jahr 2017 kein Kinder- und Jugendmedienfestival mehr durchzuführen, wurde der für Vorbereitungsarbeiten eingestellte Kredit (CHF 5000) nicht gebraucht.

104 Steueradministration

Produkte (Tätigkeit/Aufgaben/Leistung)	Ziele
104.1 Steueradministration	<ul style="list-style-type: none"> - Das gesamte Steuerwesen ist effizient organisiert. - Die Rahmenbedingungen für natürliche und juristische Personen sind so optimal gesetzt, dass das Steuersubstrat erhalten bleibt bzw. gefördert wird. - Die Zusammenarbeit mit Kanton und Bund ist optimal (inkl. Kontrolle).

104.1 Steueradministration

Verbesserung und Neuregelung Stellvertretung

Aufgrund personeller Veränderungen mussten die Stellvertretungen in den Bereichen Erfassungszentrum und Leitung Dienstzweig neu geregelt werden.

Überprüfung Abzug nach Art. 41 Steuergesetz (StG)

Steuerpflichtige mit Ergänzungsleistungen können mit einem Antrag nach Art. 41 StG eine NULL-Veran-

lagung beantragen, sofern ihre Einkommenssituation zu einem Erlass der Steuern berechtigen würde. Grundsätzlich sind Empfänger von Ergänzungsleistungen zwar bedürftig, sie leben jedoch nicht in jedem Fall unter dem Existenzminimum. Um Ungechtigkeiten zu vermeiden, wurde eine Gesamtüberprüfung der Fälle mit bewilligter NULL-Veranlagung durchgeführt.

	Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
104.1 Umsatz	1 015 710.50	1 069 333.00	1 091 010	118 500	1 066 204.75	1 057 350.00
Nettoaufwand		908 777.50		972 510		960 469.75
104 Total Umsatz	1 015 710.50	1 069 333.00	1 091 010	118 500	1 066 204.75	1 057 350.00
Nettoaufwand		908 777.50		972 510		960 469.75

Bezug zu den Kontonummern (Ebene Dienststelle) im HRM-Budget

104.1	zu 100%:	1800	Anteile von:	
-------	----------	------	--------------	--

Kommentar Aufwand- und Ertragsentwicklung

104.1 Köniz kann sich als Kompetenzgemeinde etablieren und hat das Ziel, sich weiter auszubauen.

105 Raumplanung

Produkte (Tätigkeit/Aufgaben/Leistung)	Ziele
105.1 Raumplanung	Eine auf die Bedürfnisse der Gesamtbevölkerung, der Wirtschaft und Umwelt abgestimmte Nutzung des Raums, unter Beachtung einer haushälterischen Bodennutzung wird angestrebt. Dabei soll die Rechtssicherheit gewährleistet und umsetzungsorientiert und nachhaltig geplant werden.

105.1 Raumplanung

Umfeldentwicklung

Die Raumplanung in der Schweiz befindet sich seit der Annahme des revidierten Raumplanungsgesetzes und der angenommenen Zweitwohnungsinitiative im Umbruch. Bedeutende Veränderungen in den behörden- sowie grundeigentümerverbindlichen Instrumenten aller Staatsebenen sowie bei der Region sind die Folge.

Der Bundesrat hat das teilrevidierte Raumplanungsgesetz und die revidierte Raumplanungsverordnung auf den 1. Mai 2014 in Kraft gesetzt. Die Revision sieht Massnahmen gegen die Zersiedelung vor und entspricht in vielen Teilen der Raumentwicklungspolitik der Gemeinde Köniz. Um den neuen Bundesvorgaben gerecht zu werden, hat der Kanton Bern seinen Richtplan angepasst, welcher die Leitplanken für diese Entwicklung setzt. Der Regierungsrat hat den Richtplan 2030 im September 2015 in Kraft gesetzt. Aufgrund des neuen Raumplanungsgesetzes muss innert Frist auch das kantonale Baugesetz angepasst werden. Für die Umsetzung der Bundesvorgaben tragen u. a. die Regelungen zu den Fruchtfolgeflächen, die Neuregelung des Mehrwertausgleichs und die Förderung der Baulandverfügbarkeit zur angestrebten Siedlungsentwicklung nach Innen bei. Der Grosse Rat hat das Baugesetz im Sommer 2016 beschlossen und das Gesetz soll im 1. Quartal 2017 vom Regierungsrat in Kraft gesetzt werden.

Ortsplanungsrevision

Zwischen dem kantonalen Richtplan, der kantonalen Baugesetzgebung und der Könizer Ortsplanungsrevision bestehen massgebende Abhängigkeiten. Nachdem der Kanton den kommunalen Richtplan Gesamtgemeinde (RP REGG) 2014 genehmigt hat, laufen die Arbeiten zur Revision der grundeigentümerverbindlichen baurechtlichen Grundordnung (Nutzungsplan, Baulinienplan, Schutzplan und Baureglement). Der Kanton konnte im 2016 die über-

arbeitete baurechtliche Grundordnung auf der Basis des neuen kantonalen Richtplans und des revidierten Baugesetzes abschliessend vorprüfen. Verschiedene Genehmigungsvorbehalte und offene Pendenzen müssen noch abgebaut werden, bevor die Ortsplanungsrevision im 2017 in die öffentliche Auflage gehen kann.

Entwicklungen Gesamtgemeinde

Vgl. Tabellen und Grafiken im Anhang Kapitel 4 unter www.koeniz.ch/jahresbericht.

Einwohner, Beschäftigte, Haushalte und Wohnungsangebot

Die Aufteilung der Bevölkerung in den Ortsteilen der Gemeinde Köniz zeigt, dass rund 80% der Einwohnerinnen und Einwohner im urban geprägten Teil der Agglomeration wohnt und die anderen 20% in den zentrumsnahen ländlichen Gebieten. Bei den Arbeitsplätzen kommen auf eine beschäftigte Person im ländlich geprägten Teil, neun Beschäftigte im urbanen Teil.

Die Bevölkerung hat im letzten Jahr um mehr als 1,5% gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Die Zunahme liegt doppelt so hoch wie im Trend der letzten fünf Jahre, wo die Bevölkerung im Schnitt um 0,8% zugenommen hat. Ein überdurchschnittliches Wachstum ist im letzten Jahr in den Ortsteilen Wabern-Ost, Niederwangen, Thörishaus und Mittelhäusern zu beobachten gewesen. Im Gegenzug zeigt sich ein Bevölkerungsrückgang in Nieder-/Oberscherli.

Eine Auswertung des Wohnungsangebotes zeigt, dass in Köniz vorwiegend 3- bis 4-Zimmerwohnungen im Angebot sind. Die Neubauten seit 2010 erhöhen dieses Angebot noch zusätzlich; es werden jedoch auch wieder vermehrt 2-Zimmerwohnungen erstellt. Die Leerwohnungsziffer in Köniz betrug im Berichtsjahr 0,58%, was im gesamtschweizerischen Durchschnitt eher tief ist.

Der zusätzliche Wohnflächenbedarf ist in allen Neubauten und bei praktisch allen Wohnungsgrössen

ablesbar, wobei die grösste Wohnflächenzunahme bei den Einzimmer- sowie Mehrzimmerwohnungen (über 6) zu beobachten ist. Die durchschnittliche Wohnfläche in den Bauten, welche bis 2010 erstellt worden sind, beträgt 85 m² und bei den Neubauten (2010–2016) weist die durchschnittliche Wohnfläche rund 95 m² auf. In Köniz liegt die durchschnittliche Wohnungsbelegung 2016 bei 1,95 Personen.

Bauzonenreserven und Raumnutzerdichte

Von den rund 51 km² Gemeindefläche zählen ca. 17 % zur Siedlungsfläche. Sieben Prozent dieser 875 ha sind noch ungenutzte Bauzonenreserven. Nur ein kleiner Teil davon ist in den ordentlichen Wohn- und Mischzonen vorhanden, der grösste Anteil liegt in den Zonen mit Überbauungsordnung resp. Zonen mit Planungspflicht.

Bezüglich Raumnutzer (Anzahl Einwohner + Beschäftigte in den überbauten Bauzonen) kann festgehalten werden, dass diese in urbanen Kerngebieten der Agglomeration 102 Raumnutzer pro Hektare beträgt und in den zentrumsnahen ländlichen Gebieten im Durchschnitt 65 Raumnutzer pro Hektar. Bei einer näheren Betrachtung der statistischen Kreise von Köniz zeigt sich, dass überdurchschnittlich hohe Dichten von Einwohnenden und Beschäftigten in den Kreisen Wabern-West, Liebefeld und Köniz vorliegen. Von den ländlich geprägten Ortsteilen sind Oberwangen, Gasel und Thörishaus überdurchschnittlich dicht besiedelt.

Arealentwicklungen

Unabhängig von den oben beschriebenen Abhängigkeiten bezüglich übergeordneten Rechts, konnten im Berichtsjahr verschiedene Areale bezüglich Planung weiterentwickelt werden.

Die Arealentwicklung am **Thomasweg im Liebefeld** wurde im Berichtsjahr von der Stimmbevölkerung von Köniz angenommen und der Kanton hat die Planung genehmigt. Nun läuft der Studienauftrag für die Gesamtüberbauung, welcher die Basis für die Erstellung einer Überbauungsordnung sowie das Bauprojekt in Etappen bildet.

Auch die Planungsgrundlage für das **Alters- und Pflegeheim Logisplus am Lilienweg** wurde von den Stimmberechtigten angenommen. Die Arbeiten für die Baugesuchseingabe laufen.

Beim **neuen Zentrum Niederwangen (Wangenbrügli)** konnte die Testplanung im Berichtsjahr erfolgreich durchgeführt werden. Es liegt ein Überbauungskonzept vor, welches viele der schwierigen Rahmenbedingungen berücksichtigt. Nun müssen Detailabklärungen in ein Richtprojekt einfließen, bevor die öffentliche Mitwirkung gestartet werden kann.

Die Planung beim **Rappentöri** wurde soweit vorangetrieben, dass die öffentliche Auflage durchgeführt werden konnte und die Planung im Februar 2017 dem Parlament und anschliessend im Mai 2017 der Stimmbevölkerung von Köniz vorgelegt werden kann.

Auch die Planung im **Zentrum von Köniz** kommt im Mai 2017 vors Volk. Die Grundeigentümer haben die Mehrwertverträge unterzeichnet, die öffentliche Auflage hat stattgefunden.

Im Berichtsjahr konnte das Planungsverfahren für den **Bike Park im Oberried** abgeschlossen werden und die Planung ist nun rechtskräftig. Darauf aufbauend kann nun «Thömus» das Baugesuch für den Bike Park und einen möglichen Ersatzneubau einreichen.

		Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
105.1	Umsatz	1 356 398.85	1 169 715.50	1 225 716	1 003 000	1 277 100.45	582 887.25
	Nettoaufwand		186 683.35		222 716		694 213.20
105	Total Umsatz	1 356 398.85	1 169 715.50	1 225 716	1 003 000	1 277 100.45	582 887.25
	Nettoaufwand		186 683.35		222 716		694 213.20

Bezug zu den Kontonummern (Ebene Dienststelle) im HRM-Budget

105.1	zu 100%:	2100	Anteile von:	
-------	----------	------	--------------	--

Kommentar Aufwand- und Ertragsentwicklung

105.1 Nettoaufwand reduziert sich aus drei Hauptgründen: Einerseits konnten die Personalkosten etwas gesenkt werden und andererseits sind im 2016 hohe Mehrwertaus-

gleichsbeiträge eingegangen. Zudem sind die Eigenleistungen für Investitionen angestiegen.

106 Bauaufsicht

Produkte (Tätigkeit/Aufgaben/Leistung)	Ziele
106.1 Gemeindebaupolizei und Baubewilligungswesen	Die Rechtskonformität der Entscheide ist sichergestellt/die Bautätigkeit wird beaufsichtigt.

106.1 Gemeindebaupolizei und Baubewilligungswesen

Baugesuche

Im Berichtsjahr wurden 215 Baugesuche eingereicht, was gegenüber dem Vorjahr (262) eine Abnahme von 18% bedeutet. Die meisten Baugesuche konnten innert nützlicher Frist bewilligt werden, wobei Verzögerungen meistens durch nicht korrekt eingereichte Akten, Pläne, Projektänderungen und Einsprachen verursacht wurden.

Grosse Bauvorhaben

Die Baubewilligungen konnten für folgende grosse Bauvorhaben (Baukosten total ca. CHF 47 Mio.) erteilt werden:

- Neubau von zwei Dienstleistungs-, Verkaufs- und Wohngebäuden, Bläuacker, Köniz (Beschwerde hängig)
- Sanierung und Erweiterung des bestehenden Altersheimes, Umnutzung in ein Pflegeheim, Mohnstrasse 4, 3084 Wabern
- Neubau Mehrfamilienhaus mit 19 Wohnungen und Einstellhalle, Talbodenstrasse, 3098 Schliern (Beschwerde hängig)

Voranfragen

Weiter wurden 42 Voranfragen eingereicht, was gegenüber dem Vorjahr (59) eine Abnahme von 29% bedeutet. Die Beantwortung der Voranfragen erfolgt laufend, wobei die Anzahl der Verfahren durch die jeweiligen Gesuchsteller bestimmt wird.

Energieberatung/Energienachweis

Bei umfangreicheren Neu- und Umbauten ist ein energietechnischer Nachweis erforderlich. Zusammen mit dem externen Energiekontrolleur berät das Bauinspektorat die Bauherrschaft zur Reduktion des Energieverbrauchs gemäss dem kantonalen Energiegesetz.

Bau- und Planungskommission

Die Bau- und Planungskommission (BPK) ist das beratende Fachorgan der Direktion Planung und Verkehr und des Gemeinderats. In 22 Sitzungen wurden 31 Baugesuche und 5 Voranfragen durch die BPK beurteilt. Zusätzlich wurden einige Projekte durch Delegationen begleitet.

	Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
106.1 Umsatz	1 019 260.45	634 291.50	1 087 016	718 100	1 052 340.40	886 225.60
Nettoaufwand		384 968.95		368 916		166 114.80
106 Total Umsatz	1 019 260.45	634 291.50	1 087 016	718 100	1 052 340.40	886 225.60
Nettoaufwand		384 968.95		368 916		166 114.80

Bezug zu den Kontonummern (Ebene Dienststelle) im HRM-Budget

106.1	zu 100%:	2200	Anteile von:	
-------	----------	------	--------------	--

Kommentar Aufwand- und Ertragsentwicklung

106.1 Erträge aus Baubewilligungen werden konstant hoch veranschlagt. Diese Erträge sind kaum beeinflussbar und stark abhängig von der Bewilligung grosser Bauvorhaben.

107 Verkehr

Produkte (Tätigkeit/Aufgaben/Leistung)	Ziele
107.1 Individualverkehr	Die Gemeinde baut und unterhält ein Strassen- und Wegnetz, das die verschiedenen Ortsteile miteinander verbindet, die Baugebiete zweckmässig erschliesst und von allen Verkehrsteilnehmenden möglichst gefahrlos befahren bzw. begangen werden kann. Im Rahmen der Gesetzgebung werden die nutznliessenden Grundeigentümer an der Neuerstellung beteiligt.
107.2 Öffentlicher Verkehr	Es wird ein nachhaltiges, öffentliches Verkehrsangebot betrieben, welches die verschiedenen Ortsteile und Quartiere angemessen erschliesst. Es ist auf die Region abgestimmt und stellt eine gute Erschliessung für Gesellschaft und Wirtschaft mit einem leistungsfähigen, umweltgerechten und kostengünstigen Verkehrssystem sicher.
107.4 Langsamverkehr	Die Gemeinde baut und unterhält ein feinmaschiges und sicheres Wegnetz für Zufussgehende und Velofahrende. Sie sorgt dafür, dass das traditionelle Strassennetz für den Langsamverkehr möglichst gefahrlos befahren und begangen werden kann. Wichtige Orte werden durch attraktive Wegführungen verbunden. Der Verkehrssicherheit auf Schulwegen ist besondere Beachtung zu schenken.

107.1 Individualverkehr

Hauptachsen, Sanierungen

Wabern, Kirchstrasse, Neugestaltung

Die Bauarbeiten in Wabern konnten nach der Winterpause Anfang April an der Dorf- sowie der Kirchstrasse, Höhe Morillonschulhaus, fortgesetzt werden. Damit die Transporte für das Gurtenfestival im Mai/Juni sichergestellt werden konnten, wurde der obere Abschnitt der Dorfstrasse vorgezogen realisiert. Nach längerem Einbahnverkehrsregime an der Dorf- und Kirchstrasse konnte der Verkehr ab Mitte Dezember wieder in beiden Richtungen geführt werden. Die Bauarbeiten verliefen ohne Zwischenfälle.

Wangental, Sanierung Freiburgstrasse, Vorprojekt

Die öffentliche Mitwirkung zum Sanierungsprojekt wurde unter der Federführung des Kantons durchgeführt. Insgesamt sind 103 Stellungnahmen eingegangen. In den Grundsätzen wurde das vorliegende Projekt positiv bewertet. Der Mitwirkungsbericht kann unter www.kantonsstrassen.bve.be.ch eingesehen werden.

Ried, neuer Kreisel Landorfstrasse

Im Zusammenhang mit der Neuerschliessung des Papillonquartiers im Ried in Niederwangen, hat das Parlament den Kredit für die Neuerstellung eines Kreisels an der Landorfstrasse von CHF 745'000 bewilligt. Die Bauarbeiten wurden Anfang Juni gestartet und im August erfolgreich abgeschlossen.

Ausblick

Die Arbeiten an der Kirchstrasse werden mit dem Deckbelagseinbau im Frühjahr abgeschlossen. Am 17. Juni wird der sanierte Abschnitt mit einem Strassenfest eingeweiht. Die Umsetzung der Massnahmen an der Freiburgstrasse wird priorisiert und das Bauprojekt entsprechend erarbeitet.

Verkehrssicherheit/Schulwegsicherung

Die Sanierung von 22 Fussgängerstreifen mit Normendefiziten wurde erfolgreich abgeschlossen. Der Internetauftritt auf der Könizer Webseite zum Thema «Schulwegsicherheit» wurde zum Schulbeginn, in enger Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei, neu gestaltet. Die Informationen und Ansprechpartner sowie Links zum Thema finden sich an einem Ort.

Ausblick

In sechs bestehenden Begegnungszonen auf Gemeindestrassen wird das vorgeschriebene Tempo nicht eingehalten. Sie sollen mit geeigneten Massnahmen nachgerüstet werden.

107.2 Öffentlicher Verkehr

Erarbeitung von Angebotskonzepten

Erschliessung Ried, Niederwangen–Kleinwabern, Angebotskonzept Linie 29 | Erschliessung Liebefeld–Köniz–Schliern, Angebotskonzept Linie 10

Die öffentlichen Mitwirkungen zu beiden Angebotskonzepten wurden unter der Federführung der Regionalkonferenz (RKBM) durchgeführt. Bei der Linie

29 sind 31 und bei der Linie 10 sind 33 Stellungnahmen eingetroffen. Bei der Linie 29 stiess der fehlende Samstagbetrieb auf der Achse Niederwangen – Brünnen auf breite Kritik. Er wurde vor diesem Hintergrund vom Kanton in den Angebotsbeschluss z. Hd. des Grossen Rates aufgenommen. Die Mitwirkungsberichte können auf unter www.bernmittelland.ch eingesehen werden.

Ausblick

Die Einführung des Angebotskonzeptes der L29 ist für den Fahrplanwechsel Dezember 2018 geplant. Die dafür benötigte Haltestelleninfrastruktur ist von der Gemeinde zu planen und zu bauen. Die Einführung des Angebotskonzeptes der L10 erfolgt voraussichtlich im Dezember 2018. Auf der Achse Wegmühleggässli Ostermundigen – Schloss Köniz sollen ab diesem Zeitpunkt Entlastungskurse verkehren.

107.4 Langsamverkehr

Veloaupt- und Nebenrouten

Planung

Im Rahmen der Projektierung für den Doppelspurausbau der S-Bahn zwischen Wabern und Kehrsatz

Nord wurde das Bauprojekt für eine parallele Radwegverbindung erarbeitet. Das Parlament hat für die Umsetzung von kurz- bis mittelfristigen Langsamverkehrs-Massnahmen an der Schwarzenburgstrasse in Köniz/Liebefeld einen Kredit von rund 1.3 Mio. bewilligt. Der Abschnitt soll insbesondere für den Veloverkehr wesentlich attraktiver und sicherer werden. Der Gemeinderat will den Veloanteil am Gesamtverkehr bis 2030 von heute fünf auf zehn Prozent verdoppeln. Auch der Fussverkehr soll gestärkt werden. Zur Erreichung dieser Ziele wurde das Projekt «Fuss-Velo-Köniz!» lanciert.

Realisierung

Auf der Landorfstrasse, zwischen dem neuen Kreis in Niederwangen und dem Schulheim Landorf, konnte die Veloführung mit baulichen und markierungstechnischen Massnahmen verbessert werden. Richtung Niederwangen wird der Veloverkehr auf dem Trottoir geführt.

Ausblick

Mit der Realisierung der Massnahmen an der Schwarzenburgstrasse soll im Sommer gestartet werden. Der Gemeinderat wird das weitere Vorgehen im Projekt «Fuss-Velo-Köniz!» beschliessen.

		Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
107.1	Umsatz	1 033 264.29	129 257.90	921 517	76 300	851 942.85	51 269.50
	Nettoaufwand		904 006.39		845 217		800 673.35
107.2	Umsatz	6 524 053.46	0.00	6 650 730	0	5 663 627.45	0.00
	Nettoaufwand		6 524 053.46		6 650 730		5 663 627.45
107.4	Umsatz	231 644.85	0.00	233 930	0	192 057.27	0.00
	Nettoaufwand		231 644.85		233 930		192 057.27
107	Total Umsatz	7 788 962.60	129 257.90	7 806 177	76 300	6 707 627.57	51 269.50
	Nettoaufwand		7 659 704.70		7 729 877		6 656 358.07

Bezug zu den Kontonummern (Ebene Dienststelle) im HRM-Budget

107.1	zu 100%:	2420	Anteile von:	
107.2	zu 100%:	2410	Anteile von:	
107.4	zu 100%:	2440	Anteile von:	

Kommentar Aufwand- und Ertragsentwicklung

107.1 Aufhebung einer befristeten Stelle 2014/15, Umverteilung von Personalkosten innerhalb der Produktgruppen 107.1/107.2/107.4/108.1 mit bestehendem Personal in den Budgetjahren 2015/2016.

107.2 Kernbetrag ist der ÖV Anteil (Gemeindedrittel) an den Kanton mit CHF 6–7 Mio. Grundlage der Budgetierung sind die Kostenprognosen des Kantons. Personalumverteilung siehe 107.1.

107.4 Personalumverteilung siehe 107.1.

108 Strassen

Produkte (Tätigkeit/Aufgaben/Leistung)	Ziele
108.1 Unterhalt Strassen- und Fusswegnetz/ Winterdienst	Das Gemeindestrassen-, Fuss- und Radwegnetz ist derart betrieben und unterhalten, dass es gefahrlos befahr- und begehbar ist, insbesondere auch bei Nacht und im Winter. Strassen, Plätze, Wege und die Haltestellen des öffentlichen Verkehrs sind angemessen gereinigt. Die Werterhaltung der Verkehrsanlagen ist durch zweckmässigen Unterhalt auf Dauer sichergestellt.
108.2 Öffentliche Beleuchtung	Innerhalb des Siedlungsgebietes ist das öffentliche Strassen- und Wegnetz, die Haltestellen des öffentlichen Verkehrs sowie Treppen beleuchtet. Im übrigen Gemeindegebiet beschränkt sich die Beleuchtung auf wichtige Strassenabschnitte nach Massgabe der Verkehrs- und sozialen Sicherheit. Die Gemeinde sorgt bei der öffentlichen Beleuchtung für einen sparsamen Umgang mit Energie.

108.1 Unterhalt Strassen- und Fusswegnetz/ Winterdienst

Strassenunterhalt

Reorganisations- und Effizienzanalyse

Die Gruppe Strassenunterhalt wurde, unter Beizug eines externen Expertenteams, einer Analyse unterzogen. Der durchgeführte Benchmark mit vier vergleichbaren Gemeinden hat gezeigt, dass die Gemeinde Köniz gut da steht. Effizienzsteigerungen wurden trotzdem aufgezeigt. Die vorgeschlagene Reorganisation mit der Aufteilung des Strassenunterhaltes in je eine Gruppe baulicher- und betrieblicher Unterhalt ist vom Gemeinderat beschlossen und im Berichtsjahr umgesetzt worden.

Werterhaltende Massnahmen

Auf Basis des Strassenmanagementsystems «Logo» wurden auf dem Gemeindestrassennetz sechs Abschnitte definiert, um werterhaltende Massnahmen auszuführen. Das System zeigt der Strassenzustand des Netzes auf. Daraus kann der wirtschaftlich günstigste Zeitpunkt ermittelt werden, um Belagsinterventionen in der Deckschicht zu planen und auszuführen. Diese verlängern die Lebensdauer der darunter liegenden Schichten um 15–25 Jahre. Ausgeführt wurden Massnahmen am Chaumont-, Dählen- und Strassweidweg sowie an der Zumbach- und Rainstrasse. Das Vorhaben an der Bläuackerstrasse konnte noch nicht realisiert werden, da einzelne Firmenanstösser die Arbeiten mit Bedürfnissen auf Privatparzellen abstimmen möchten.

Im Zusammenhang mit der Glasfasererschliessung der Swisscom in Schliern, konnten an der Schwandenhubelstrasse und am Schaufelweg Synergien

genutzt und werterhaltende Strassenmassnahmen vorgenommen werden.

Winterdienst

Die Winterdiensteinsätze von Januar bis April lagen leicht unter dem Durchschnitt anderer Jahre. Mit ein paar wenigen Glatteiseinsätzen im November und Dezember lagen diese beiden Wintermonate deutlich unter den Durchschnittswerten.

Ausblick

Die Massnahmen der Reorganisation werden konsolidiert. Im Winterdienst wird versuchsweise Sole zur Glatteisbekämpfung eingesetzt.

108.2 Öffentliche Beleuchtung

Unterhalt und Erneuerung

Unterhalt

Beim Beleuchtungsnetz auf Gemeindestrassen wurden 452 Leuchtmittel ersetzt, bei Kantonsstrassen deren 45. Bei Verkehrsunfällen wurden 25 Beleuchtungsinstallationen beschädigt, wobei in rund 30% der Fälle die Verursacher ermittelt werden konnten.

Neubau

Ausgeführte Projekte:

- Bächtelenpark im Auftrag des Investors
- Sanierung Kirch- / Dorfstrasse
- Restlicher Ersatz der Quecksilberdampflampen

Ausblick

Folgende Projekte werden 2017 realisiert:

- Sanierung Parkstrasse
- Sanierung Gurtenweg



Liebefeld

		Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
108.1	Umsatz	4 365 053.02	4 732 271.60	4 475 127	6 043 355	4 620 175.82	5 332 214.92
	Nettoaufwand		3 891 781.42		3 870 772		4 086 960.90
108.2	Umsatz	1 018 062.22	1 512 215.90	912 417	178 100	899 812.38	484 122.90
	Nettoaufwand		866 846.32		734 317		415 689.48
108	Total Umsatz	5 383 115.24	6 244 875.50	5 387 544	7 824 555	5 519 988.20	1 017 337.82
	Nettoaufwand		4 758 627.74		4 605 089		4 502 650.38

Bezug zu den Kontonummern (Ebene Dienststelle) im HRM-Budget

108.1	zu 100%:	2540, 2620, 2640	Anteile von:	
108.2	zu 100%:	2700	Anteile von:	

Kommentar Aufwand- und Ertragsentwicklung

108.1 Personalumverteilung siehe 107.1.

108.2 Hoher Ertrag infolge Grossauftrag BBL im Liebefeld 2014. Es ist mit einer Abnahme der externen Aufträge zu rechnen.

109 Fahrzeugdienst

Produkte (Tätigkeit/Aufgaben/Leistung)	Ziele
109.1 Betrieb und Unterhalt von Fahrzeugen, Maschinen und Geräten/Betrieb Tankstelle und Autowerkstatt.	Fahrzeuge, Maschinen und Geräte, welche für die Sicherstellung der Dienstleistungen der Gemeindeverwaltung benötigt werden, werden – wo sinnvoll und wirtschaftlich – zentral beschafft, unterhalten und bewirtschaftet.

109.1 Betrieb und Unterhalt von Fahrzeugen, Maschinen und Geräten / Be-trieb Tankstelle und Autowerkstatt

Ersatzbeschaffungen 2016

Die Zentralisierung des Fahrzeugdienstes hat gewünschte Auswirkungen auf die Fahrzeugbeschaffung. Dank einer Neuanschaffung eines vielseitig ein-

setzbaren Kleintraktors sowie einer Fahrzeugrochade, konnte der Fahrzeugbestand der Schulanlagen um ein Fahrzeug reduziert werden. Folgende Ersatzbeschaffungen wurden getätigt:

- 1 kleine Wischmaschine (Strassenunterhalt)
- 1 Kleintraktor (Strassenunterhalt)
- 1 Aufbausalzstreuer (Strassenunterhalt)
- 1 Kleintraktor mit div. Zubehör (Schulanlagen)

	Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
109.1 Umsatz	1 112 988.30	341 674.80	979 287	355 000	918 000.12	339 627.50
Nettoaufwand		771 313.50		624 287		578 372.62
109 Total Umsatz	1 112 988.30	341 674.80	979 287	355 000	918 000.12	339 627.50
Nettoaufwand		771 313.50		624 287		578 372.62

Bezug zu den Kontonummern (Ebene Dienststelle) im HRM-Budget

109.1	zu 100%:	2660	Anteile von:	
-------	----------	------	--------------	--

Kommentar Aufwand- und Ertragsentwicklung

109.1 Zentralisierung Fahrzeugdienst bei der Abteilung Verkehr und Unterhalt. Zusätzliche Stelle in der Werkstatt, entsprechend werden weniger externe Aufträge vergeben.

Zentralisierung der Fahrzeugkonten in den einzelnen Produktgruppen beim Fahrzeugdienst führt zu höherem Nettoaufwand.

110.1 Individuelle Sozialhilfe

Produkte (Tätigkeit/Aufgaben/Leistung)	Ziele
110.10 Sozialberatung	Die kantonale Gesetzgebung zur sozialen und wirtschaftlichen Integration wird umgesetzt. Dabei wird eine möglichst kurze finanzielle Unterstützung unter Berücksichtigung des Subsidiaritätsprinzips und eine nachhaltige Reintegration angestrebt.
110.20 Bereitstellung Alimentenbevorschussung/Inkassohilfe	Die Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen für Kinder gemäss kantonalen Gesetzgebung ist gewährleistet.
110.30 Bereitstellung Zuschuss nach Dekret (ZUD)	Das soziale Existenzminimum der RentnerInnen wird sichergestellt.

110.10 Sozialberatung

Per 1. Mai 2016 sind mit der Anpassung der Sozialhilfeverordnung die revidierten SKOS-Richtlinien in Kraft gesetzt worden. Nebst der Reduktion des Grundbedarfs bei Haushalten ab 6 Personen, wurde derjenige für junge Erwachsene reduziert und die minimale Integrationszulage von CHF 100 abgeschafft. Personen, die sich in schwerwiegenden Fällen unkooperativ verhalten oder ihre Pflichten wiederholt verletzen, kann der Grundbedarf neu um bis zu 30% gekürzt werden.

Damit junge Menschen möglichst rasch eine selbstbestimmte und unabhängige Existenz aufbauen können, investieren spezialisierte Sozialarbeitende gezielt mehr Zeit in die Beratung und Unterstützung junger Erwachsener. Im Rahmen eines Projekts im Auftrag der Gesundheits- und Fürsorgedirektion, wurde bei ca. 100 Klienten mit prognostiziert tiefen Gesundheitskosten, die Franchise der Krankengrundversicherung auf CHF 2500 erhöht. Die Zwischenauswertung per Jahresmitte hat aufgezeigt, dass mit Einsparungen von ca. CHF 80000 zu rechnen ist.



Wabern

Der Dienstzweig Weiterbildung und Beschäftigung hat in seinem letzten Geschäftsjahr erneut erfolgreiche Integrationsarbeit geleistet und neben dem Tagesgeschäft die Vorbereitungen für den Start der neuen Farb AG bewältigt.

Ausblick

Die Revision des Sozialhilfegesetzes verzögerte sich. Mit dessen Einführung ist im Jahr 2017 nicht zu rechnen. Die Bemessung der vom Kanton finanzierten Stellen, wird zugunsten einer Fallpauschale abgelöst. Für die Jahre 2017 und 2018 gilt eine Übergangsregelung.

110.20 Bereitstellung Alimentenbevorschussung/ Inkassohilfe

Die Einführung der Bedarfsabhängigkeit im Bereich der Alimentenbevorschussung führte dazu, dass neu die finanziellen Verhältnisse der gesuchstellenden Personen abgeklärt werden müssen.

Ausblick

Inwiefern sich die Revision des Unterhaltsrechts auf die Alimentenbevorschussung auswirken wird, kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht abgeschätzt werden.

	Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
110.10 Umsatz	35 608 404.19	11 477 968.16	35 819 090	10 195 500	34 521 362.40	11 826 829.66
Nettoaufwand		24 130 436		25 623 590		22 694 532.74
110.20 Umsatz	1 186 054.28	573 101.34	1 517 510	725 300	1 248 312.50	651 569.83
Nettoaufwand		612 952.94		792 210		596 742.67
110.30 Umsatz	557 525.70	456 210.60	556 731	449 832	545 536.70	441 542.00
Nettoaufwand		101 315.10		106 899		103 994.70
110.1 Total Umsatz	37 351 984.17	12 507 280.10	37 893 331	11 370 632	36 315 211.60	12 919 941.49
Nettoaufwand		24 844 704.07		26 522 699		23 395 270.11

Bezug zu den Kontonummern (Ebene Dienststelle) im HRM-Budget

110.10	zu 100 %:	3300	Anteile von:	
110.20	zu 100 %:	3310	Anteile von:	
110.30	zu 100 %:	3320	Anteile von:	

Kommentar Aufwand- und Ertragsentwicklung

110.10 Die Sozialhilfeausgaben im Jahr 2016 sind gegenüber der Rechnung 2015 infolge Fallzunahme von 5%, überproportionaler Zunahme der Anzahl unterstützter Personen und Kostensteigerung angestiegen. Die Rechnung 2016 schliesst leicht unter dem Budget 2016 ab. Bereits die Rechnung 2015 lag unter dem Budget 2015. Beim Budgetierungsprozess 2015 und 2016 wurde von einer grösseren Fall- und Kostenzunahme ausgegangen. Eine genaue Budgetierung der Sozialhilfeausgaben ist infolge der vielen verschiedenen Abhängigkeiten und Schwankungen sehr schwierig. Höhere Ausgaben, resp. mehr Fälle generieren auch höhere Einnahmen gegenüber dem Budget 2016. Die Erträge in der Rechnung 2016 sind leicht unter der Rechnung 2015, da im 2015 a.o. hohe Rückerstattungen aus EL-Nachzahlungen eingingen.

110.20 Die Einführung der Bedarfsabhängigkeit in der Alimentenbevorschussung, welche im Kanton Bern per 01. Juli 2016 in Kraft trat, hatte zur Folge, dass Bevorschussungsfälle eingestellt wurden. Dadurch fielen die Aufwendungen in der Rechnung 2016 gegenüber der Rechnung 2015 geringer aus. Im Zeitpunkt der Budgetierung wurde die Anzahl der Einstellungen von Bevorschussungsfällen zu tief prognostiziert. Die Rückerstattung von Unterhaltsbeiträgen blieben unter dem budgetierten Betrag, weil deutlich weniger Alimente bevorschusst worden sind.

110.30 Kein Kommentar.

111 Kindes- und Erwachsenenschutz

Produkte (Tätigkeit/Aufgaben/Leistung)	Ziele
111.1 Abklärungen KES	Die im Auftrage der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde vorgenommenen Sachverhaltsabklärungen und vollzogenen anderen Massnahmen entsprechen den vorgegebenen Qualitätsstandards. Die Auftrags Erfüllung erfolgt termingerecht und im Rahmen der Abgeltungsregelung.
111.2 Berufsbeistandschaft	Fachlich einwandfreie Führung der von der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde angeordneten Mandaten, gemäss den gesetzlichen Bestimmungen. Die Auftrags Erfüllung erfolgt termingerecht und im Rahmen der Abgeltungsregelung.

Allgemeines

Die Aufgaben der kommunalen Dienste gemäss kantonalem Gesetz über den Kindes- und Erwachsenenschutz (KESG) werden vom Dienstzweig Kindes- und Erwachsenenschutz (DKES) wahrgenommen. Die Zusammenarbeit mit der KESB Mittelland Süd ist etabliert. Die Organisationsentwicklung des Dienstzweiges unter neuer Dienstzweigleitung bringt erste positive Resultate. Die neuen Strukturen bewähren sich, das Zusammenspiel zwischen Sozialhilfe, Abklärungsdienst (FKES) und Gruppe Mandatsführung steht auf einem guten Fundament und wird fachlich laufend weiterentwickelt. Den fachlich, methodisch und juristisch begründeten Qualitätsansprüchen wird der Dienstzweig gerecht.

Ausblick

Per 1. Januar tritt das neue Unterhaltsrecht in Kraft. Als Ergänzung zu den bereits durchgeführten Schulungen wird die praktische Umsetzung mit einer vom Dienstzweig initiierten regional organisierten Erfahrungsgruppe begleitet werden.

111.1 Abklärungen KES

Pflegekinderaufsicht

Die Kontrollbesuche bei Tagespflegeverhältnissen wurden, nach den per 1. Januar in Kraft getretenen Vorgaben, erstmalig durchgeführt.

Private Mandatstragende (PriMas)

Der jährliche PriMa-Anlass und die PriMa-Stamm-Treffen bewähren sich sehr. Gemeinsam mit der KESB Mittelland Süd wurde eine regionale PriMa-Einführungsveranstaltung durchgeführt.

Abklärungen

Die Anzahl Abklärungen im Auftrag der KESB Mittelland Süd ist stabil. Aufgrund der hohen fachlichen Ansprüche und der zunehmenden Komplexität der Fälle ist die Arbeitsbelastung unverändert hoch.

111.2 Berufsbeistandschaft

Gruppe Mandatsführung

Das neue Erwachsenenschutzrecht bewährt sich gut bei der Führung der Mandate.



Gurten

		Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
111.1	Umsatz	709941.70	54000.00	775 138	44000	694 042.25	60 544.40
	Nettoaufwand		655 941.70		731 138		633 497.85
111.2	Umsatz	2 051 927.50	56 376.00	2 027 997	5 000	1 836 153.10	47 989.85
	Nettoaufwand		1 995 551.50		2 022 997		1 788 163.25
111	Total Umsatz	2 761 869.20	110 376.00	2 803 135	49 000	2 530 195.35	108 534.25
	Nettoaufwand		2 651 493.20		2 754 135		2 421 661.10

Bezug zu den Kontonummern (Ebene Dienststelle) im HRM-Budget

111.1	zu 100 %:	3330, 3331	Anteile von:	
111.2	zu 100 %:	3340	Anteile von:	

Kommentar Aufwand- und Ertragsentwicklung

111.1 Die Aufwendungen in der Rechnung 2016 sind gegenüber dem Budget 2016 tiefer, da nicht alle Stellen im Rechnungsjahr 2016 besetzt waren, resp. es infolge der Integration der Fachstelle Abklärung in den neuen Dienstzweig Kindes- und Erwachsenenschutz zu Verschiebungen von Stellenprozenten kam. Im Zeitpunkt der Budgetierung war dies noch nicht bekannt.

Die Einnahmen aus Beratungen und Rekrutierungen von privaten Mandatstragenden sind gegenüber der Rechnung 2015 nur leicht zurück gegangen.

111.2 Die Zusammenführung in den neuen Dienstzweig Kindes- und Erwachsenenschutz hatte Verschiebungen von Stellenprozenten zur Folge.

Die im Jahr 2016 tief budgetierten Einnahmen betreffen ausstehende Entschädigungen für die Mandatsführung aus der Zeit der Vormundschaftsverwaltung. Die Einnahmen in der Rechnung 2016 betreffen zum einen die Entschädigungen für die Mandatsführung und zum anderen die Entschädigung aus Kranken- und Unfalltaggeld infolge zwei längeren Personalabsenzen.

112 Sozialversicherung

Produkte (Tätigkeit/Aufgaben/Leistung)	Ziele
112.1 Dienstleistungen Zweigstelle AHV	Ein niederschwelliger und kundenfreundlicher Zugang zu den Dienstleistungen, Beratung und Information der Bevölkerung zu den Sozialversicherungsdienstleistungen AHV, IV, EL usw. ist sichergestellt.
112.3 Bereitstellung Beiträge Kanton und Sozialhilfeausgleich	

112.1 Dienstleistungen Zweigstelle AHV

Im Bereich der Leistungen und bei den Ergänzungsleistungen werden Gesuche vorerfasst und die Rückerstattung der Krankenkassen-Selbstbehalte veranlasst. Die Beratungstätigkeit im Beitrags- und Leistungswesen wird von der Bevölkerung rege in Anspruch genommen und geschätzt.

112.3 Bereitstellung Beiträge Kanton und Sozialhilfeausgleich

Der Gemeindebeitrag für Ergänzungsleistungen ist moderat von knapp 8.5 Mio. auf gut 8.6 Mio. gestiegen.

Der Gemeindeanteil am Lastenausgleich Sozialhilfe ist gegenüber dem Vorjahr um 3,81 % gestiegen, weil die Kosten die dem kantonalen Lastenausgleich Sozialhilfe zugeführt werden, insgesamt gestiegen sind. Siehe Tabellen im Anhang Kapitel 4 unter www.koeniz.ch/jahresbericht.

Ausblick

Für 2017 ergeben sich bei den Sozialversicherungen keine Änderungen, weil der Bundesrat auf eine Anpassung der Renten verzichtet hat.

Ob die Kosten für den Sozialhilfelastenausgleich im nächsten Jahr nochmals steigen ist fraglich, da die Kostenverschiebung von der KESB (JGK) zur Sozialhilfe (GEF) voraussichtlich nicht nochmals Wirkung zeigen wird.

	Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
112.1 Umsatz	687 281.55	172 522.00	704 168	160 000	643 039.55	170 443.15
Nettoaufwand		514 759.55		544 168		472 596.40
112.3 Umsatz	28 916 947.26	26 909 653.66	28 681 629	27 898 000	28 057 025.05	25 431 502.04
Nettoaufwand		2 007 293.60		783 629		2 625 523.01
112 Total Umsatz	29 604 228.81	27 082 175.66	29 385 797	28 058 000	28 700 064.60	25 601 945.19
Nettoaufwand		2 522 053.15		1 327 797		3 098 119.41

Bezug zu den Kontonummern (Ebene Dienststelle) im HRM-Budget

112.1	zu 100%:	3360	Anteile von:	
112.3	zu 100%:	3420	Anteile von:	

Kommentar Aufwand- und Ertragsentwicklung

112.1 Infolge Aufhebung des ZuD-Bereichs gab es kleine personelle Verschiebungen von Stellenprozenten gegenüber der Rechnung 2015. Die Personalkosten im Rechnungsjahr 2016 fielen leicht tiefer aus als budgetiert. Im Rechnungsjahr 2016 waren die Personalkosten infolge Stellenvakanz leicht tiefer als budgetiert. Leicht höhere Einnahmen vom Kanton in der Rechnung 2016 als budgetiert.

112.3 Der von der Finanzplanung des Kantons Bern prognostizierte Gemeindebeitrag an den Sozialhilfelastenausgleich fiel höher aus, sowohl gegenüber dem Budget 2016 als auch gegenüber der Rechnung 2015. Der Gemeindebeitrag an die Ergänzungsleistungen im Rechnungsjahr 2016 fiel leicht tiefer aus als budgetiert.

Der Ertrag entwickelt sich entsprechend dem lastenausgleichberechtigten Nettoaufwand. Hauptsächlich führen die steigenden Sozialhilfeausgaben und die Personalkosten dazu.

113.1 Institutionelle Sozialhilfe

Produkte (Tätigkeit/Aufgaben/Leistung)	Ziele
113.10 Suchthilfe und Präventionsangebote	<ul style="list-style-type: none"> - Fallberatungen zur Unterstützung von Jugendlichen, Erwachsenen und Familien in sucht-, jugend- und familienspezifischen Problemsituationen werden qualitativ und quantitativ angemessen durchgeführt. - Beratungen und Kriseninterventionen sowie Weiterbildungsveranstaltungen in Schulen und Organisationen zum Thema Sucht- und Gewaltprävention (inkl. Prävention sexueller Übergriffe, soziale Brennpunkte im öffentlichen Raum), die einen möglichst grossen Kreis von Betroffenen erreichen, werden in angemessenem Rahmen durchgeführt.
113.20 Angebote zur sozialen Integration	<ul style="list-style-type: none"> - Die Bevölkerung wird quantitativ angemessen und bedarfsgerecht mit gut ausgelasteten Angeboten an Kindertagesstätten und Tagespflegeplätzen sowie mit gut genutzten Jugendtreffs und Kurzberatungen für Jugendliche (offene Jugendarbeit) versorgt. - Randgruppen in der Bevölkerung werden genügend mit gut belegten Wohnstrukturen versorgt, die zu einer Stabilisierung der Lebensqualität der Betroffenen beitragen. - Gemeinnützige Organisationen und Gruppierungen (z. B. Jugendorganisationen, freiwillige Arbeit, Gemeinschaftszentren, Frauenvereine, Spielgruppen) werden angemessen gefördert. - Die Frühe Förderung von sozial benachteiligten Kindern kommt möglichst allen Familien zugute, für die das Programm schrittweise gedacht ist.
113.30 Angebote für Menschen im Alter	<ul style="list-style-type: none"> - Die Bevölkerung wird mit ambulanten Pflege- und Betreuungsangeboten qualitativ angemessen und bedarfsgerecht versorgt. - Die Bevölkerung wird mit differenzierten stationären Alterwohn- und Pflegeangeboten qualitativ angemessen und bedarfsorientiert versorgt.

113.10 Suchthilfe und Präventionsangebote

Prävention

Fachstelle Prävention, Kinder- und Jugendarbeit (FPKJ)

Die Fachstelle übernimmt Aufgaben in den Bereichen Prävention, Leitung offene Kinder- und Jugendarbeit, fachliche Leitung Schulsozialarbeit und Koordination Frühe Förderung.

Früherkennung & Frühintervention

Die FPKJ beteiligt sich neu an einem dreijährigen Pilotprojekt CTC (Communities that Care). Im Rahmen dieser Langzeitpräventionsstrategie wurde eine internationale Schülerbefragung mit 867 Könizer Oberstufenschülerinnen und -schülern durchgeführt. Die von der ETH ausgewerteten Daten liefern detaillierte Informationen zu Risiko- und Schutzfaktoren der Jugendlichen in den verschiedenen Gemeindegebieten.

Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit

Bildungsveranstaltungen	2013	2014	2015	2016
Anzahl Kurse und Veranstaltungen	19	19	26	35
Anzahl beteiligte Personen	482	1319	512	853

Im Projekt «Köniz schaut hin» wurde erstmals der Präventionsparcours «Mein Körper gehört mir» flächendeckend durchgeführt. Über 400 Schülerinnen und Schüler durchliefen den begleiteten Parcours. 90 Eltern besuchten den Informationsabend und besichtigten den Parcours.

Beratungen und Interventionen

Beratung, Interventionen und Anfragen	2013	2014	2015	2016
Anzahl	65	47	48	56
Anzahl beteiligte Personen	189	98	89	155

Schwerpunkte waren die Themen «Umgang mit Suchtmitteln und Suchtproblematiken», «Neue Medien und Cybermobbing», «Mobbing in Schulklassen» sowie «sexualisierte Gewalt unter Kindern und Jugendlichen».

Informationsvermittlung

Im der Phase 2 «Köniz schaut hin» wurden 120 Vereine und Institutionen (Sportvereine, Kitas, Kirchen, Jugendfreizeitvereine) bezüglich Prävention von sexuellen Übergriffen mit Broschüren, einer Plakatkampagne und Informationsveranstaltungen sensibilisiert.

113.20 Angebote zur sozialen Integration

Beratung und Entwicklung

Die Angebote zur sozialen Integration beinhalten die Erarbeitung von Planungs- und Entscheidungsgrundlagen zuhanden der Entscheidungsträger, die Bereitstellung von Angeboten zur sozialen Integration in eigener Sache oder in Zusammenarbeit mit externen Leistungserbringern, die Koordination aller gemeindeeigenen, öffentlichen, halbprivaten und privaten Einrichtungen sowie das Controlling und Reporting.

Information Jugend und Familie

Im Jahr 2016 fand eine Sitzung der neuen Jugend- und Familienkonferenz statt. Ziel ist eine bessere Vernetzung der verschiedenen Akteure in diesem Bereich.

Ferienbetreuung: An drei Standorten (Wabern, Liebfeld, Schliern) wurden in 8 Wochen insgesamt 190 (169) Kinder betreut.

Elternbriefe: Die Gemeinde verschickte an 243 (198) Eltern ein Gratulationsschreiben für Erstgeburten. 153 (134) Eltern bestellten den offerierten Pro Juventute Elternbrief. Es wurden insgesamt 2587 (2638) Elternbriefe versandt.

Familienergänzende Betreuungsangebote

	2013	2014	2015	2016
Anzahl Kindertagesstättenplätze	173	182	196	190
Anzahl Betreuungsstunden Tagespflege	156368	162376	144155	133251

Bemerkungen: 2160 Betreuungsstunden entsprechen 1 Kita-Platz

Aufgrund der Kündigung des Kooperationsvertrages durch die Gemeinde Kehrsatz, fielen im Jahr 2016 6 Kita-Plätze weg. Die Betreuungsstunden in Tagesfamilien nahmen erneut markant ab. Für das Anmeldeverfahren für Kita-Plätze und Betreuungsstunden wurde im Mai ein neues Online-Portal in Betrieb genommen.

Frühe Förderung

Das Programm schrittweise, ein Frühförderprogramm für Familien mit Kindern im Vorschulalter, wurde im ersten Durchlauf mit 20 Familien umgesetzt. Mitte Oktober 2016 startete parallel ein zweiter, vollbesetzter Durchlauf mit Familien aus folgenden

Herkunftsländern: Schweiz, Eritrea, Ghana, Syrien, Indien, Italien, Ägypten, Sudan, Marokko, Peru, Honduras, Pakistan, Türkei, Afghanistan, Irak und Madagaskar.

Offene Kinder- und Jugendarbeit Köniz juk

Im Jahr 2016 wurde das neue Leitbild juk erstellt, sowie der Prozess zur Entwicklung einer Strategie gestartet. Darin sollen sowohl bewährte Angebote wie midnightsports weitergeführt, als auch neue Dienstleistungen geschaffen werden.

Freizeit und Gemeinwesen

Es konnten 2648 (2625) Kinder und Jugendliche mit Pauschalbeiträgen in ihren Freizeitaktivitäten unterstützt werden.

Ausblick

Schwerpunkte im Jahr 2017: «Köniz schaut hin», «Frühe Förderung», Aufgabenumverteilung und neue Verträge im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung.

113.30 Angebote für Menschen im Alter

Beratung und Entwicklung

Die Angebote für Menschen im Alter beinhalten die Erarbeitung von Planungs- und Entscheidungsgrundlagen zuhanden der Entscheidungsträger, die Bereitstellung von Angeboten im Bereich Alter und Gesundheit in Zusammenarbeit mit externen Leistungserbringern, die Koordination aller gemeindeeigenen, öffentlichen, halbprivaten und privaten Einrichtungen sowie das Controlling und Reporting.

Alters- und Gesundheitskonferenz der Gemeinde Köniz

Die Konferenz traf sich im vergangenen Jahr zwei Mal. Schwerpunktthemen bildeten der Bericht «Altersfreundliches Köniz» und dessen Erkenntnisse im Bereich Wohnen im Alter.

Konzept für eine altersfreundliche Gemeinde Köniz
Als weitere Grundlage für das neue Konzept fanden im Frühling diverse Rundtischgespräche mit Vertretern der Bevölkerung zum Thema Wohnen im Alter und bezahlbarer Wohnraum statt. Das Konzept wurde im Herbst in die Vernehmlassung geschickt.

Ambulante und stationäre Betreuung und Pflege

Hilfe und Pflege zu Hause SPITEX RegionKöniz	2013	2014	2015	2016
Verrechenbare Stunden Pflege	81 039	83 208	85 562	93 288
Verrechenbare Stunden Hauswirtschaft	21 921	18 386	15 233	14 261
Total	102 920	101 594	100 795	107 549

Die SPITEX RegionKöniz verzeichnete bei den Pflegestunden eine deutliche Zunahme von 9%, während die Nachfrage nach Hauswirtschaftsleistungen aufgrund der höheren Preise wiederum unter dem Vorjahr lag (-6,4%).

Anzahl Alters- und Pflegeheimplätze (inkl. Ferienbetten)	2013	2014	2015	2016
Total Alters- und Pflegeheimplätze	488	488	488	488

Ausblick

Die Entwicklung der Bevölkerung über 65 Jahren wird nach den aktuellen Trendrechnungen überproportional wachsen; siehe im Anhang Kapitel 4 unter www.koeniz.ch/jahresbericht (Gesamtbevölkerung). Der Bedarf an zahlbarem, altersgerechtem Wohnraum (hindernisfrei mit nahen Strukturen wie Einkaufsmöglichkeiten, Arztpraxen, ÖV etc.) wird aufgrund der demografischen Entwicklung zunehmen. Als wichtiger Meilenstein hat die Bevölkerung von Köniz der baurechtlichen Änderung der Grundordnung für den Neubau des Alters- und Pflegeheims Lilienweg am 27.11.2016 zugestimmt.

	Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
113.10 Umsatz	157 214.00	0.00	164 955	2 000	152 942.85	0.00
Nettoaufwand		157 214.00		162 955		152 942.85
113.20 Umsatz	6 631 002.98	4 642 564.16	7 479 005	5 235 800	6 650 779.71	4 690 244.32
Nettoaufwand		1 988 438.82		2 243 205		1 960 535.39
113.30 Umsatz	167 562.75	0.00	156 005	0	182 804.55	0.00
Nettoaufwand		167 562.75		156 005		182 804.55
113.1 Total Umsatz	6 955 779.73	4 642 564.16	7 799 965	5 237 800	6 986 527.11	4 690 244.32
Nettoaufwand		2 313 215.57		2 562 165		2 296 282.79

Bezug zu den Kontonummern (Ebene Dienststelle) im HRM-Budget

113.10	zu 100 %:	3301,3930	Anteile von:	
113.20	zu 100 %:	3931, 3940, 3980	Anteile von:	
113.30	zu 100 %:	3950	Anteile von:	

Kommentar Aufwand- und Ertragsentwicklung

113.10 Die Fachstelle Prävention wurde per 01.01.2013 infolge übergeordneter Veränderungen neu organisiert. Ein Teil der Aufgaben werden direkt vom Kanton wahrgenommen. Das Früherfassungsnetz, die Frühintervention und die Prävention sexueller Übergriffe verbleiben bei der Gemeinde. Neu dazu gekommen ist die fachliche Leitung der Schulsozialarbeit.

113.20 Die Aufwandsteigerung resultiert aus der Bereitstellung neuer Angebote wie Ferienbetreuung, frühe Förderung von sozial benachteiligten Kindern und dem Ausbau von Kita-Plätzen (gemäss Planungsbeschluss vom Parlament am 30. Juni 2014).

113.30 Aufwand für Spitex und Alterstützpunkt Hessgut wie auch auf der Ertragsseite die Miete von Logis plus AG entfällt infolge neuem Finanzierungssystem.

114 Migration

Produkte (Tätigkeit/Aufgaben/Leistung)	Ziele
114.2 Angebote zur sozialen Integration im Bereich Migration	<ul style="list-style-type: none"> – Die Integration und die Lebenskompetenz aller ausländischen Staatsangehörigen werden gefördert und die Rückkehrfähigkeit von Asylsuchenden aufrecht erhalten. – Die Integration aller Migrantinnen und Migranten wird unter dem Aspekt der lokalen Normen und Werte gefördert.

114.1 Angebote zur sozialen Existenzsicherung im Bereich Asyl

2016 wurden in der Schweiz 27 207 Asylgesuche gestellt. Der Rückgang der Gesuche um fast einen Drittel (31,2%) gegenüber dem Vorjahr ist in erster Linie auf den Unterbruch der Balkanroute im März 2016 zurückzuführen. Insgesamt 452 Personen mit N- und F-Ausweis (+ 7,1 %) sind in der Gemeinde Köniz wohnhaft. Ende 2016 lebten, in der 1. Phase Asyl, 58 Personen in der Kollektivunterkunft Sandwürfi in Köniz und 78 in der unterirdischen Notunterkunft in Niederscherli. Beide Unterkünfte werden von der Heilsarmee Flüchtlingshilfe betrieben.

114.2 Angebote zur sozialen Integration im Bereich Migration

Die Anzahl der Beratungsgespräche und Auskünfte via Telefon und E-Mail ist in etwa gleich geblieben wie im Vorjahr. Die Gespräche waren jedoch anspruchsvoller und dadurch länger. Bildung (günstige Deutschkurse) und Arbeit (Anerkennung ausländischer Berufsdiplome, Universitätsabschlüsse, Berufswahl- und Ausbildungsmöglichkeiten, etc.) waren die am meisten angesprochenen Themenbereiche.

Die Zahl der Kulturvermittlungen hat erneut zugenommen. Der Anteil der Gespräche bei den Könizer Schulen blieb mit 55% etwa gleich wie im Vorjahr.

Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit

In Ergänzung zum bewährten Kursangebot, bestehend aus dem Interkulturellen Frauentreff, Nähkurs und Velofahrkurs, wurde 2016 drei Mal ein Gesundheitskurs für Migrantinnen durchgeführt, welcher grossen Anklang fand. Neu werden bei Bedarf die meisten Kurse mit Kinderhütendienst angeboten. Das Kurslokal am Sonnenweg 30 steht wie bisher verschiedenen Kursanbietern sowie für die Gruppentreffen des Frühförderprogramms schrittweise zur Verfügung.

Mit der Freiwilligengruppe Köniz fand zusätzlich zu den regulären Treffen eine Informationsveranstaltung «Köniz schaut hin» statt. Die Migrationskonferenz Köniz traf sich drei Mal und konnte einige neue Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßen.

Im Rahmen der Aktionswoche gegen Rassismus führte Köniz im März 2016 zum zweiten Mal zusammen mit dem gggfon (Gemeinsam gegen Gewalt und Rassismus) eine Aktion durch.

Mini-Job

Das Mini-Job Angebot vermittelt Hilfskräfte (vorläufig aufgenommene Ausländer mit F-Ausweis) für stundenweise Erwerbseinsätze im Sinne einer Integrationsmassnahme. Sowohl bei den Arbeitnehmenden wie auch bei den Auftraggebern ist eine kontinuierliche Zunahme zu beobachten. Das Auftragsvolumen konnte gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt werden.

	Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
114.2 Umsatz	215 303.65	63 597.95	227 705	68 000	196 685.35	47 163.10
Nettoaufwand		151 705.70		159 705		149 522.25
114 Total Umsatz	215 303.65	63 597.95	227 705	68 000	196 685.35	47 163.10
Nettoaufwand		151 705.70		159 705		149 522.25

Bezug zu den Kontonummern (Ebene Dienststelle) im HRM-Budget

114.2	zu 100%:	3970	Anteile von:	
-------	----------	------	--------------	--

Kommentar Aufwand- und Ertragsentwicklung

114.2 Umsetzung Integrationsmassnahmen ab 2010 gemäss Integrationskonzept.

Mit dem Wegfall der kollektiven Arbeitsbewilligung KFE für Asylsuchende per Ende 2013 muss das Programm Mini-Job neu mit Einzelarbeitsbewilligungen aufgesetzt werden.

115 Volksschulen

Produkte (Tätigkeit/Aufgaben/Leistung)	Ziele
115.1 Bereitstellung der Betriebsmittel und Schulgelder	Die Ausbildung in Kindergarten und Volksschule unterstützt die Entwicklung der Kinder und ihre Integration in die Gesellschaft und vermittelt jene Kenntnisse und Fähigkeiten, die die Grundlage für die berufliche Ausbildung, für den Besuch weiterführender Schulen und für das lebenslange Lernen bilden.
115.2 Bereitstellung und Betrieb von Tagesschulen	
115.3 Schulzahn- und Gesundheitspflege, Schulsozialarbeit	Vorbeugende und gesundheitsfördernde Massnahmen unterstützen Schülerinnen und Schüler.
115.4 Verwaltungsleistungen und Betrieb Schulsport und Ferienversorgung	
115.5 Unterhalt und Betrieb der Schul- und Sportanlagen	Die notwendige Infrastruktur wird bereitgestellt.
115.6 Verwaltungsleistungen zuhanden der Schulen	Das Schulwesen wird im Rahmen der kantonalen Vorgaben organisiert und koordiniert; die Schulen werden mit optimalen Dienstleistungen unterstützt.

115.1 Bereitstellung der Betriebsmittel und Schulgelder

Schule Thörishaus

Das Bildungsreglement sieht vor, dass der Gemeinderat mit der Gemeinde Neuenegg einen Vertrag betreffend der neuen Finanzierung der Schule Thörishaus abschliesst. Der Vertrag konnte noch nicht abgeschlossen werden.

115.2 Bereitstellung und Betrieb von Tagesschulen

Das Bedürfnis nach Tagesschulplätzen ist weiterhin ungebrochen. Die Zunahme der belegten Module betrug gegenüber dem Vorjahr rund 9%, bei den Mittagessen gut 10%. Dies führt bei einzelnen Tagesschulen immer stärker auch zu logistischen Herausforderungen. Aktuell ist die Gemeinde daran, an einzelnen Standorten zusätzlichen Raum zu schaffen. So



Gurten

konnten im Dezember 2016 in der Schulanlage Spiegel neugeschaffene Räume der Tagesschule übergeben werden.

Daneben gilt es die Kosten für die Gemeinde im Griff zu behalten. Die Vorgabe des Gemeinderates, dass der Mittelwert des Betreuungspersonals mit pädagogischer oder sozialpädagogischer Ausbildung 60% beträgt, wurde Ende 2016 fast erreicht.

115.3 Schulzahn- und Gesundheitspflege, Schulsozialarbeit

Beim schulärztlichen und beim schulzahnärztlichen Dienst waren keine Vakanzzeiten zu verzeichnen. Die Kontrolluntersuchungen verliefen im gewohnten Rahmen.

Die Schulsozialarbeit Köniz (480 Stellenprozent) stellte auch dieses Jahr ihre Dienstleistungen in 17 Schulhäusern an 15 Standorten zur Verfügung. Die Nachfrage war sehr hoch. Im Fokus standen Einzelberatungen von Schülerinnen und Schülern bei sozialen Problemen, Beratung und Unterstützung von Lehrpersonen, Schulleitungen und Eltern, sowie Klasseninterventionen bei Krisen und präventive Projekte in den Bereichen Sucht, Gewalt, Mobbing und Neuen Medien.

115.4 Verwaltungsleistungen und Betrieb Schulsport und Ferienversorgung

Schulsport

Das Gesamtangebot der Kurse, Lager und Meisterschaften blieb unverändert. Die Teilnehmerzahlen sind stabil und nach wie vor erfreulich hoch. Auch der dritte Jahrgang des Projekts «Schwerpunkt Schwimmen» (obligatorischer Schwimmunterricht für die 3. Klassen) konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Rund 90% der 342 Kinder erreichten mindestens die grundlegenden Lernziele. 261 Kinder bestanden den Wasser-Sicherheits-Check.

115.5 Unterhalt und Betrieb der Schul- und Sportanlagen

2016 konnten verschiedene bauliche und betriebliche Verbesserungen in den Schulanlagen ausgeführt werden (s. auch Produktgruppe 22, Öffentliche Bauten).

115.6 Verwaltungsleistungen zuhanden der Schulen

- Lehrstellenbörse: Am 4. März 2016 fand die 7. Könizer Lehrstellenbörse statt: 19 Könizer Lehrbetriebe aus verschiedenen Branchen verhandelten mit ca. 110 Schülerinnen und Schülern über Lehrstellen, Schnupperlehren und Wochenplätze. Die 4. Hauptversammlung des Vereins Lehrstellennetz Köniz fand am 29. Februar 2016 statt.
- Klausur Schulkommission: Durchführung am 28. und 29. Oktober 2016. Zentrales Thema: Bildungsstrategie Köniz.
- Schulleitungstagung: 31. Oktober und 1. November 2016 in Kandersteg. Themen: «Reflexion der Führungstätigkeit», «Schwierige Gespräche».
- Schulleitungskonferenzen: Es fanden 11 Schulleitungskonferenzen statt, 2 davon mit der kantonalen Schulinspektorin.

Qualitätssicherungskreislauf

Die Schulkommission Köniz hat an ihrer Klausur im Rahmen des Qualitätskreislaufs das Reporting betreffend Leistungsvereinbarungen vorgenommen.

Kindergarten- und Schülerzahlen

Schuljahr 2015/16: 3901 Könizer Schülerinnen in 188 Klassen. Die Schülerzahl nahm im Vergleich zum Vorjahr um 19 Schülerinnen und Schüler zu.

Im Sommer 2016 traten erstmals mehr Kinder in Basisstufenklassen als in Kindergärten ein.

Erneuerung der Informatikinfrastruktur an den Schulen Köniz

Durchschnittlich stehen rund 6 Notebooks pro Klasse zur Verfügung, welche dank flächendeckendem WLAN völlig mobil eingesetzt werden können.

Auf der Primarstufe wurden die Geräte mehrheitlich fix in die Klassenzimmer verteilt.

In der Sekundarstufe I setzt die Mehrheit der Schulen auf zentrale Lagerung und die Geräte werden je nach Thema, Arbeitsweise und ICT-Bedarf flexibel in den Unterrichtsräumen eingesetzt.

Insgesamt kommen an den Schulen rund 1450 Computer regelmässig zum Einsatz.

Ökologische Arbeiten der Schulen

Die Schulen der Gemeinde Köniz engagierten sich wiederum bei den Papiersammlungen und beim Waldputzen.

		Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
115.1	Umsatz	18 525 777.98	733 793.34	18 163 150	1 193 000	18 004 428.29	723 884.13
	Nettoaufwand		17 791 984.64		16 970 150		17 280 544.16
115.2	Umsatz	7 399 990.32	6 373 426.66	6 579 520	6 249 200	6 374 110.78	5 072 433.09
	Nettoaufwand		1 026 563.66		330 320		1 301 677.69
115.3	Umsatz	863 922.62	62 509.35	847 400	65 000	830 876.29	72 343.80
	Nettoaufwand		801 413.27		782 400		758 532.49
115.4	Umsatz	746 999.00	411 896.40	783 775	408 000	812 284.20	405 502.55
	Nettoaufwand		335 102.60		375 775		406 781.65
115.5	Umsatz	6 037 193.53	264 792.70	5 819 064	254 590	5 515 627.27	287 428.00
	Nettoaufwand		5 772 400.83		5 564 474		5 228 199.27
115.6	Umsatz	600 272.85	8 275.55	567 420	0	583 844.35	0.00
	Nettoaufwand		591 997.30		567 420		583 844.35
115	Total Umsatz	34 174 156.30	7 854 694.00	32 760 329	8 169 790	32 121 171.18	6 561 591.57
	Nettoaufwand		26 319 462.30		24 590 539		25 559 579.61

Bezug zu den Kontonummern (Ebene Dienststelle) im HRM-Budget

115.1	zu 100 %:	3600, 3610, 3620, 3630	Anteile von:	
115.2	zu 100 %:	3640, 3800–3920	Anteile von:	
115.3	zu 100 %:	3650	Anteile von:	
115.4	zu 100 %:	3660, 3661	Anteile von:	
115.5	zu 100 %:		Anteile von:	3750
115.6	zu 100 %:	3670	Anteile von:	

Kommentar Aufwand- und Ertragsentwicklung

115.1 Für das obligatorische Schwimmen entstehen pro Schuljahr Kosten von CHF 67 000 für Transport und Material. Hier sind auch die Lehrergehälter inbegriffen.

115.2 Die Gemeinden sind seit 1. August 2010 verpflichtet, Tagesschulen zu führen, wenn die Eltern von mindestens 10 Kindern ein Modul verlangen. Im Schuljahr 2014/2015 wurden pro Woche 6 696 Betreuungsmodule geführt, im letzten Schuljahr 7 616. Ein Jahr später (Schuljahr 2016/17) ist die Zahl um 656 auf 8 272 Betreuungsmodule gestiegen. Die Zahl der abgegebenen Mittagessen pro Woche ist mittlerweile auf 2 509 Mahlzeiten angestiegen (+229 gegenüber Vorjahr).

115.3 Seit 1. August 2015 stehen der Schulsozialarbeit 490 Stellenprozente für alle unsere Schulen zur Verfügung. Der Kanton entrichtet den Gemeinden einen Beitrag von 10 % der effektiven Lohnkosten.

115.4 Das Gesamtangebot der Kurse, Lager und Meisterschaften blieb unverändert: Die Teilnehmerzahlen sind stabil und nach wie vor erfreulich hoch. Die Auslastung des Ferienheims Bergfried in Kandersteg ist erfreulicherweise leicht angestiegen.

115.5 Der Unterhalt wird bedingt im bewährten Umfang durchgeführt. Es ist mit Nachkrediten zu rechnen. Ab 2015 erfolgen Mietzinsaufwendungen der Liegenschaften Verwaltungsvermögen (Schulliegenschaften Wandermatte, Niederwangen) zu Lasten von Produkt 115.5 respektive zu Gunsten von Produkt 102.2 (gemäss GRA vom 25.02.2013 und GRB 539/13; Optierung von Grossinvestitionen z.B. Neu- oder Umbau von Liegenschaften).

115.6 Die Schulleitungen werden seit der Umsetzung des Bildungsreglements durch den Vorsitz der Schulleitungskonferenz und den Schulsekretariaten unterstützt.

116 Erwachsenenbildung und weitere Bildungsinstitutionen

Produkte (Tätigkeit/Aufgaben/Leistung)	Ziele
116.1 Erwachsenenbildung	Die Erwachsenenbildung wird nach kantonalen und kommunalen Vorgaben gefördert.
116.2 Betrieb von öffentlichen Mediotheken	Allgemeine Bildungsbestrebungen wie Mediotheken, Musikschulen, Lehrstellennetz, kulturelle Veranstaltungen von und für Schulen und Ludotheken werden unterstützt.
116.3 Betrieb schulergänzender Musikunterricht für Kinder und Jugendliche	
116.4 Bereitstellung und Betrieb von anderen schulergänzenden Bildungs- und Freizeitangeboten	

116.1 Erwachsenenbildung

Die Evaluationen aus den MuKi-Deutschkursen zeigen, wie wichtig Deutschkenntnisse für die Integration sind. Auf grosses Interesse stösst der MuKi-Treff, wo Kursleiterinnen gezielt auf die Anliegen und Alltagsfragen der fremdsprachigen Mütter eingehen.

116.2 Betrieb von öffentlichen Mediotheken

Insgesamt sind in den Könizer Bibliotheken 9624 Kunden (+ 644) eingeschrieben, was einen Bevölkerungsanteil von 24% (+ 1,6%) beträgt. In der Bibliothek Köniz benutzten 1155 Leute für mindestens eine halbe Stunde den Internetzugang.

2016 führten die Bibliotheken 119 Anlässe (Lesungen, digitale Sprechstunden, Kurse, Buchclubs) für Erwachsene und 88 Kinderanlässe durch. Dazu kommen noch 25 Klassen- oder sonstige Bibliothekseinführungen.

116.3 Betrieb schulergänzender Musikunterricht für Kinder und Jugendliche

Durch verschiedene gemeinsame Anlässe und Arbeitsformen konnte die enge Zusammenarbeit mit der Volksschule weiter vertieft werden. Am Wochenende des 18./19. Juni durfte im Schlossareal das 40-jährige Jubiläum der Musikschule Köniz gefeiert werden.

116.4 Bereitstellung und Betrieb von anderen schulergänzenden Bildungs- und Freizeitangeboten

Schulkulturtage

Vom 21. bis 23. März 2016 fanden die Schulkulturtage zum 22. Mal statt. Neben den beiden Band-Abenden (Dienstag/Mittwoch) wurde auch der Anlass der Musikschule am Montagabend ausgezeichnet besucht. Durch die Musiklehrpersonen konnten verschiedene «Awards» zugesprochen werden.



Spiegel

		Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
116.1	Umsatz	171 049.70	147 830.00	164 670	156 000	185 173.50	148 501.50
	Nettoaufwand		23 219.70		8 670		36 672.00
116.2	Umsatz	939 507.65	0.00	940 000	0	939 053.25	0.00
	Nettoaufwand		939 507.65		940 000		939 053.25
116.3	Umsatz	1 762 861.20	0.00	1 771 000	0	1 799 717.45	0.00
	Nettoaufwand		1 762 861.20		1 771 000		1 799 717.45
116.4	Umsatz	70 297.50	0.00	77 000	0	76 628.80	0.00
	Nettoaufwand		70 297.50		77 000		76 628.80
116	Total Umsatz	2 943 716.05	147 830.00	2 952 670	156 000	3 000 573.00	148 501.50
	Nettoaufwand		2 795 886.05		2 796 670		2 852 071.50

Bezug zu den Kontonummern (Ebene Dienststelle) im HRM-Budget

116.1	zu 100 %:	3700	Anteile von:	
116.2	zu 100 %:	3710	Anteile von:	
116.3	zu 100 %:	3720	Anteile von:	
116.4	zu 100 %:	3730	Anteile von:	

Kommentar Aufwand- und Ertragsentwicklung

116.1 Das Angebot an Integrationskursen (MuKi-Deutsch) und Elternkursen wird weitergeführt. Der Vertrag mit der Volkshochschule Bern läuft Ende 2017 aus und wird nicht erneuert.

116.2 Das Kostendach ist seit 2015 erhöht (Standort Niederwangen) gemäss Planungsbeschluss vom Parlament am 30. Juni 2014.

116.3 Der Beitrag an den Verein Musikschule ist in Bezug auf die Personalkosten geringer (weniger Dienstjubiläen, Pensionierungen per Ende Juli 2016).

116.4 Die Beiträge für die Ludotheken, Schulkultur und an den Verein Lehrstellennetz Köniz bleiben unverändert.

117 Sport und Freizeit

Produkte (Tätigkeit/Aufgaben/Leistung)	Ziele
117.1 Vermietung Schul- und Sportanlagen	<ul style="list-style-type: none"> - Die Gemeinde stellt ihre Schul- und Sportanlagen wo möglich für Kultur, Sport und Freizeit zur Verfügung. - Die Gemeinde ermöglicht die Durchführung von kulturellen und sportlichen Tätigkeiten sowie Veranstaltungen. - Sportliche Tätigkeiten und Sportveranstaltungen werden finanziell unterstützt.
117.2 Bereitstellung Beiträge Sport	

117.1 Vermietung Schul- und Sportanlagen

Benützung der Schul- und Sportanlagen/Gebühr

Die Auslastung der Sportanlagen und Mehrzweckräume der Gemeinde ist weiterhin sehr gut. Die damit verbundenen Aufwendungen der Hauswirtschaft und der Reinigungskräfte sind entsprechend hoch und bedingen verschiedene Anpassungen der Ressourcen.

Die Gebühren für die Benützung von Schulräumen und Sportanlagen soll überarbeitet werden. Das Parlament beauftragte den Gemeinderat, eine allfällige Anpassung zu prüfen. Das Projekt wurde im 2016 vorangetrieben und soll im 2017 abgeschlossen werden.

117.2 Bereitstellung Beiträge Sport

Sportlerinnen- und Sportlerlehre

Am 7. September 2016 verlieh der Gemeinderat im Schlossareal zum 13. Mal die Anerkennungspreise.

Geehrt wurden 15 Einzelsportlerinnen und -sportler aus acht verschiedenen Sportarten und zwei Teams (Floorball Köniz, Pit-Pat Club Schliern Köniz).

Der Gemeinderat würdigte zudem vier Personen in den Bereichen «Ehrenamtliche Arbeit» und «Besondere Verdienste».

Sporthallen Weissenstein

Die Auslastung der Sporthallen ist sehr gut. Tagsüber werden die beiden Dreifachhallen vorwiegend von der WKS KV Bildung und der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Bern GIBB benutzt. Abends finden Trainings verschiedener Sportvereine statt.

Es werden regelmässig Spiele der höchsten Liga in Unihockey, Volleyball Damen und Futsal durchgeführt.

Aufgrund der hohen Auslastung wurde im 2016 das Stellenetat des Hausdienstes erhöht.

		Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
117.1	Umsatz	2 241 192.00	473 268.43	2 189 442	529 110	2 150 079.46	469 888.38
	Nettoaufwand		1 767 923.57		1 660 332		1 680 191.08
117.2	Umsatz	282 236.30	0.00	250 000	0	215 811.80	0.00
	Nettoaufwand		282 236.30		250 000		215 811.80
117	Total Umsatz	2 523 428.30	473 268.43	2 439 442	529 110	2 365 891.26	469 888.38
	Nettoaufwand		2 050 159.87		1 910 332		1 896 002.88

Bezug zu den Kontonummern (Ebene Dienststelle) im HRM-Budget

117.1	zu 100%:		Anteile von:	3750
117.2	zu 100%:	3760	Anteile von:	

Kommentar Aufwand- und Ertragsentwicklung

117.1 Mehreinnahmen infolge Beitrag des Kantons.

117.2 Ab 2014 sind die Mehrkosten für den Betrieb der Sporthallen Weissenstein abgebildet.

118 Einwohnerwesen

Produkte (Tätigkeit/Aufgaben/Leistung)	Ziele
118.1 Einwohner- und Fremdenkontrolle/Registerführung	Das Niederlassungs- und Aufenthaltswesen wird kundenfreundlich vollzogen.
118.2 Verwaltungsleistungen zu Abstimmungen und Wahlen	Wahlen und Abstimmungen werden gesetzlich korrekt vollzogen.
118.3 Einbürgerungen	Einbürgerungsgesuche und Entscheide werden bürgerfreundlich und gesetzlich korrekt bearbeitet und vollzogen.

118.1 Einwohner- und Fremdenkontrolle/ Registerführung

Einwohnerdienste

Per Ende 2016 betrug die Bevölkerungszahl 41 706, was einer Zunahme von 673 Personen entspricht. Im Vergleich zum Vorjahr gelangten 147 Personen mehr zur Anmeldung. Die Anzahl Geburten stieg um 15,3% auf 461 Geburten an.

Am Schalter wurden 261 Erstgespräche mit aus dem Ausland zuziehenden Ausländerinnen und Ausländern geführt. Davon stammten 139 Personen aus EU/Efta-Staaten sowie 122 aus Drittstaaten. Davon wurden 36 Personen verpflichtend und 6 empfehlend an die Ansprechstelle Integration des Kantons Bern überwiesen.

118.2 Verwaltungsleistungen zu Abstimmungen und Wahlen

Im Berichtsjahr gelangten dreizehn eidgenössische, zwei kantonale und vier kommunale Vorlagen zur Abstimmung. Zudem fanden Regierungsratsersatzwahlen inkl. Stichwahl statt. Sämtliche Resultate konnten inhaltlich korrekt und fristgerecht übermittelt werden. Details im Anhang Kapitel 4 unter www.koeniz.ch/jahresbericht.

118.3 Einbürgerungen

Aufgrund der verschärften Eintretensvoraussetzungen für ordentliche Einbürgerungsgesuche (Ausweis C, keine Sozialhilfebezüge, Sprachstandanalyse A2/B1), wurden weniger Gesuche eingereicht, welche in der Einbürgerungskommission zu Diskussionen Anlass gaben.

	Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
118.1 Umsatz	844 005.45	485 980.75	783 765	471 550	791 709.47	477 632.17
Nettoaufwand		358 024.70		312 215		314 077.29
118.2 Umsatz	332 353.39	6 748.08	270 111	4 450	372 302.14	20 831.23
Nettoaufwand		325 605.31		265 661		351 470.91
118.3 Umsatz	112 895.42	109 268.40	109 370	150 000	149 440.87	113 964.00
Nettoaufwand/-ertrag		3 627.02	40 630		-35 476.87	
118 Total Umsatz	1 289 254.25	601 997.23	1 163 246	626 000	1 313 452.47	612 427.40
Nettoaufwand		687 257.02		537 246		701 025.07

Bezug zu den Kontonummern (Ebene Dienststelle) im HRM-Budget

118.1	zu 100%:		Anteile von:	4100, 4210
118.2	zu 100%:	4200	Anteile von:	4100, 4210
118.3	zu 100%:	4110	Anteile von:	

Kommentar Aufwand- und Ertragsentwicklung

118.1 Lediglich minimale Veränderungen.

118.2 Die Tatsache, dass innerhalb von 4 Jahren 3 Wahlen (2015 = eidgenössische Wahlen, 2016 keine Wahlen, 2017 = Gemeindewahlen, 2018 = Kantonswahlen) organisiert und durchgeführt werden, schlägt sich zwangsläufig auf Budget und Rechnung nieder. Zudem wirken sich allfällige Stichwahlen negativ auf den Nettoaufwand aus.

118.3 Aufwand und Ertrag ist abhängig von der Anzahl Einbürgerungswilliger. Seit Anfang 2010 müssen die Einbürgerungswilligen auf eigene Kosten sogenannte Integrations- und Sprachkurse nachweisen. Gesetzliche Neuregelungen können sich auf die Anzahl Einbürgerungsgesuche auswirken.

119 Polizeiinspektorat

Produkte (Tätigkeit/Aufgaben/Leistung)	Ziele
119.1 Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum und Verkehr	<ul style="list-style-type: none"> – Die Verkehrsunfälle im Gemeindegebiet werden reduziert. – Die Verkehrssicherheit an Fussgängerstreifen, insbesondere an jenen, die für die Sicherheit der Schulwege als besonders wichtig eingestuft sind, ist gewährleistet. – Es wird ein Beitrag zur Sicherheit im öffentlichen Raum gemäss Legislaturziel 7.1 geleistet. – Die Parkordnung in den blauen Parkzonen und auf den Parkplätzen der Gemeinde wird eingehalten.
119.2 Beratung bei Gesuchen für amtliche Bewilligungen	<ul style="list-style-type: none"> – Gesuche werden fristgerecht bearbeitet. – Beratungen und Kontrollen werden gesetzeskonform und kundenfreundlich durchgeführt.

119.1 Sicherheit und Ordnung im öffentlichen Raum und Verkehr

Ruhender Verkehr

Im Berichtsjahr wurden 11931 (12791) Ordnungsbussen ausgestellt. Auf 303 (351) Gesuche hin wurden 26 (47) Bussen annulliert. Beim Verkauf von Parktickets, Parkkarten (Besucher-/ und Handwerker-Parkkarten) und von Bewilligungen bezüglich gesteigerter Gemeingebrauch kann eine Zunahme verzeichnet werden.

Geschwindigkeitsmessanlage

Im Rahmen der Verkehrssicherheit entschied der Gemeinderat alle Radaranlagen mit Rechner zu bestücken. Die Geschwindigkeitsmessungen haben um rund 40% zugenommen.

Exmissionen

Die Exmissionen sind in etwa gleich geblieben. Voraussichtlich ab Sommer 2017 wird das Regierungstatthalteramt sämtliche Aufgaben im Zusammenhang mit Exmissionen in eigener Regie durchführen.

Amts-Vollzugshilfe

Die Zahl der Aufträge hat zugenommen. Im Berichtsjahr hatte das Polizeiinspektorat 442 (399) Gerichtsurkunden/Briefe sowie 1576 (1375) Zahlungsbefehle zugestellt und 442 (272) Aufträge für Vorführungen an das Betreibungsamt respektive an Gerichte erhalten.

Prostitutionsgewerbe

Im Berichtsjahr gingen keine Gesuche für Betriebsbewilligungen eines Prostitutionsgewerbes ein.

Geleistete Stunden der Kantonspolizei

Im Anhang Kapitel 4 unter www.koeniz.ch/jahresbericht können die Leistungen der Kantonspolizei bezüglich Sicherheitspolizei, Verkehrspolizei und Übrige entnommen werden.

Fahrbewilligungen und Kontrollen Gurten

2016 wurden für Festivals/Grossanlässe/Veranstaltungen 387 (350) Tagesbewilligungen und 292 (259) Mehrtagesbewilligungen ausgestellt. Die Jahresbewilligungen für den Gurtenpark und die auf dem Gurten «beheimateten Bereiche» sind stabil geblieben. Es wurden keine Personenfahrten bewilligt.

119.2 Beratung bei Gesuchen für amtliche Bewilligungen

Testkäufe zwecks Überprüfung zur Einhaltung des Jugendschutzes

2016 wurden durch das Blaue Kreuz in 20 Betrieben Testkäufe durchgeführt. 4 Betriebe haben Alkohol an Jugendliche verkauft. Die fehlbaren Betriebe wurden dem Regierungstatthalteramt gemeldet. Dieses verwarnet und kann unter Umständen die Verkaufsbewilligung für Alkohol entziehen. Anzeigen wurden keine eingereicht.

Kontrollen betreffend Einhaltung der Verordnung über die Preisbekanntgabe

Im Auftrag des beco wurden die Preisanschriften bei Fitnessinstituten überprüft. Es mussten nur wenige Betriebe beanstandet werden.

Gurtenfestival 2016

Sämtliche Auflagen wurden eingehalten. Das Abfallkonzept des Veranstalters und die in den Bewilligungen enthaltenen Auflagen haben sich bewährt. Das Festival 2017 wird im Sinne eines Pilotprojekts von Mittwoch 14 Uhr bis Sonntag, 5 Uhr stattfinden.

Ausblick

Betreffend Durchführung der theoretischen Prüfung zum Erlangen der Taxihalter- und Taxiführerbewilligung, steht der Vertragsabschluss mit der Stadt Bern unmittelbar bevor.

	Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
119.1 Umsatz	1 567 309.74	2 653 369.23	1 578 512	3 694 500	1 526 796.35	2 326 212.06
Nettoertrag	1 086 059.49		2 115 988		799 415.71	
119.2 Umsatz	48 710.10	32 200.00	55 890	33 200	50 265.25	32 780.40
Nettoaufwand		16 510.10		22 690		17 484.85
119 Total Umsatz	1 616 019.84	2 685 569.23	1 634 402	3 727 700	1 577 061.60	2 358 992.46
Nettoertrag	1 069 549.39		2 093 298		781 930.86	

Bezug zu den Kontonummern (Ebene Dienststelle) im HRM-Budget

119.1	zu 100 %:	4300	Anteile von:	4100
119.2	zu 100 %:	4310	Anteile von:	

Kommentar Aufwand- und Ertragsentwicklung

119.1 Im Jahr 2015 konnte eine zweite semistationäre Geschwindigkeitsmessanlage angeschafft werden. Dadurch werden die Geschwindigkeitskontrollen in den Quartieren, insbesondere in den 30er Zonen, intensiviert. Auf anfangs 2016 wurden alle Standorte der stationären Geschwindigkeitsmessanlagen mit den notwendigen Erfassungskomponenten ausgerüstet. Mit den beiden Massnahmen wird die Sicherheit im Verkehr für Schülerinnen und Schüler sowie für ältere Personen weiter verbessert. Die in den letzten Jahren zu hoch budgetierten Busseneinnahmen (ruhender und fah-

render Verkehr) werden für das Budget 2018 den tatsächlichen Einnahmen 2016 angepasst.

119.2 Die Gewerbepolizei arbeitet hauptsächlich im Bereich Gastgewerbebewilligung, im Sinne einer Vorprüfung der Gesuche für das Regierungsstatthalteramt. Seit Inkrafttreten des Prostitutionsgesetzes beschäftigt sich die Gewerbepolizei um die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben, welche hauptsächlich dem Schutz der Prostituierten dient. Die Anzahl der zu prüfenden Gesuche kann nicht beeinflusst werden.

120 Bade-/Freizeitanlagen

Produkte (Tätigkeit/Aufgaben/Leistung)	Ziele
120.1 Bereitstellung und Betrieb Badeanlage Weiermatt	Mit einer modernen, gut unterhaltenen und sicheren Badeanlage soll den Gästen ein attraktives Freizeitvergnügen angeboten werden.
120.2 Überwachung Bade- und Freizeitanlage Eichholz	Der Betrieb wird für die Nachbarschaft, die angrenzenden Wohngebiete und für die BesucherInnen verträglich und sicher gestaltet.

120.1 Bereitstellung und Betrieb Badeanlage Weiermatt

Das Freibad war an 121 Tagen zwischen dem 14. Mai und dem 11. September geöffnet. Erst am 23. Juni wurde eine Badwassertemperatur von 22°C erreicht. Die Septembertage (inkl. Saisonverlängerung um drei Tage) brachten für diesen Monat einen Besucherrekord.

In der Saison waren 163550 Besuchende zu verzeichnen; dies ergibt einen Tagesdurchschnitt von 1350.

Vor Saisonbeginn musste die gesamte Badwassersteuerung erneuert werden.

Die Eintrittspreiserhöhung wurde vom Grossteil der Gäste verständnisvoll aufgenommen.

Ausblick

Auf die Saison 2017 müssen verschiedene Betonschäden in den Becken behoben werden. Zudem soll die Bedienung einiger Wasserattraktionen (Massage- und Sprudlerdüsen) besucherfreundlicher, zugleich aber auch stromsparender gemacht werden.

120.2 Überwachung Bade- und Freizeitanlage Eichholz

Sicherheit

Für die Überwachung der Liegewiese konnten die Kosten um rund CHF 5000 reduziert werden. Durch zusätzliche Beratungen durch die KAPO wurde die Sicherheit gleichwohl gewährleistet. Im Jahr 2016 mussten 2 Bussen (Vorjahr 0) wegen Widerhandlung gegen die Benützungsverordnung ausgesprochen werden.

Kehricht

Das im Jahr 2015 eingeführte Kehrichtentsorgungskonzept hat sich erneut bewährt. Anstelle von kleinen Mülltonnen wurden grosse Deckmulden platziert.

Zusammenarbeit Gemeinde Köniz – Stadt Bern

Per 1. Januar 2016 werden sich beide Gemeinden mit je 50% (bisher Köniz 60% und Bern 40%) an den Betriebskosten beteiligen. Die neu eingesetzte Betriebskommission bewährt sich. Die von der Stadt Bern angedachte Abgabe des Campings Eichholz im Baurecht an Private wird nicht zuletzt wegen des Fachberichtes der Betriebskommission nicht weiterverfolgt.



Bad Weiermatt

		Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
120.1	Umsatz	942 355.47	454 268.00	917 616	625 300	951 837.17	480 316.85
	Nettoaufwand		488 087.47		292 316		471 520.32
120.2	Umsatz	184 277.12	89 337.56	296 836	149 000	360 434.23	136 541.25
	Nettoaufwand		94 939.56		147 836		223 892.98
120	Total Umsatz	1 126 632.59	543 605.56	1 214 452	774 300	1 312 271.41	616 858.10
	Nettoaufwand		583 027.03		440 152		695 413.31

Bezug zu den Kontonummern (Ebene Dienststelle) im HRM-Budget

120.1	zu 100 %:	4320	Anteile von:	4100
120.2	zu 100 %:	4330	Anteile von:	4100

Kommentar Aufwand- und Ertragsentwicklung

120.1 Die Aufwand- und Ertragsentwicklung ist von der Witterung abhängig. Aufgeteilt auf die nächsten Jahre müssen verschiedene Sanierungs- und Unterhaltsarbeiten ausgeführt werden. Der Gemeinderat hat im Rahmen der Aufgabenüberprüfung 2016–2019 eine moderate Erhöhung der Eintrittsgebühren ab Budget 2016 beschlossen. Dadurch hat sich der Abo-Verkauf reduziert, sollte sich je nach Wetter aber wieder normalisieren.

120.2 Die Aufwand- und Ertragsentwicklung ist von der Witterung abhängig. Der neue Kostenteiler von 50 % je Gemeinde hat einen für die Gemeinde Köniz reduzierteren Aufwand zur Folge.

121 Bevölkerungsschutz

Produkte (Tätigkeit/Aufgaben/Leistung)	Ziele
121.1 Zivilschutz	Personen, Tiere und Sachwerte werden geschützt und gerettet.
121.2 Feuerwehr	

121.1 Zivilschutz

Die Zivilschutzorganisation Region Köniz umfasst nebst der Sitzgemeinde Köniz die 7 Anschlussgemeinden Neuenegg, Laupen, Mühleberg, Ferenbalm, Oberbalm, Kriechenwil und Gurbrü.

Die ZSO Region Köniz war während der Tour de France für die Mithilfe bei der Streckensperrung in unserem Gebiet und zur Unterstützung der ZSO Bern Plus am Stadtfest Bern im Einsatz.

Die Fach-Wiederholungskurse konnten planmässig durchgeführt werden. Der national angeordnete Sirenenprobealarm fand traditionell am ersten Mittwoch im Februar statt.

121.2 Feuerwehr

Nebst den 363 Einsätzen in der Gemeinde Köniz, wurde die Feuerwehr Köniz insgesamt sieben Mal für Einsätze in Nachbargemeinden alarmiert.

Statistik siehe im Anhang Kapitel 4 unter www.koeniz.ch/jahresbericht.

Die Arbeitsgruppe für den Ersatz Schlauchverlegerfahrzeug, konnte vor Jahresende die Evaluationsplanungen mit einem Liefervertrag abschliessen. Das Ersatzfahrzeug sollte gegen Ende August 2017 an den Einsatzzug 3 übergeben und eingeschult werden.

Aus zwei Informationsveranstaltungen konnten insgesamt 11 künftige Feuerwehrangehörige rekrutiert werden (Austritte 22). Der Personalrekrutierung wird im 2017 höchste Priorität geschenkt. Es sind wiederum zwei Informationsveranstaltungen geplant; weitere Massnahmen sind in Prüfung.

Die Brandsimulationsanlage im Ausbildungszentrum Platten wurde wiederum intensiv durch die Feuerwehr Köniz, Kurse der GVB, Feuerwehren aus der Region, Heime, Schulen, Kindertagesstätten, Verwaltungsabteilungen der Gemeinde Köniz und private Betriebe genutzt. Die Anlage konnte mit einem weiteren Arbeitsplatz (Realbrand) erweitert werden.

	Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
121.1 Umsatz	754 973.48	500 548.20	607 600	241 600	989 174.55	567 604.85
Nettoaufwand		254 425.28		366 000		421 569.70
121.2 Umsatz	2 078 844.70	2 078 844.70	2 109 480	2 109 480	2 232 011.61	2 232 011.61
Nettoaufwand		0.00		0		0.00
121 Total Umsatz	2 833 818.18	2 579 392.90	2 717 080	2 351 080	3 221 186.16	2 799 616.46
Nettoaufwand		254 425.28		366 000		421 569.70

Bezug zu den Kontonummern (Ebene Dienststelle) im HRM-Budget

121.1	zu 100%:	4350	Anteile von:	
121.2	zu 100%:	4340, 4341	Anteile von:	

Kommentar Aufwand- und Ertragsentwicklung

121.1 Per 01.01.2014 wurden die Zusammenschlüsse der Zivilschutzorganisationen Köniz, Laupenamts und Oberbalm einerseits und der beiden Regionalen Ausbildungszentren Köniz und Ostermundigen (mit Standort Köniz) andererseits vollzogen. Durch diese Fusionen – insbesondere derjenigen der Ausbildungszentren (RKZ BBM) – darf nach der Übergangsphase ab den Jahren 2016/2017 mit tieferen Beiträgen an das Nettodefizit gerechnet werden. Allerdings sind bis zum Jahre 2020 noch zusätzliche Beiträge (maximal CHF 1.50 pro Einw.) an die Sanierung zu leisten.

121.2 Die Rechnung der Feuerwehr ist spezialfinanziert. Der Ausgleich erfolgt über die Rückstellung. Die in den nächsten Jahren geplanten Ersatzbeschaffungen werden amortisiert und verzinst. Trotzdem sollte die Rechnung mit einer zusätzlichen Einlage in die Spezialfinanzierung ausgeglichen gestaltet werden. Das Rechnungsergebnis ist vom Schadenverlauf abhängig.

122 Öffentliche Bauten

Produkte (Tätigkeit/Aufgaben/Leistung)	Ziele
122.1 Erstellung und Unterhalt gemeindeeigener Bauten	<ul style="list-style-type: none"> – Die Gemeinde geht mit ihrem Boden und ihren Bauten haus- hälterisch um: Gebaut wird nur, wenn bestehende Bauten nicht verdichtet oder anders genutzt werden können. – Öffentliche Bauten werden wirtschaftlich und dauerhaft erstellt und so unterhalten, dass ihr Wert erhalten bleibt. – Die Gemeinde fördert gute Architektur und ist sich ihrer Vorbild- funktion bewusst. – Die Ver- und Entsorgungseinrichtungen werden umweltgerecht projektiert. Wo möglich wird erneuerbare Energie eingesetzt und ökologisches Material verwendet. – Bei Neubauten wird der Minergiestandard eingehalten, bei Ge- samtsanierungen angestrebt.
122.2 Erstellung und Unterhalt Drittbauten	

122.1 Erstellung und Unterhalt gemeindeeigener Bauten

Im Berichtsjahr wurden 21 Investitionsobjekte in verschiedensten Bearbeitungsphasen begleitet. Die beantragten zwölf Planungs- resp. Ausführungskredite in der Höhe von CHF 31.3 Mio. wurden durch Gemeinderat oder Parlament bewilligt.

Köniz, Buchsee

Mit der Aufstockung der beiden 2-geschossigen Schultrakte konnte der notwendige Schulraum realisiert werden. Die Räume können ab Frühjahr 2017 genutzt werden.

Köniz, Oberstufenzentrum

Als erste Etappe der Sanierung des Aulatrakts wurde das Flachdach erneuert, energetisch verbessert sowie mit einer Photovoltaikanlage aufgewertet. Weitere Ausführungen 2017–2018.

Köniz, Bibliothek Stapfen

Zur Erneuerung und Attraktivitätssteigerung der Bibliotheksräume wurden die Rahmenbedingungen festgelegt und erste Projektschritte eingeleitet.

Köniz, Schwimmbad Weiermatt

Die Erneuerung der Gesamtsteuerung zur Badewasseraufbereitung ermöglicht nun einen effizienteren und bedarfsgerechten Betrieb.

Köniz, Schloss

Ritterhuus: Projektstudien zur Übernahme und Nutzung der oberen Geschosse durch Institutionen der Gemeinde konnten erarbeitet werden.

Schliern, Heizung Blindenmoos

Nach dem Anschluss der Schulanlage an den Wärmeverbund Schliern, wurden im Sommer die Steuerungen und Reglerungen in allen technischen Zentralen saniert.

Schliern, Kindergarten Hertenbrünnen

Die energetische Sanierung, betriebliche Optimierung und Erweiterung des Doppelkindergartens wurde im Herbst planmässig abgeschlossen.

Spiegel, Erweiterung und Sanierung, Erweiterung Tagesschule

Für die Erweiterung und Sanierung wurde die Abstimmungsbotschaft an die Stimmberechtigten erarbeitet. Ausführungen 2017–2021. Nebst den laufenden Projektierungsarbeiten konnte als unabhängiger Teil die dringende Erweiterung der Tagesschule unter der Aula realisiert werden.

Liebfeld, Sportplatz, Garderobengebäude

Die vielfältig genutzte Sportanlage wurde um ein neues, zweckmässiges Garderobengebäude ergänzt. Auf dem bestehenden Tribünendach wurde eine Photovoltaikanlage realisiert.

Liebfeld, Hessgut, Erweiterung Schulanlage

Als Folge des zusätzlich nötigen Raumbedarfs gemäss aktualisierten Schülerzahlen musste das Projekt angepasst und um ein Geschoss erweitert werden. Die Abstimmungsbotschaft für das zeitgemässe Schulhaus in Holzbauweise und Standard Minergie-P-Eco wurde erarbeitet. Realisierung geplant Frühling 2017 – Sommer 2018.

Liebefeld, Hessgut und Steinhölzli, Nahwärmeverbund

Die Planung einer neuen, zeitgemässen Heizungsanlage mit Holz-Pellets sowie für einen Wärmeverbund der beiden Schulanlagen wurde aufgenommen. Dies als Ersatz der veralteten und nicht umweltgerechten Öl- und Gasheizungen. Realisierung Sommer 2017.

Oberscherli, Schulanlage, Mehrzweckgebäude

Nach der Sanierung der Duschenanlagen und der Erneuerung der Bühneneinrichtung erwartet nun die verschiedensten NutzerInnen eine zeitgemässe Infrastruktur.

Niederwangen, Ried, Schul- und Sportanlage

Die Projektierungsarbeiten für die neue Schul- und Sportanlage laufen nach Programm. Das Projekt und

der Ausführungskredit sollen dem Volk 2017 zum Beschluss vorgelegt werden.

122.2 Erstellung und Unterhalt Drittbauten

Im Berichtsjahr wurden wiederum Planungen, Begleitungen und Realisierungen verschiedener Projekte in Zusammenarbeit mit der Liegenschaftsverwaltung und der Pensionskasse bearbeitet. Das Leistungsmandat für den baulichen Unterhalt der Sporthallen Weissenstein sowie kleinere Beratungstätigkeiten für externe, öffentliche Institutionen laufen weiter.

Die Liegenschaft am Weiermattweg konnte durch die Ergänzung eines Aufenthaltsraumes und die Anpassung der Küche den Bedürfnissen der langjährigen MieterInnen angepasst werden.

	Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
122.1 Umsatz	1 096 888.26	522 645.00	1 084 734	373 000	988 476.02	424 216.44
Nettoaufwand		574 243.26		711 734		564 259.58
122.2 Umsatz	11 045.84	0.00	10 866	5 000	9 930.73	2 704.96
Nettoaufwand		11 045.84		5 866		7 225.77
122 Total Umsatz	1 107 934.10	522 645.00	1 095 600	378 000	998 406.75	426 921.40
Nettoaufwand		585 289.10		717 600		571 485.35

Bezug zu den Kontonummern (Ebene Dienststelle) im HRM-Budget

122.1	zu 100%:		Anteile von:	4500
122.2	zu 100%:		Anteile von:	4500

Kommentar Aufwand- und Ertragsentwicklung

122.1 Die zahlreichen Invest.-objekte bewirken weiter eine hohe Invest.quote (neue grössere Projekte wie Buchsee Aufstockung; Liebefeld Sportplatz Garderobenerweiterung; Hessgut neuer Klassentrakt; Spiegel Gesamtsanierung/Erweiterung). > Auswirkung auf die verrechenbaren Eigenleistungen (Ertrag). Das Produkt 122.1 ist rechnerisch wie bisher mit 99% Produkteanteil eingestellt.

122.2 Koordination und Begleitung baulicher Unterhalt Sporthalle Weissenstein. Baubegleitungen und Beratungen für die verselbständigte PK sowie ab und zu Beratungen für kleinere Gemeinden und öffentliche Institutionen. Der Aufwand für Drittbauten wird mind. kostendeckend verrechnet.

123 Liegenschaften

Produkte (Tätigkeit/Aufgaben/Leistung)	Ziele
123.1 Liegenschaftsdienstleistungen	Vermittlung von Immobilien. Periodische Anpassung des Liegenschaftsportfeuilles. Betrieb der Cafeteria im Gemeindehaus.
123.2 Bewirtschaftung Finanzvermögen	Kauf und Verkauf von Liegenschaften sowie Abgabe im Baurecht. Administrative und technische Verwaltung der gemeindeeigenen Liegenschaften im Finanzvermögen inkl. Wald und Land.
123.3 Bewirtschaftung Verwaltungsvermögen	Administrative und technische Verwaltung der gemeindeeigenen Liegenschaften im Verwaltungsvermögen inkl. Verwaltungsliegenschaften.
123.5 Schloss Köniz	Administrative und technische Verwaltung der Liegenschaften im Schloss.

123.1 Liegenschaftsdienstleistungen

Die Liegenschaftsverwaltung hat die Grundstücke der Gemeinde gemäss den Aufträgen des Gemeinderats zu bewirtschaften (Bodenpolitik) und die Gemeinde als Grundeigentümerin zu vertreten. Von anderen Fachstellen der Gemeinde erhält sie Aufträge für die Erwirkung von Dienstbarkeiten oder für den Kauf von Land für öffentliche Zwecke.

Zu den Liegenschaftsdienstleistungen gehören auch die Bewirtschaftungsmandate für die Liegenschaften der Pensionskasse (PK) und der Genossenschaft Wohnraum Köniz (GWK).

123.2 Bewirtschaftung Finanzvermögen

Die Gemeinde besitzt ca. 1,5 Mio. m² Land (ohne Strassen), aufgeteilt auf ca. 400 Parzellen. Davon sind rund 180 000 m² Wald. Rund $\frac{3}{4}$ des Landes liegt in der Landwirtschaftszone, $\frac{1}{4}$ in der Bauzone. Mehrere 10 000 m² sind nicht überbaut oder könnten wesentlich besser genutzt werden. Die Einnahmen aus Baurechten von gegenwärtig gut CHF 2 Mio. werden in den nächsten Jahren auf über CHF 2.5 Mio. steigen. Die wegen des HRM2 notwendige Neubewertung der Liegenschaften im FV ergaben Neubewertungsgewinne von rund CHF 30 Mio.

Im Bauprojekt Bläuacker II ist eine Einsprache hängig; aus diesem Grund kann die Gemeinde auch noch keinen Baurechtszins einnehmen.

In Schliern hat die Gemeinde der Genossenschaft Wohnraum Köniz Land im Baurecht abgetreten. Auch hier ist eine Einsprache hängig.

In Niederwangen im Papillon wurde für das Baufeld F ein zweistufiger Wettbewerb aufgelegt. In einer ersten Phase wird zusammen mit fünf Projektentwicklerfirmen ein Projektwettbewerb durchgeführt. In einer zweiten Phase können sich die beteiligten Firmen um

das Baurecht bewerben, welches die Gemeinde den Investoren einräumen wird.

Die Überbauung soll als 2000 Watt Areal zertifiziert werden. Ein Teil der rund 29 000 m² Bruttogeschossfläche ist für gemeinnützige Wohnbauträger vorgesehen, ein Teil für Mietwohnungen und ein Teil für Stockwerkeigentum.

Ausblick

In der Mai-Abstimmung 2017 wird den Stimmberechtigten die Botschaft für die Ablösung der Finanzierung des Gemeindehauses Bläuacker durch die Pensionskasse vorgelegt, sofern das Parlament dem Geschäft vorher zustimmt. Dadurch würde die Erfolgsrechnung 2018 um rund CHF 280 000 entlastet.

123.3 Bewirtschaftung Verwaltungsvermögen

Dazu zählen aus dem Bereich der Liegenschaftsverwaltung hauptsächlich die Verwaltungsgebäude. Im Berichtsjahr fielen keine grösseren Sanierungsarbeiten an.

123.5 Schloss Köniz

Der Rosstall und der Verein Kulturhof Schloss Köniz (VKSK) geniessen überregional einen guten Ruf.

Der VKSK organisiert vielfältige Veranstaltungen mit grossem Engagement und bietet einen hervorragenden Service.

Die Auslastung des Trauzimmers blieb unverändert auf einem hohen Niveau. Die sieben Trautage sind jeweils lange zum Voraus ausgebucht.

Ausblick

Die Weiterentwicklung des Schlossareals in baulicher und in organisatorischer Hinsicht bleibt ein Hauptziel des Gemeinderats. Dazu wird auch der geplante

Erwerb eines Teils des Ritterhauses beitragen. Die Verhandlungen mit der Reformierten Kirchgemeinde Köniz laufen seit längerer Zeit. Das Geschäft (Kauf

eines Miteigentumsteils und Bewilligung eines Projektierungskredits) soll dem Parlament im Frühjahr 2017 unterbreitet werden.

	Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
123.1 Umsatz	1 064 682.34	489 865.75	1 108 660	495 000	1 062 544.20	502 778.00
Nettoaufwand		574 816.59		613 660		559 766.20
123.2 Umsatz	487 841.07	4 334 626.22	528 840	4 629 200	474 614.45	4 343 350.99
Nettoaufwand		-3846 785.15		-4 100 360		-3868 736.54
123.3 Umsatz	3 276 365.99	1 044 743.00	3 323 200	1 010 005	3 252 988.16	1 001 241.60
Nettoaufwand		2 231 622.99		2 313 195		2 251 746.56
123.5 Umsatz	222 844.05	222 844.05	243 200	243 200	240 179.45	240 179.45
Nettoaufwand		0.00		0		0.00
123 Total Umsatz	5 051 733.45	6 092 079.02	5 203 900	6 377 405	5 030 326.26	6 087 550.04
Nettoaufwand		-1 040 345.57		-1 173 505		-1 057 223.78

Bezug zu den Kontonummern (Ebene Dienststelle) im HRM-Budget

123.1	zu 100%:	4600, 4670	Anteile von:	
123.2	zu 100%:	4620	Anteile von:	4650
123.3	zu 100%:	4610	Anteile von:	4650
123.5	zu 100%:	4680	Anteile von:	

Kommentar Aufwand- und Ertragsentwicklung

123.1 Im Berichtsjahr hat der Gemeinderat keinen Landerwerb über den Rahmenkredit abgewickelt.

123.2 Für den ordentlichen Unterhalt der Liegenschaften werden ca. die finanziellen Mittel entsprechend den Rechnungskosten der Vorjahre eingestellt.

123.3 Für den ordentlichen Unterhalt der Verwaltungs-Liegenschaften werden ca. die finanziellen Mittel entsprechend

den Rechnungskosten der Vorjahre eingestellt. Die Aufgabe von Mietobjekten und der Verkauf haben auf den Unterhaltsbetrag keinen Einfluss, da die weggehenden Flächen durch Zumietungen überkompensiert werden.

123.5 Für den ordentlichen Unterhalt der Schloss-Liegenschaften werden ca. die finanziellen Mittel entsprechend den Rechnungskosten der Vorjahre eingestellt.

124 Umweltschutz, Energie

Produkte (Tätigkeit/Aufgaben/Leistung)	Ziele
124.1 Beratungen, Bewilligungen, Inspektionen im Umweltschutz	Um- und Durchsetzung der Umweltschutzgesetzgebung in den Bereichen Boden, Luft, Wasser und Lärm.
124.2 Beratungs- und Koordinationsleistungen Energie und Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> – Umsetzung Energiestrategie/Energiekonzept/Richtplan Energie – Der Energieverbrauch wird durch eine Steigerung der Energieeffizienz reduziert. Erneuerbare Energien werden gefördert. – Ein Beitrag zu einer sicheren und nachhaltigen Stromversorgung wird geleistet. – Der Stellenwert der «Vision Nachhaltige Entwicklung» wird erhöht.

124.1 Beratungen, Bewilligungen, Inspektionen im Umweltschutz

Die Fachstelle Umweltschutz beschäftigt sich mit den Themen Luft, Lärm, Altlasten und Licht. In diesem Bereich werden Fachberichte zu den Baugesuchen erstellt und Klagen bearbeitet. Weiter unterstützt die Fachstelle andere Abteilungen. Der DZ Verkehr wird im Bereich Strassenlärmsanierung unterstützt und für den DZ Abfallbewirtschaftung und Deponie wird das Sonderabfallhandling erledigt. Die Abwasserkontrolle bei Industrie und Gewerbe wird ebenfalls durch die Fachstelle Umweltschutz, in Zusammenarbeit mit dem DZ Abwasser, durchgeführt.

Lärm

Mittelgrosse Gemeindestrassen sind bezüglich des Verkehrslärms genauer untersucht worden, da die gesetzliche Sanierungsfrist am 31.3.2018 abläuft. Bei den bekannten lärmvorbelasteten Strassen schreitet die Sanierung planmässig voran.

Gefahrguttransporte

2016 sind 11 Gefahrgut-Transporte mit einer Gesamtmenge von 4,2 t durchgeführt worden. Die Beförderungspapiere und der Abtransport durch eine qualifizierte Entsorgungsfirma haben zu keiner Beanstandung geführt und es kam zu keinem Zwischenfall (Unfall, chemische Reaktion, usw.).

124.2 Beratungs- und Koordinationsleistungen Energie und Nachhaltigkeit

Beratungsdienstleistungen

Die Anzahl telefonischer und schriftlicher Kurzberatungen für die Bevölkerung hat von 77 auf 71 abgenommen.

Grundlagen und politische Arbeit

Der Startschuss zum ersten 2000-Watt-Areal in der Gemeinde Köniz ist erfolgt. Im Ried Niederwangen soll die Bruttogeschossfläche im Eigentum der Gemeinde nach dem 2000-Watt-Standard im Baufeld F realisiert werden.

Mit der Beschaffung im freien Markt werden neu alle 14 Gemeindebauten mit Stromverbrauch über 100000 kWh im Jahr mit 100% Ökostrom betrieben. Es wurden 16 Gemeinderatsanträge und 5 Parlamentsberichte verfasst.

Personal und Organisation

Im Rahmen der Aufgabenüberprüfung wurden in der Fachstelle Energie 30 von total 130 Stellenprozenten abgebaut. Der Abbau wurde Ende 2016 mit der Pensionierung des langjährigen Leiters der Fachstelle, Hans-Peter Schmutz, umgesetzt.

Könizer Unternehmen sind klimaaktiv

Das Projekt wurde mit zwei Anlässen 2015 lanciert und 2016 erfolgreich, mit Businesslunches bei der bill&künzi AG und Messerli Kieswerk, fortgesetzt. Die Rückmeldungen der organisierenden und der teilnehmenden Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung waren durchwegs positiv.

Wärmeverbände

Der Wärmeverbund Buchsee wird in der vorgesehenen Grösse nicht realisiert. Einzelne Grundeigentümer haben sich zusammengeschlossen um die Machbarkeit eines kleineren Wärmeverbunds zu prüfen.

Öffentlichkeitsarbeit

In Zusammenarbeit mit anderen Energiestädten wurde an den «Tagen der Sonne» unter dem Slogan «Energiewende erleben» im OZK ein Anlass mit dem

Schwerpunkt Abfall vermeiden, wieder verwenden, entsorgen, durchgeführt.

Am 30. August hat Prof. Gunzinger in seinem Vortrag «Kraftwerk Schweiz – Plädoyer für eine Energiewende mit Zukunft» den Weg zur Energiewende eindrücklich aufgezeigt. Neu stehen an den Könizer Gemeindegrenzen 11 Energiestadtschilder.

Mobilität

Mit dem «Mobilitätsmanagement in Unternehmen» wird den Könizer Firmen ein attraktives Beratungsangebot unterbreitet. Ein Mobilitätskurs «Mobil sein – mobil bleiben» wurde durchgeführt. Mit der Aktion «Bike4Car» wurde auf die Vorteile der E-Bikes

hingewiesen. Zwei Velo Checks für jeweils 30 bzw. 26 Mitarbeitende wurden durchgeführt. Das Mobilitätsset wurde neu gestaltet und eine Auflage für die nächsten zwei Jahre gedruckt.

Ausblick

Die Energie- und Klimagasbilanz wird aufzeigen, wo Köniz auf dem Weg zur Energiewende bzw. zur Erreichung der Ziele der kommunalen Energiestrategie steht. Ebenso erfolgt mit der Energiebuchhaltung ein Controlling über die Ziele der Verwaltung. Neben den Machbarkeitsstudien für Wärmeverbände sollen weitere Massnahmen aus dem Energiekonzept umgesetzt werden.

		Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
124.1	Umsatz	589 777.01	161 331.55	626 230	184 432	610 463.41	146 638.60
	Nettoaufwand		428 445.46		441 798		463 824.81
124.2	Umsatz	508 631.40	92 963.90	491 780	30 500	467 335.27	27 880.35
	Nettoaufwand		415 667.50		461 280		439 454.92
124	Total Umsatz	1 098 408.41	254 295.45	1 118 010	214 932	1 077 798.68	174 518.95
	Nettoaufwand		844 112.96		903 078		903 279.73

Bezug zu den Kontonummern (Ebene Dienststelle) im HRM-Budget

124.1	zu 100%:	5100	Anteile von:	
124.2	zu 100%:	5150	Anteile von:	

Kommentar Aufwand- und Ertragsentwicklung

124.1 Keine wesentlichen Veränderungen gegenüber den Vorjahren. Der Trend zu weniger Einnahmen aufgrund der abnehmenden Anzahl zu kontrollierender Heizungen setzt sich fort. Bei den übrigen Aufgaben im Produkt (Kontrolle Baugesuche, Lärmklagen, Gefahrgut, etc.), sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten.

124.2 Der Aufwand ist 2016 etwas höher ausgefallen, konnte aber mit Beiträgen des Kantons für die Durchführung eines Anlasses (Energiewende erleben vom 30. April 2016) mehr als kompensiert werden. Die verstärkte Zusammenarbeit mit

dem Könizer Gewerbe (Vernetzungsangebote) wurde im Jahr 2016 konsolidiert. Mit der Ausschreibung von Strom auf dem freien Markt für 14 gemeindeeigene Objekte konnte zu einem wesentlich günstigeren Preis qualitativ hochwertiger (100% erneuerbar mit mind. 10% neue erneuerbare Energie) beschafft werden. Der Gemeinderat hat das Stellenetat der Fachstelle Energie auf den 01.01.2017 um 30% gekürzt. Die damit verbundene Aufgabenüberprüfung wird zu einem Umbau, in einzelnen Bereichen zu einem Abbau von Dienstleistungen der Fachstelle führen.

125 Landschaft

Produkte (Tätigkeit/Aufgaben/Leistung)	Ziele
125.1 Friedhöfe	<ul style="list-style-type: none"> – Die Friedhofverwaltung ist funktionell organisiert. – Der Unterhalt der Friedhofanlagen ist auf die Bedürfnisse der Bevölkerung und der Umwelt abgestimmt.
125.2 Landschaftsplanung- und Pflege	Eine auf die Bedürfnisse der Gesamtbevölkerung und der Umwelt abgestimmte haushälterische Nutzung des ländlichen Raums und der Grünflächen in den Siedlungsgebieten wird angestrebt. Dabei soll die Rechtssicherheit gewährleistet und umsetzungsorientiert und nachhaltig geplant werden.
125.3 Bestattungs-, Erbschafts- und Siegelungsdienste	Der ordentliche Ablauf und die fristgerechte Durchführung von Bestattungen und Sicherungsmassregeln sind gewährleistet.

125.1 Friedhöfe

Alle Friedhöfe befinden sich in gutem Zustand. Vereinzelt gab es Graffiti, aber ansonsten hielt sich der Vandalismus in Grenzen.

Im Friedhof Köniz und Wabern Dorf gab es grössere Holzfällereinsätze. Bei den Betriebsgebäuden im alten und neuen Friedhof Köniz mussten die Dächer repariert werden. Im alten Friedhof Köniz wurden die letzten Gräber aufgehoben. Das Areal soll nun

der Bevölkerung als Schlosspark zur Verfügung stehen. Der Gemeinderat hat entsprechende Beschlüsse gefasst und in der Verordnung für den Schlosspark die Nutzungsregeln festgehalten.

Für Köniz und Nesslerenholz wurde die Erstellung von Urnenthemengrabfeldern (in die Erde eingelassene, wiederbelegbare Grabkammern ohne individuelle Grabpflege) geplant und durch den Gemeinderat bewilligt. Die Gräber sollen ab Mitte 2017 zur Verfügung stehen.



Liebefeld

Ausblick

Die Verträge mit den Friedhofgärtnern laufen Ende 2017 ab. Die Ausschreibung der Mandate für die Friedhofpflege inklusive Totengräberei erfolgt im Sommer 2017.

125.2 Landschaftsplanung- und Pflege**Gewässer**

Mit der Sanierung des Holzrückhalts in der Sense matt, Scherlibach, der beim Unwetter 2014 an seine Kapazitätsgrenzen stiess, wurde begonnen.

Mitte November haben die Arbeiten zur Revitalisierung des Scherlibachs begonnen. Um den Bach ökologisch aufzuwerten und die Ufer zu stabilisieren, werden Tothölzer eingebaut, die Ufer bepflanzt und Kieslaichplätze angelegt. Die Totholzstrukturen werden durchgängig eingebaut und sind schweizweit pionierhaft. Das Projekt wird vollständig vom Renaturierungsfonds finanziert.

Im Zuge der Sanierung der Mangelquelle wird der Mangelbach saniert und revitalisiert.

Die Gewässerräume werden, aufgrund des im Januar 2015 in Kraft getretenen, revidierten Gewässerschutzgesetzes, im überarbeiteten Schutzplan festgelegt und in die laufende Ortsplanungsrevision eingebunden.

Grünes Band

Die Umsetzung der Idee des Grünen Bandes welches durch den Fonds Landschaft Schweiz finanziell unterstützt wird, wurde weiterverfolgt. Neben den umgesetzten Massnahmen, wie dem Siedlungsrandgarten in Wabern, der von Anwohnern genutzt wird, und den Lebensräumen für Wildbienen und Fledermäuse, wurden verschiedenen Aufwertungsprojekte (Siedlungsrand, Biotope, Erlebnishof, etc.) angedacht. Diese sollen in den nächsten Jahren weiterentwickelt und umgesetzt werden.

Grünanlagen und Bäume

Beim Unterhalt der Strassenbegleitgrünflächen und Bäume gab es keine grösseren Überraschungen. Budgetbedingt wurden Ersatzpflanzungen nur vereinzelt ausgeführt.

In verschiedenen Baumgruben wurden Testsubstrate eingebaut, um herauszufinden welches Substrat sich in Köniz am besten eignet, damit die Lebens- und Wachstumsbedingungen der Bäume im Strassenraum optimiert werden können.

Spiel- und Aufenthaltsplätze

Der Erneuerungsprozess der öffentlichen Spielplätze wurde mit kleineren Projekten fortgesetzt. Regulärer Platz- und Grünunterhalt sowie Reparaturen und zusätzliche Spielmöglichkeiten wurden mit dem Dienstzweig Weiterbildung und Beschäftigung umgesetzt. Diese Zusammenarbeit hat sich bewährt.

Liebfeld Park

Die Besucherfrequenz des Parks erhöht sich stetig, was sich auch in erhöhten Unterhalts- und Pflegearbeiten niederschlägt. Massnahmen zur Einhaltung der Parkverordnung (Leinenpflicht Hunde, Fütterungsverbot Enten etc.) haben Mehraufwände verursacht.

Das neue Bistro, die Bar Campo, wurde von allen Seiten als Aufwertung für den Park gesehen. Für den Bistrotbetrieb wurden Schiffscontainer aufgestellt und ein Holzboden gebaut. Der Antrag für die Vergabe eines Baurechts an einen Investor für den Bau eines Ganzjahresbistros wurde vom Parlament abgelehnt. Die Bewilligungspraxis für Veranstaltungen wurde überarbeitet. Zudem wurde die Grundlage für die Ausgabe von Angel-Patenten für das Fischen im Teich erarbeitet.

Erhebungsstelle / Pflanzenkrankheiten und unerwünschte Arten / Biodiversität

Erhebungen und Abklärungen für die Ausrichtung der Bundes- und Kantons-Beiträge an die Landwirte wurden nach Vorgaben durchgeführt. Landschaftschutzbeiträge (RÖV) wurden ausbezahlt.

Vorgegebene Feuerbrandkontrollen fanden statt und invasive Neophyten wurden vor allem entlang von Gewässern bekämpft.

Mit der Erarbeitung eines Biodiversitätskonzeptes für die gesamte Gemeinde Köniz wurde begonnen. Dieses soll im 2017 freigegeben werden.

125.3 Bestattungs-, Erbschafts-, Siegelungs- und Testamentsdienst

Statistik siehe im Anhang Kapitel 4 unter www.koeniz.ch/jahresbericht. Gegenüber dem Vorjahr wurden 38 Todesfälle weniger gemeldet. Der Aufwand blieb infolge Komplexität der Fälle gleich hoch wie im Vorjahr.

Todesfälle von alleinstehenden Personen ohne nähere Angehörige sowie ohne Nachlassregelung neh-

men stetig zu. Dies ist mit Mehraufwand verbunden, z.B. Organisation der Beisetzung und vollständige Abklärung der gesetzlichen Erbfolge.

Die Testamentseinlagen sowie die Überprüfung von Erbsicherungsmassnahmen haben erneut stark zugenommen.

	Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
125.1 Umsatz	1 291 760.78	336 146.40	1 236 600	384 000	1 212 611.75	40 015.15
Nettoaufwand		955 614.38		852 600		1 172 596.60
125.2 Umsatz	1 109 040.23	30 421.68	1 001 730	42 600	1 076 565.00	45 899.85
Nettoaufwand		1 078 618.55		959 130		1 030 665.15
125.3 Umsatz	459 652.61	239 947.30	375 850	210 000	440 780.36	581 978.65
Nettoaufwand		219 705.31		165 850		-141 198.29
125 Total Umsatz	2 860 453.62	606 515.38	2 614 180	636 600	2 729 957.11	667 893.65
Nettoaufwand		2 253 938.24		1 977 580		2 062 063.46

Bezug zu den Kontonummern (Ebene Dienststelle) im HRM-Budget

125.1	zu 100 %:	5140	Anteile von:	
125.2	zu 100 %:	5120, 5130	Anteile von:	
125.3	zu 100 %:	5145	Anteile von:	

Kommentar Aufwand- und Ertragsentwicklung

125.1 Die Kosten für Pflege und Unterhalt der Friedhöfe sind ziemlich stabil, aber der Kostenanteil für Grabaufhebungen variiert teilweise stark, was sich in Budgetüberschreitungen niederschlägt. Der Trend zu günstigeren und vor allem für die Hinterbliebenen einfacheren Bestattungsarten (Gemeinschaftsgrab, GG) setzt sich fort. 2016 wurde ein Konzept für neue Grabarten (Urnenhemengräber, UT) erarbeitet, bei denen die Pflege im voraus als Pauschale bezahlt und ausschliesslich über den Friedhofgärtner ausgeführt wird. Es ist eine Mischung von Urnennischen- und Gemeinschaftsgrab mit einzelnen Grabstellen im Boden. Es wird davon ausgegangen, dass ein guter Anteil Bestattungen statt im GG ab Frühling 2017 im UT stattfindet. Das sollte zu einer höheren Kostendeckung führen.

125.2 Die Auslagen für Pflege und Unterhalt der Grünanlagen waren im Jahr 2016 im Budget. Dabei wurde jedoch das Neupflanzen von fehlenden und zum Teil schadhafte Strassenbäumen vernachlässigt, was zu Nachfragen aus der Bevölkerung führte.

Vermerkt gibt es Anfragen aus der Bevölkerung für (finanzielle) Unterstützung für kleinere Biodiversitätsprojekte. (Amphibien- und Fledermausschutz, Wildbienen, Heckenpflanzung, etc.). Diese werden nach Möglichkeit im Rahmen der Förderung der Biodiversität mit kleineren Beiträgen unterstützt.

Durch die Zunahme der Besucher im Liebefeld Park steigt auch der Unterhaltsbedarf (Abfall und Putzarbeiten).

Zudem sind im Bereich der Versickerungsanlagen permanente Kontrollen und jährliche Sanierungsmassnahmen (Ausbaggerung des kolmatierten Bodens) nötig, um den Sicherheitsanforderungen gerecht zu werden.

Bei den Spielplätzen konnte der Pflegestandart durch den «internen» Unterhalt (FARB AG) erhöht werden. Bei einzelnen Spielplätzen besteht aber weiterhin ein Nachholbedarf in Bezug auf Ausstattungen/Spielgeräte. Das Bedürfnis nach mehr öffentlichen Spielplätzen ist vorhanden.

Gestützt auf die Wetterlagen und der Trend zu lokalen Starkniederschlägen steigt der Handlungsbedarf für erhöhten Gewässerunterhalt inkl. Leerungen von Geschiebesammler, Hochwasserschutzmassnahmen und Gewässer-Revitalisierungsprojekten an.

125.3 Die Zahl der Bestattungen hat sich bei rund 400 pro Jahr eingependelt, aber mit dem Bevölkerungswachstum werden auch die Todesfälle ansteigen. Der Trend hin zu den günstigeren Bestattungsformen (Gemeinschaftsgrab) hält an.

Neben steigenden Kosten für unentgeltliche Bestattungen können auch leicht steigende Gebührenerträge für Siegelungen erwartet werden. Aber die unentgeltlichen Bestattungen und die Siegelungsaufwände nehmen betreffend der zunehmenden Konkursfälle zulasten der Gemeinde zu. D.h. der zusätzliche Siegelungsaufwand kann bei ausgeschlagenen Verlassenschaften nicht aus der Konkursmasse gedeckt werden.

126 Ver- und Entsorgung

Produkte (Tätigkeit/Aufgaben/Leistung)	Ziele
126.1 Wasserversorgung	<ul style="list-style-type: none"> - Die öffentliche Wasserversorgung samt Hydrantenlöschschutz ist gemäss gesetzlichen Vorgaben von Bund, Kanton und Gemeinde sichergestellt und finanziell selbsttragend über Gebühren finanziert. - Der Werterhalt der Infrastruktur ist gewährleistet, die erforderlichen Mittel werden über die gesamte Nutzungsdauer optimal eingesetzt. - Mit Nachbargemeinden wird gemäss den Interessen der Gemeinde Köniz zusammengearbeitet.
126.2 Abwasserentsorgung	<ul style="list-style-type: none"> - Die Gewässer werden vor nachteiligen Einwirkungen geschützt, damit die Gesundheit von Menschen, Tieren und Pflanzen nicht beeinträchtigt wird; der natürliche Wasserkreislauf wird auch im Siedlungsgebiet gefördert. - Der Betrieb und die Qualität der Abwasseranlagen wird sichergestellt. - Die Werterhaltung der Anlagen und der optimale Einsatz der Investitionsmittel über die gesamte Nutzungsdauer wird gewährleistet. - Der Hochwasserschutz in bebauten Gebieten wird unter Einsatz der öffentlichen Abwasseranlagen aufrecht erhalten. - Die Selbstfinanzierung nach kantonalem Gewässerschutzgesetz ist gewährleistet. - Mit Nachbargemeinden und regionalen Abwasserreinigungsanlagen wird zusammengearbeitet.
126.3 Dienstleistungen für die Abfallbewirtschaftung	<ul style="list-style-type: none"> - Die Organisation der Sammlung, Verwertung und Behandlung von Siedlungsabfällen ist gewährleistet. - Der Betrieb des Sammeldienstes ist gewährleistet. - Das Abfallbewirtschaftungskonzept ist überarbeitet und die Dienstleistungen sind weiterentwickelt. - Öffentlichkeitsarbeit mit dem Schwerpunkt Abfallvermeidung ist realisiert.
126.4 Betrieb, Rekultivierung und Nachsorge der Deponie	<ul style="list-style-type: none"> - Die Deponie ist bis Ende 2017 vollständig aufgefüllt. - Die Deponieoberfläche ist bis 2018 vollständig abgedichtet sowie rekultiviert und naturnah in die Umgebung integriert. - Die Nachsorge und ihre Finanzierung sind gemäss rechtlichen Vorgaben von 2018 bis 2067 sichergestellt.
126.5 Administration Umwelt und Betriebe	<ul style="list-style-type: none"> - Direktion und Abteilungen werden bedürfnisgerecht administrativ unterstützt - Die Abonnentenverträge Wasser/Abwasser/Kehricht sind auf dem aktuellen Stand und die zugehörigen Gebühren termingerecht eingefordert - Der Kundendienst ist gewährleistet

126.1 Wasserversorgung

Betrieb und Erneuerung

Gestützt auf die systematische Erneuerungsplanung des öffentlichen Leitungsnetzes wurden diverse Projekte realisiert oder weitergeführt (z. B. Könizstrasse, Spiegel Weidli, Bellevuestrasse, Kirchstrasse, Bächtelenweg). Die Sanierung der Grundwasserfassung Selhofen-Zopfen konnte bis auf kleinere Fertigstellungsarbeiten abgeschlossen werden. Die Integration der Wasserversorgung Oberbalm wurde auf betrieblicher Ebene umgesetzt und die Projektierung der erforderlichen Neubauten fortgesetzt. Ende September bewilligte der Souverän den Ausführungskredit von CHF 6.6 Mio. für die Sanierung der «roten Druckzone» (ob. Spiegel-Schliern-Niederscherli), inklusive

Ersatz des Reservoirs Kühschatten mit einem Ja-Stimmen Anteil von 90%. Das umfangreiche Bauprojekt liegt nun ebenfalls vor.

In Niederwangen konnten die Werkleitungsarbeiten Etappe 1 zur Neuerschliessung des neuen Quartiers Ried (Ost) abgeschlossen werden (Gesamterschliessung).

Wasserqualität

In Fassungen, Reservoirs sowie im Leitungsnetz werden regelmässig Wasserproben erhoben und mikrobiologisch wie chemisch untersucht. Im Dorf Oberbalm kam es nach Starkniederschlägen zu einer Verunreinigung mit Bakterien, was eine vorübergehende Abkochvorschrift für die betroffenen Haushalte nötig machte. Daneben waren die Grenzwerte

immer eingehalten und das Trinkwasser entsprach den Richtlinien des Lebensmittelbuches.

Die Wasserqualitätsvorschriften gelten auch bei Inbetriebnahme neuer Leitungen. Mitunter müssen Leitungen mehrfach gespült und desinfiziert werden, bis die Toleranzwerte für die Keimfreiheit eingehalten sind.

Ausblick

Abschluss Sanierung Margelquelle mit Revitalisierung Margelbach; Baubewilligungsverfahren Projekt «Sanierung rote Druckzone» und «Integration Oberbalm»; Erneuerungen und Ausbauten im Leitungsnetz.

126.2 Abwasserentsorgung

Abwasserreinigung

Die Reinigung des Könizer Abwassers erfolgt in den regionalen Abwasserreinigungsanlagen (ARA) Sentesal und ARA Region Bern AG.

Das revidierte Gewässerschutzgesetz verpflichtet wichtige Kläranlagen, darunter die beiden erwähnten, bis spätestens 2040 zur Entfernung von Mikroverunreinigungen mit einer zusätzlichen Reinigungsstufe. Wasserökologie und Trinkwasserressourcen sollen dadurch besser geschützt werden. Hierfür erhebt der Bund eine jährliche Abwasserabgabe von CHF 9 pro an die ARA angeschlossene Einwohner, bis der Ausbau vollzogen ist. Diese Zusatzkosten mussten an die Verursacher/-innen weiterverrechnet werden und führten erstmals seit 1993 zu einer Erhöhung der Abwassertarife.

Betrieb und Erneuerung öffentliche Kanalisation

Die Sanierungsmassnahmen aus den Generellen Entwässerungsplanungen (GEP) sind fortgeführt worden. Ein Meilenstein war hierbei die Erstellung der Notdrosselungen im grosskalibrigen Zulaufkanal des Regenüberlaufbeckens Morillon.

In Niederwangen konnten die Werkleitungsarbeiten Etappe 1 zur Neuerschliessung des neuen Quartiers Ried (Ost) abgeschlossen werden (Gesamterschliessung).

Aufsicht Abwasseranlagen / Gewässerschutz

Die Zustandserfassung der privaten Abwasseranlagen wurde in verschiedenen Perimetern weiterverfolgt und die Sanierung von schadhafte Hausanschlussleitungen eng begleitet.

Ausblick

Umsetzung GEP-Massnahmen sowie Überarbeitung GEP Wangental.

126.3 Dienstleistungen für die Abfallbewirtschaftung

Führung und Organisation

Die Zusammenarbeit mit der Stadt Bern und der Arbeitsgruppe Abfall Region Bern wurde zur stärkeren Koordination von Entwicklungen vertieft. Zu Rechtssetzungs- und Konzeptvorlagen von Bund und Kanton wurden Stellungnahmen verfasst. Die künftigen Revisionen des Abfallreglements wurden in einer Roadmap entworfen. Als Folge der Senkung des Verbrennungspreises von ewb konnten die Mengengebühren für Graugut und Sperrgut per 1.12.16 um rund 5% gesenkt werden.

Abfallvermeidung

Im Rahmen der Veranstaltung «Energiewende erleben» wurden der Bevölkerung gemeinsam mit der Fachstelle Energie lokale Initiativen zur Abfallvermeidung vorgestellt. Zur Realisierung der Pflicht zum Einsatz von Mehrweggeschirr auf öffentlichem Grund wurden Vorarbeiten getroffen und ein Projekt zur erfolgreichen Einführung von Mehrweggeschirr in takeaways finanziell unterstützt.

Sammeldienst

Als Ergänzung zum Entsorgungshof Köniz wurde mit der Stadt Bern der Zugang für die Könizer Bevölkerung zu den Stadtberner Entsorgungshöfen gesichert. Die Annahmeliste im Entsorgungshof wurde auf Plastikflaschen erweitert. Im Rahmen von Siedlungsentwicklungen schritten Planung und Projektierung des Umbaus von Recyclingsammelstellen auf Unterflursysteme voran.

126.4 Betrieb, Rekultivierung und Nachsorge der Deponie

Auffüllungsbetrieb

Der Auffüllungsbetrieb konnte zügig geführt werden. Infolge einer Teilrevision des nationalen Rechts wurde die Annahmeliste angepasst. Die lokalen Explosionsgefährdungen durch den Betrieb des Bauwerkes wurden in einem Bericht umfassend dargestellt. Mehrere Massnahmen zur Steigerung der Explosionsicherheit wurden realisiert. Zur Behandlung der

Deponiegase wurde – als Ersatz für die bestehende Abfackelungsanlage – eine, in der Schweiz erstmalige, flammenlose Oxidationsanlage beschafft. Dadurch kann die Klimabelastung klein gehalten werden. Das Projekt wurde in das nationale Klimaschutzprogramm KLIK aufgenommen. Daraus werden jährliche Finanzbeiträge resultieren.

Bau Endabdeckung

Der Baufortschritt lief weiterhin plangemäss. Insbesondere die Anschlussarbeiten für die neue Entgasungsstation sowie der Bau der Endabdeckung von Böschungen wurden realisiert.

Nachsorge und Nachnutzung

Die Eindämmung des unberechtigten Durchgangsverkehrs auf der Köniztalstrasse, durch die neu in

Betrieb genommenen Schranken mit selektiver Berechtigung, zeigt positive Wirkung.

126.5 Administration Umwelt und Betriebe

Sekretariat / Gebühren

Der Ersatz der Gebührenfakturiersoftware – samt Migration der Kunden- und Vertragsdaten – wurde aufgelegt und steht kurz vor dem Abschluss. Das entsprechende Pilotprojekt konnte erfolgreich abgeschlossen werden.

Gasversorgung

Im Wärmejahr 2015/2016 (Juni–Mai) lieferte Energie Wasser Bern 87 GWh Energie an die Endkunden. Die Belegung des öffentlichen Grundes mit Gasleitungen wird mit einer Abgabe von 0,4 Rp/gelieferte kWh abgegolten.

	Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
126.1 Umsatz	9 256 455.49	9 256 455.49	8 821 238	8 821 238	10 182 477.82	10 182 477.82
Nettoaufwand		0.00		0		0.00
126.2 Umsatz	7 051 843.70	7 051 843.70	8 791 913	8 791 913	8 972 426.92	8 972 426.92
Nettoaufwand		0.00		0		0.00
126.3 Umsatz	5 246 443.41	5 246 443.41	5 148 000	5 148 000	5 139 185.75	5 139 185.75
Nettoaufwand		0.00		0		0.00
126.4 Umsatz	1 605 086.85	1 605 086.85	1 704 200	1 704 200	1 777 968.33	1 777 968.33
Nettoaufwand		0.00		0		0.00
126.5 Umsatz	857 494.99	997 892.19	874 900	1 209 900	826 879.99	1 193 245.59
Nettoertrag	140 397.20		335 000		366 365.60	
126 Total Umsatz	24 017 324.44	24 157 721.64	25 340 251	25 675 251	26 898 938.81	27 265 304.41
Nettoertrag	140 397.20		335 000		366 365.60	

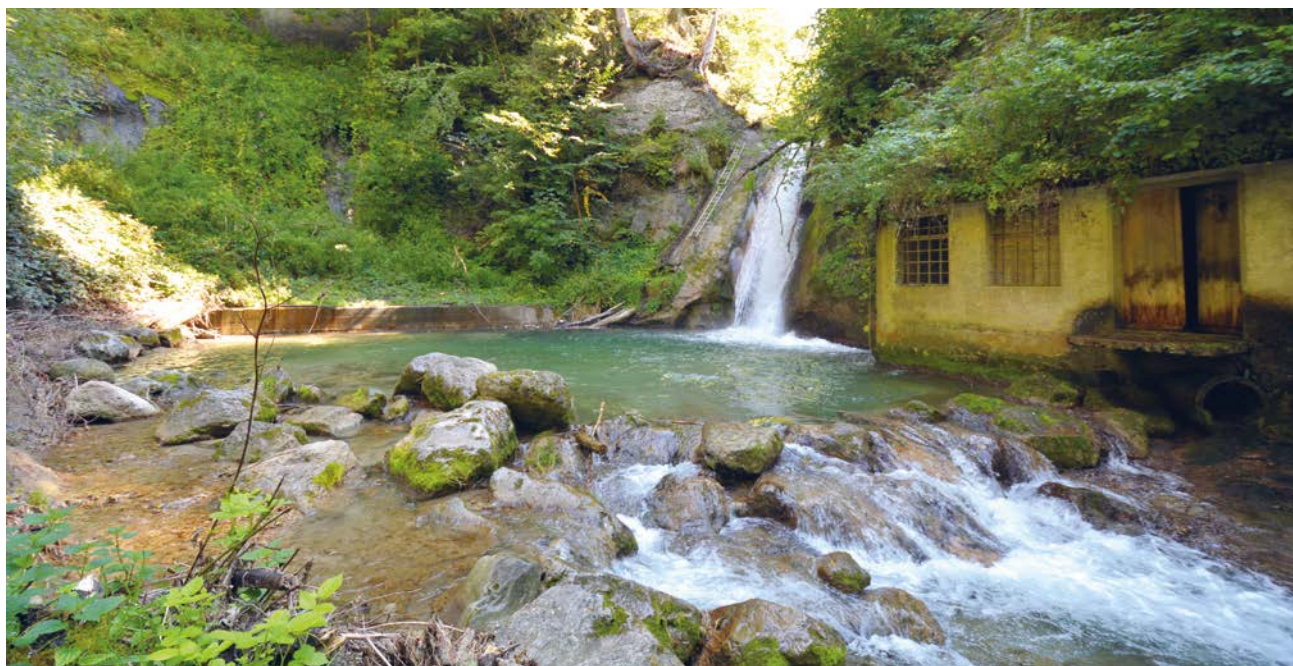
Bezug zu den Kontonummern (Ebene Dienststelle) im HRM-Budget

126.1	zu 100%:	5550	Anteile von:	
126.2	zu 100%:	5600	Anteile von:	
126.3	zu 100%:	5200	Anteile von:	
126.4	zu 100%:	5250	Anteile von:	
126.5	zu 100%:	5500	Anteile von:	

Kommentar Aufwand- und Ertragsentwicklung

126.1 Grösseren Einfluss auf das Jahresergebnis hatte das aussergewöhnlich niederschlagsreiche erste Halbjahr, ein gravierender Defekt im Pumpwerk Liebewil sowie ein dreiwöchiger Pumpversuch als Vollzugskontrolle der Projekte rund um die Grundwasserfassung Selhofen-Zopfen. Daraus resultierten höhere Aufwendungen beim Unterhalt und Energiebedarf der Pumpwerke. Mit den tieferen Erträgen beim Wasserverkauf sowie geringeren Eigenleistungen bei den Investitionen führte dies im Vergleich zum Budget zu einem um CHF 0.5 Mio. schlechteren Betriebsergebnis. Das Defizit

von CHF 765 000 konnte aus dem Eigenkapital der Spezialfinanzierung ausgeglichen werden. Nach der Umstellung auf HRM2 konnte das bestehende Verwaltungsvermögen nun vollständig abgeschrieben werden, was die folgenden Rechnungen stark entlasten wird. Die Spezialfinanzierung verfügt insgesamt über ein Eigenkapital von CHF 7.4 Mio. und ist für die mittlere Zukunft ohne weitere Tarifierhöhungen ausreichend finanziert, wie eine detaillierte Untersuchung durch die Finanzkontrolle ergeben hat.



Scherlibach Niederscherli

126.2 Die geringere witterungsbedingte Trinkwasserlieferung führte ebenso zu deutlich geringeren Erträgen bei den Abwassergebühren. Die per 01.10.2016 beschlossene Tarifierhöhung infolge Weiterverrechnung der Bundesabgabe zur Elimination von Spurenstoffen im Abwasser wird sich erst im Folgejahr auswirken. Die Verbuchung der Anschlussgebühren nach HRM2 konnte erst beim Rechnungsabschluss konkret umgesetzt werden, weshalb ein Vergleich zum Budget und den Ergebnissen der Vorjahre kaum möglich ist. Daraus resultiert noch ein deutlich geringerer Aufwandüberschuss von CHF 884'000, der aus dem Fonds Rechnungsausgleich neutralisiert werden konnte. Insgesamt verfügt die Spezialfinanzierung über ein Eigenkapital von CHF 16.5 Mio. und ist für die mittlere Zukunft ohne weitere Tarifierhöhungen ausreichend finanziert, wie eine detaillierte Untersuchung durch die Finanzkontrolle ergeben hat.

126.3 Das Betriebsergebnis 2016 mit dem Aufwand von rund CHF 4.7 Mio. und dem Ertrag von rund CHF 5.2 Mio. entspricht insgesamt grob dem Budget 2016. Der Aufwand fiel tiefer aus, da ewb die Annahmepreise für Kehricht in der KVA Mitte 2016 senkte und Köniz zudem mit der Stadt Bern eine kostengünstigere Lösung für die Mitbenutzung der Berner Entsorgungshöfe erzielte. Dadurch konnte eine Einlage von rund CHF 0.5 Mio. in die Spezialfinanzierung getätigt werden. Der Aktivbestand des Rechnungsausgleichs beträgt Ende 2016 rund CHF 2.7 Mio. Damit liegt er leicht über dem Bereich der vom Kanton empfohlenen minimalen Werte. Die Gemeinde hat per 01.12.2016 die Mengengebühren für Kehricht nach 2014 zum zweiten Mal gesenkt, sodass die Differenz der Annahmepreise der KVA seither an die Bevölkerung weitergegeben werden und die Einlagen in die Spezialfinanzierung in den Folgejahren wesentlich tiefer ausfallen werden. Die Spezialfinanzierung ist finanziell gerüstet für die Realisierung von Massnahmen der Abfallstrategie 2023 und ist in der Lage, allfällig sinkende Wertstofflöse infolge globaler Wirtschaftsentwicklungen und Schwankungen von Abfallmengen aufzufangen.

126.4 Das Betriebsergebnis 2016 mit dem Aufwand von rund CHF 0.7 Mio. und dem Ertrag von rund CHF 1.6 Mio. entspricht insgesamt grob dem Budget 2016. Die Bauarbeiten an der Endabdeckung und damit der Aufwand schritten weitgehend planmässig voran. Die Restauffüllung verlief weitgehend wie geplant. Die Materialanlieferungen und die Erträge lagen nur leicht unter den Erwartungen. Infolge der Vorschriften der neuen Rechnungslegung HRM2 wurden die 2016 erbrachten Bauleistungen für die Endabdeckung nicht wie in den Vorjahren zu 100% abgeschrieben, sondern zu einem vorgegebenen Abschreibungs-Prozentsatz. Dadurch fiel der Aufwand rund CHF 0.4 Mio. geringer aus. Dieser Betrag konnte im Gegenzug in den Bestand eingelegt werden. Der Aktivbestand der Spezialfinanzierung KEGUL Endabdeckung beträgt Ende 2016 rund CHF 5.2 Mio., derjenige der Spezialfinanzierung KEGUL Nachsorge rund CHF 4.9 Mio. Die Restauffüllung wird voraussichtlich 2019, die Endabdeckung 2020 abgeschlossen sein. 2021 wird die Deponie der 50 Jahre dauernden Nachsorge übergeben. Die vorhandenen Bestände der beiden Spezialfinanzierungen sowie die noch erzielbaren Erträge aus der Materialannahme und der Platzvermietung reichen aus heutiger Sicht aus, um die Bauten der Endabdeckung sowie die 50 Jahre dauernde Nachsorge zu finanzieren.

126.5 Aufwand und Ertrag aus der Kostenumlage an die direktionsinternen Leistungsbezüger bewegten sich auf Vorjahresniveau. Aus der Sondernutzungskonzession für die Benutzung des öffentlichen Grundes laut Gasversorgungsvertrag mit ewb wurde der Rechnung 2016 ausnahmsweise nur der transitorische Anteil aus der Gutschrift 2015/2016 in der Höhe von CHF 140'000 für 5 Monate, gutgeschrieben. Die Gutschrift erfolgt jeweils nach der Abrechnung des Wärmejahres im Verlaufe des Sommers. Ab 2017 wird sie neu in der vollen Höhe, ohne Umbuchungen, der jeweiligen Rechnung gutgeschrieben. Effektiv ist die Gasabsatz abhängige Entschädigung geringfügig um 2% gesunken.

127 Geografisches Informationssystem GIS

Produkte (Tätigkeit/Aufgaben/Leistung)	Ziele
127.1 Geomatik	<ul style="list-style-type: none"> - Durch die aktuell gehaltene amtliche Vermessung wird die Rechtssicherheit im Bezug auf das Grundeigentum unterstützt. - Die gesetzlichen Vorgaben in den Bereichen Gebäudenummerierung, Straßenbenennung und Schnurgerüstkontrollen werden erfüllt. - Koordination aller Themen und Bedürfnisse der Gemeindeverwaltung im Geografischen Informationssystem (GIS). - Sicherstellung von Betrieb und Unterhalt (GIS, Geoportal) sowie Unterstützung aller Anwender des GIS. - Abwicklung und Begleitung von GIS-Projekten. - Bereitstellung von Analysen und Dokumentationen aus den Geodaten für Entscheidungsträger.
127.2 Leitungskataster	<ul style="list-style-type: none"> - Durch die flächendeckende Dokumentation über alle ober- und unterirdischen Leitungen und Anlagen wird ein Beitrag zur öffentlichen Sicherheit, zum Schutz der Umwelt und zur Schadens- und Unfallverminderung bei Bautätigkeiten, geleistet. - Die Aktualität und Nutzbarkeit des Katasters wird durch laufende Nachführung sichergestellt. - Der Kataster bildet zusammen mit der amtlichen Vermessung das Fundament des GIS Köniz. Er liefert der Wirtschaft, der Bevölkerung, Investoren, Werken und der Verwaltung rasch verfügbare Grundlagen für Entscheidungen, die auf den Raum bezogen sind. - Externe Kundschaft und Werke beziehen Daten und weitere Dienstleistungen zu Marktkonditionen.

127.1 Geomatik

Nach vier Jahren Unterbruch wurde das digitale Orthofoto 2016 neu erstellt. Der Bildflug fand im Frühling im Verbund mit weiteren Regionsgemeinden statt. Das Orthofoto mit seiner hohen Auflösung von 10 cm Pixel ist als Kartengrundlage für die vielfältige Verwaltungstätigkeit sehr wertvoll. Für Bevölkerung und Wirtschaft steht das Orthofoto im Geoportal zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit der Fachstelle Energie konnte ebenfalls der Solarkataster auf den neusten Stand gebracht werden.

127.2 Leitungskataster

Die Nachführung des Leitungskatasters Köniz löste 786 Einmessaufträge aus. In Zusammenarbeit mit dem Dienstzweig Abwasser wurde die Datenschnittstelle zwischen dem Leitungskataster und dem Kanalinformationssystem um die Informationsebene Quellleitungen erweitert. Damit wurden die bis anhin in verschiedenen Systemen gehaltenen Quellleitungen zusammengeführt und die Daten bereinigt.



Blinzern

		Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
127.1	Umsatz	363 253.00	-1 350.50	372 810	31 040	358 448.71	29 934.54
	Nettoaufwand		364 603.50		341 770		328 514.17
127.2	Umsatz	408 397.57	227 705.50	436 516	251 060	431 556.46	207 076.86
	Nettoaufwand		180 692.07		185 456		224 479.60
127	Total Umsatz	771 650.57	226 355.00	809 326	282 100	790 005.17	237 011.40
	Nettoaufwand		545 295.57		527 226		552 993.77

Bezug zu den Kontonummern (Ebene Dienststelle) im HRM-Budget

127.1	zu 100 %:		Anteile von:	5650
127.2	zu 100 %:		Anteile von:	5650

Kommentar Aufwand- und Ertragsentwicklung

127.1 Nach der Inkraftsetzung des kantonalen Geoinformationsgesetzes auf 01.01.2016 entfallen die bis anhin anteilmässig der Gemeinde als Eigentümerin des amtlichen Vermessungswerkes überwiesenen Umsatzanteile aus Datenverkäufen. Das 2016 aktualisierte Orthofoto wird neu ebenfalls nach HRM2 abgeschrieben. Beide Umstände waren im Budget noch nicht berücksichtigt worden, weshalb des Ergebnis im Vergleich um CHF 23 000 schlechter ausfällt.

127.2 Dank etwas geringerem Aufwand konnte des Ergebnis um CHF 5 000 gegenüber Budget verbessert werden. Die Führung des Leitungskatasters wurde mit der Inkraftsetzung des kantonalen Geoinformationsgesetzes per 01.01.2016 zur obligatorischen kommunalen Aufgabe. Erfreulicherweise konnte der Kostendeckungsgrad nochmals auf nunmehr 56 % gesteigert werden.

128 Informatikzentrum Köniz-Muri

Produkte (Tätigkeit/Aufgaben/Leistung)	Ziele
128.1 Informatikzentrum	<ul style="list-style-type: none"> - Eine bedarfsgerechte, kostengünstige, anwenderfreundliche, leistungsfähige und verfügbare Informatik wird zur Verfügung gestellt, damit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung ihre Leistungen an die Bevölkerung effizient erbringen und die nötigen Daten für die interne Steuerung erfasst werden können. - Infrastruktur und Know-how werden Kundengemeinden oder anderen Institutionen (Dritten) angeboten, mit dem Ziel der Erwirtschaftung eines Deckungsbeitrages.

128.1 Informatikzentrum

12 Mitarbeitende (1000 Stellen-Prozent) und 2 Lernende betreuen im IZ die Informatik (IT) der Gemeinden Köniz und Muri, und der IZ-Kunden. Eine bedarfsgerechte, anwenderfreundliche und leistungsfähige IT wird bereitgestellt. Die Total Cost of Ownership fallen mit < CHF 4500 weiterhin tief aus.

Die Anzahl Verwaltungs-IT-Arbeitsplätze ist in Köniz und Muri leicht gestiegen. Der Kundenstamm blieb konstant. Die IZ-Kunden wurden bei der Anwendung ihrer Applikationen wirkungsvoll unterstützt.

Wichtige Projekte

Projekt 4'te-IT-Gerätegeneration an den Schulen-Köniz wurde mit ca. 1 100 EDV-Arbeitsplätzen abgeschlossen.

Das neue Finanz-/Gebührenverrechnungs-System für die gbm Muri wurde eingeführt.

Die Umstellung auf HRM2 ist erfolgt; Anlagebuchhaltung und Finanzplan sind in Köniz, Muri (ohne FIPLA), sowie teilweise bei Kunden-Gemeinden, im Einsatz. Intensive Mitwirkung im Projekt «neue Aktenführung/DMS» bei der Anforderungs-Formulierung und bei der Evaluation.



Niederwangen

Diverse IT-Schulungen sind konzipiert und werden rege genutzt (Einführungs-, Basis-/Refresh-Schulungen, diverse Workshops).

Der Informatik-Lernende hat erfolgreich seine Lehre beendet. Ein Nachfolger wurde angestellt. Das IZ bietet weiterhin 2 Lernenden einen Ausbildungsplatz.

Das Not-Rechenzentrum Muri wurde für den Betrieb aller Applikationen erweitert.

Im Rechenzentrum wurde die Kapazität von Speicher-Systemen vervielfacht und modernisiert. Serversysteme wurden performanter ausgebaut und diverse Netzwerkanpassungen (Ausbau 10 Gigabit; Knoten Sonnenweg und Leitung am Nesslerenweg) sind realisiert worden.

Ausblick 2017

Betrieb neues Gebührenprogramm Köniz; Evaluation Nachfolge virtuelle Desktopumgebung; Einführung Windows 10/Office 2016; Optimierung Business Continuity; Einführung neue Aktenführung/DMS; Abschluss Projekt «ALL IP»; Abschluss Einführung HRM2 mit erstem Rechnungs-Abschluss; neue Berechnung IT-Kosten auf Basis HRM2; langjähriger externer IT-Berater des Führungs- & Koordinations-Ausschuss Informatik geht in Pension, Nachfolger ist bestimmt.

		Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
128.1	Umsatz	2 777 237.96	1 256 212.35	2 558 850	1 272 310	2 406 984.15	1 233 040.05
	Nettoaufwand		1 521 025.61		1 286 540		1 173 944.10
128	Total Umsatz	2 777 237.96	1 256 212.35	2 558 850	1 272 310	2 406 984.15	1 233 040.05
	Nettoaufwand		1 521 025.61		1 286 540		1 173 944.10

Bezug zu den Kontonummern (Ebene Dienststelle) im HRM-Budget

128.1	zu 100%:	5700, 5710	Anteile von:	
-------	----------	------------	--------------	--

Kommentar Aufwand- und Ertragsentwicklung

128.1 Im 2016 sind die Lohnkosten infolge eines langen Krankheitsausfalls und der notwendigen Stellvertretung stark über Budget gestiegen. Die Ausgleichszahlung Köniz/Muri, welche finanzielle Vorleistungen von Köniz ausgleicht, ist wegen eher tiefer gemeinsamer Ausgaben geringer als budgetiert. Erstmals mussten die Drucker-Kosten basierend auf den neu zum Einsatz gekommenen Multifunktionsgeräten budgetiert werden.

Insgesamt wurde hier eine starke Kostenreduktion erreicht, aber zu optimistisch budgetiert, so dass hier dennoch überschritten wurde. Erwähnenswert ist der jährliche True-Up Prozess für Microsoft-Lizenzen basierend auf den effektiv genutzten Produkten und deren Menge. Mehr EDV-Arbeitsplätze/

User oder zusätzliche Applikationen verursachen laufend höhere MS-Lizenzkosten (Beschaffung und Wartung). Das IZ ist nicht alleine verantwortlich für die Kostenentwicklung. Der IT-Bedarf der Abteilungen belastet die zentrale Erfolgsrechnung des IZ. Der zuverlässige IT-Betrieb unseres komplexen Systems ist anspruchsvoll und muss auf einem sicheren und hoch verfügbarem Niveau gehalten werden. Insbesondere der IT-Security, der hohen Verfügbarkeit und Performance ist grosse Beachtung zu schenken. Anstehende IT-Projekte führen zu wachsendem Aufwand (GEVER, ALL IP, Erneuerung Virtuelle Desktop-Infrastruktur, WLAN-Infrastruktur, Mobile Geräte). Insgesamt fallen die Vollkosten pro EDV-Arbeitsplatz immer noch tief aus.

129 Produktunabhängige Finanzleistungen

129.1 Steuern

Die Einnahmen sämtlicher Steuerarten werden gemäss den NESKO-Abrechnungen der Kantonalen Steuerverwaltung Bern verbucht und noch ausstehende Steuerteilungen berechnet.

129.2 Abschreibungen

Gemäss Harmonisiertem Rechnungsmodell (HRM2) wird je Anlagekategorie linear nach Nutzungsdauer abgeschrieben.

129.3 Zinsen

Die Aktiv- und Passivzinsen werden auf dem Vermögen resp. den Schulden bewirtschaftet.

129.4 Produkteunabhängige Beiträge

Hier werden Beiträge ausgewiesen, welche nicht den einzelnen Produkten zugeteilt werden können: Kant. Finanzausgleichsfonds; Neue Aufgabenverteilung; Soziodemografischer Zuschuss; Konzession BKW; Beitrag an den Kanton für die Besoldung der Lehrkräfte, etc.



Liebewil

	Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
129.1 Umsatz	1 680 391.50	115 473 018.35	1 585 000	111 920 000	1 472 209.70	113 004 233.80
Nettoertrag	113 792 626.85		110 335 000		111 532 024.10	
129.2 Umsatz	4 238 685.00	0.00	5 787 000	0	11 623 348.91	1 767 063.07
Nettoaufwand		4 238 685.00		5 787 000		9 856 285.84
129.3 Umsatz	3 433 366.76	113 670.84	3 625 560	145 850	3 635 905.18	127 280.07
Nettoaufwand		3 319 695.92		3 479 710		3 508 625.11
129.4 Umsatz	13 425 411.15	1 901 929.00	13 555 000	1 983 000	13 962 628.95	2 286 962.00
Nettoaufwand		11 523 482.15		11 572 000		11 675 666.95
129 Total Umsatz	22 777 854.41	117 488 618.19	24 552 560	114 048 850	30 694 092.74	117 185 538.94
Nettoertrag	94 710 763.78		89 496 290		86 491 446.20	

Bezug zu den Kontonummern (Ebene Dienststelle) im HRM-Budget

129.1	zu 100 %:	1820, 1840, 1860	Anteile von:	
129.2	zu 100 %:	1720, 1730, 1740	Anteile von:	
129.3	zu 100 %:	1660, 1680, 1700	Anteile von:	1600
129.4	zu 100 %:	3770	Anteile von:	1600

Kommentar Aufwand- und Ertragsentwicklung

129.1 Im Zusammenhang mit der regen Bautätigkeit hat die Einwohnerzahl in Köniz zugenommen. Dies wirkte sich positiv auf den Steuerertrag der natürlichen Personen aus. Der Steuerertrag der juristischen Personen hat hingegen wieder abgenommen, was unter anderem auch mit dem Wegzug einer namhaften Firma zu tun hat.

129.2 Bis 2015 wurde mit dem ordentlichen Abschreibungssatz von 10% gemäss HRM1 sowie geplanten Nettoinvestitionen von CHF 12 Mio. (Steuerhaushalt) budgetiert. Mit der Einführung von HRM2 im Jahr 2016 basieren die Abschreibungen auf neuen Richtlinien.

Die Abschreibungen des bestehenden Verwaltungsvermögens werden die Erfolgsrechnung während den nächsten 16 Jahren (6,25%) mit rund CHF 4.2 Mio. konstant belasten. Die Abschreibungen des neu ab 2016 investierten Verwaltungsvermögens werden dagegen nach Nutzungsdauer abgeschrieben (2016 rund CHF 1.036 Mio.) und die entsprechende Abschreibungshöhe wird in den nächsten Jahren stetig anwachsen. Die Verrechnung der Abschreibungen für die Spezialfinanzierungen (siehe Ertrag bis 2015) fallen mit

dem Wechsel zu HRM2 weg, da sie den Spezialfinanzierungen direkt belastet werden.

129.3 Der Zinsaufwand konnte infolge der günstigen Refinanzierung im Jahr 2015 (Debut-Bondanleihe von CHF 50 Mio. zu einem Zinssatz von 0,875 %) sowie der generellen Tiefzinspolitik trotz höherer Verschuldung unter dem Vorjahresniveau budgetiert werden. Der Zinsaufwand konnte trotz hohen Investitionen 2016 (Nettoinvestitionen Gesamthaushalt von CHF 24.5 Mio.) weiter um CHF 0.2 Mio. auf CHF 3.3 Mio. gesenkt werden. In den Folgejahren wird mit einer Zunahme der Fremdmittel und damit einem Anstieg der Zinskosten gerechnet.

129.4 Produktunabhängige Beiträge sind Positionen, auf welche die Gemeinde keinen Einfluss hat. Die entsprechenden (FILAG)-Prognosen wurden der kantonalen Planungshilfe entnommen. Gegenüber diesen Planzahlen hat die Zuweisung an den Kant. Finanzausgleichsfonds um CHF 90 000 abgenommen. Auf der Ertragsseite ist die Konzession BKW um CHF 70 000 tiefer ausgefallen als budgetiert.

5 Wichtige Zusammenzüge der Jahresrechnung 2016

5.1 Abschreibungstabelle

Konto	Objekte ¹		Netto- investitionen	Planmässige ²	Ausser- planmässige ³	Wertberichtigungen Darlehen und Beteiligungen
14010	Strassen / Verkehrswege	allg. Haushalt	1 282 642.10	32 066.00	0.00	0.00
14031	Übrige Tiefbauten	SF Wasser	537 796.60	6 723.00	0.00	0.00
14035	Übrige Tiefbauten	SG KEGUL	569 408.15	14 235.00	0.00	0.00
14040	Hochbauten	allg. Haushalt	3 552 013.95	993 729.00	0.00	0.00
14060	Mobilien VV	allg. Haushalt	295 261.55	43 253.00	0.00	0.00
14070	Anlagen im Bau VV	allg. Haushalt	15 093 109.55	0.00	0.00	0.00
14071	Anlagen im Bau VV	SF Wasser	1 956 994.62	0.00	0.00	0.00
14072	Anlagen im Bau VV	SF Abwasser	1 759 022.56	0.00	0.00	0.00
14075	Anlagen im Bau VV	SF KEGUL	143 032.10	0.00	0.00	0.00
14076	Anlagen im Bau VV	SF Feuerwehr	120 000.00	0.00	0.00	0.00
14099	Sammelkonto bestehendes Verwaltungsvermögen beim Übergang auf HRM2		-512 004.08	6 342 831.30	0.00	0.00
14290	Übrige immaterielle Anlagen	allg. Haushalt	59 076.00	11 815.00	0.00	0.00
14420	Darlehen an Gemeinden und Gemeindeverbände	allg. Haushalt	-300 000.00	0.00	0.00	0.00
Total			24 556 353.10	7 444 652.30	0.00	0.00

5.2 Verpflichtungskreditkontrolle / VKK

Verpflichtungskredite werden beschlossen für Investitionen, Investitionsbeiträge, sowie für neue wiederkehrende und neue einmalige Konsumausgaben, die erst zu einem späteren Zeitpunkt resp. in einem späteren Jahr getätigt werden sollen oder fällig werden. Verpflichtungskredite werden entweder als Rahmenkredit oder als Objektkredit gesprochen.

Beschlossene Verpflichtungskredite werden durch den Gemeinderat vollzogen. Sie bedürfen keiner weiteren Vollzugsermächtigung in Form von separaten Budgetbeschlüssen über die Freigabe der Mittel. Der Kanton Bern kennt das System, dass das zuständige Organ mit Beschluss des Verpflichtungskredits immer

auch zugleich die Bewilligung für die entsprechenden Folgekosten und Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung erteilt.

Erläuterungen zur VKK-Tabelle: Die Brutto-Kreditsumme zeigt die durch das jeweilige zuständige Organ beschlossenen und aktiven Verpflichtungskredite.

Die kumulierten Ausgaben beinhalten die bereits getätigten Investitionskosten. Als Ergebnis der Bruttokredite abzüglich der kumulierten Ausgaben ergibt sich der restliche noch verfügbare Kreditsaldo.

Die kumulierten Einnahmen resultieren aus Subventionen und Beiträgen von Dritten.

Verpflichtungskreditkontrolle / VKK (inkl. MwSt)

	Brutto-Kredit	Kum. Ausgaben	Kreditsaldo + Restkredit - Überschreitung	Kum. Einnahmen
Total Kredite	199 608 570.45	107 028 746.96	92 579 823.49	5 046 125.19
10 Direktion Präsidiales und Finanzen / DPF	6 594 118.00	6 387 453.75	206 664.25	0.00
20 Direktion Planung und Verkehr / DPV	22 577 500.00	18 140 367.17	4 437 132.83	1 720 787.96
30 Direktion Bildung und Soziales / DBS	78 539 726.90	46 282 303.39	32 257 423.51	1 433 638.88
40 Direktion Sicherheit und Liegenschaften / DSL	32 520 566.55	5 968 651.45	26 551 915.10	292 105.00
50 Direktion Umwelt und Betriebe / DUB	59 376 659.00	30 249 971.20	29 126 687.80	1 599 593.35

Die detaillierte Verpflichtungskreditkontrolle der aktiven Kredite ist Bestandteil von «Anhang zu Kapital 5».

5.3 Nachkredittabelle

Zusammenzug nach Direktionen

	Budget	Rechnung	Nachkredit	Unechte
Gesamttotal	106 724 537.00	117 717 154.49	10 992 617.49	2 769 822.90
10 Direktion Präsidiales und Finanzen / DPF	8 926 240.00	10 989 367.28	2 063 127.28	0.00
20 Direktion Planung und Verkehr / DPV	2 664 310.00	3 552 998.83	888 688.83	7 995.55
30 Direktion Bildung und Soziales / DBS	81 626 140.00	85 535 594.77	3 909 454.77	68 463.91
40 Direktion Sicherheit und Liegenschaften / DSL	3 527 779.00	4 382 859.04	855 080.04	253 049.60
50 Direktion Umwelt und Betriebe / DUB	9 980 068.00	13 256 334.57	3 276 266.57	2 440 313.84

	Kompetenz Gemeinderat	Kompetenz Parlament	Kompetenz GR über CHF 200 000
Gesamttotal	6 243 958.17	1 059 346.56	919 489.86
10 Direktion Präsidiales und Finanzen / DPF	1 736 974.38	0.00	326 152.90
20 Direktion Planung und Verkehr / DPV	880 693.28	0.00	0.00
30 Direktion Bildung und Soziales / DBS	2 188 307.34	1 059 346.56	593 336.96
40 Direktion Sicherheit und Liegenschaften / DSL	602 030.44	0.00	0.00
50 Direktion Umwelt und Betriebe / DUB	835 952.73	0.00	0.00

Die detaillierte Nachkredittabelle ist Bestandteil von «Anhang zu Kapitel 5».



Neuhausplatz Liebefeld

5.4 Zusammenzug Erfolgsrechnung

nach Institution/Direktion

Konto	Erfolgsrechnung HRM2 Institutionelle Gliederung ER HRM	Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Total	220'202'021.95	220'202'021.95	221'092'536	221'092'536	219'305'812.71	219'305'812.71
10	DIREKTION PRÄSIDIALES UND FINANZEN (DPF)	39'099'804.95	119'732'546.65	39'329'628	116'182'320	41'339'448.78	119'267'494.66
	Netto Ertrag	80'632'741.70		76'852'692		77'928'045.88	
20	DIREKTION PLANUNG UND VERKEHR (DPV)	16'699'952.89	2'938'654.65	16'628'640	2'972'755	15'507'538.19	2'909'829.12
	Netto Aufwand		13'761'298.24		13'655'885		12'597'709.07
30	DIREKTION BILDUNG UND SOZIALES (DBS)	119'831'043.45	56'182'363.54	119'588'471	56'809'430	115'089'180.17	53'420'670.52
	Netto Aufwand		63'648'679.91		62'779'041		61'668'509.65
40	DIREKTION SICHERHEIT UND LIEGENSCHAFT (DSL)	13'046'145.66	13'046'042.19	13'067'180	14'258'985	13'465'961.65	12'915'622.86
	Netto Aufwand		103.47				550'338.79
	Netto Ertrag			1'191'805			
50	DIREKTION UMWELT UND BETRIEBE (DUB)	31'525'075.00	26'501'099.82	32'478'617	28'081'193	33'903'683.92	29'577'768.46
	Netto Aufwand		5'023'975.18		4'397'424		4'325'915.46
99	ABSCHLUSS ERFOLGSRECHNUNG		1'801'315.10		2'787'853		1'214'427.09
	Netto Ertrag	1'801'315.10		2'787'853		1'214'427.09	

5.5 Zusammenzug Investitionsrechnung

nach Institution/Direktion

Konto	Investitionsrechnung HRM2 Institutionelle Gliederung IR HRM	Rechnung 2016		Budget 2016		Rechnung 2015	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Total	29'177'798.02	29'177'798.02	21'567'500		21'551'157.96	21'551'157.96
	Netto Ausgaben				21'567'500		
10	DIREKTION PRÄSIDIALES UND FINANZEN (DPF)	9'343'479.15	1'172'065.95	760'000		7'103'850.50	
	Netto Ausgaben		8'171'413.20		760'000		7'103'850.50
20	DIREKTION PLANUNG UND VERKEHR (DPV)	6'135'423.23	526'088.71	5'102'500		4'183'542.18	
	Netto Ausgaben		5'609'334.52		5'102'500		4'183'542.18
30	DIREKTION BILDUNG UND SOZIALES (DBS)	3'043'213.80	91'501.85	6'547'000		2'904'652.05	
	Netto Ausgaben		2'951'711.95		6'547'000		2'904'652.05
40	DIREKTION SICHERHEIT UND LIEGENSCHAFT (DSL)	2'515'331.45	8'000.00	1'483'000		1'146'233.90	
	Netto Ausgaben		2'507'331.45		1'483'000		1'146'233.90
50	DIREKTION UMWELT UND BETRIEBE (DUB)	5'846'271.58	529'709.60	7'675'000		6'212'879.33	
	Netto Ausgaben		5'316'561.98		7'675'000		6'212'879.33
99	ABSCHLUSS	2'294'078.81	26'850'431.91				21'551'157.96
	Netto Einnahmen	24'556'353.10				21'551'157.96	

5.6 Zusammenzug Bilanz

Konto	Bilanz HRM2 Bilanzgliederung HRM2	Bestand per 01.01.2016	Veränderungen		Bestand per 31.12.2016
			Zuwachs	Abgang	
1	Aktiven	315'287'352.68	1'069'073'787.36	1'033'131'259.35	351'229'880.69
10	Finanzvermögen	204'691'954.48	1'021'172'044.80	1'002'341'217.59	223'522'781.69
100	Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	25'332'773.97	363'741'926.71	372'565'444.45	16'509'256.23
1000	Kasse	14'971.60	659'859.10	655'682.45	19'148.25
1001	Post	8'734'029.67	176'769'573.27	173'588'446.06	11'915'156.88
1002	Bank	16'583'772.70	186'312'494.34	198'321'315.94	4'574'951.10
101	Forderungen	83'028'866.37	587'140'534.74	581'904'772.22	88'264'628.89
1010	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	3'138'066.20	56'973'692.37	56'924'653.82	3'187'104.75
1011	Kontokorrente mit Dritten	14'977.55	755'549.00	647'668.70	122'857.85
1012	Steuerforderungen	54'127'523.75	365'916'821.10	360'691'983.37	59'352'361.48
1013	Anzahlungen an Dritte	-50.00	4'078.05	3'276.50	751.55
1014	Transferforderungen	23'670'236.61	31'835'328.12	30'510'743.61	24'994'821.12
1015	Interne Kontokorrente		8'574'175.84	8'573'618.89	556.95
1016	Vorschüsse für vorläufige Verwaltungsausgaben	10'574.35	142'655.05	141'273.65	11'955.75
1019	Übrige Forderungen	2'067'537.91	122'938'235.21	124'411'553.68	594'219.44
104	Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'304'254.57	47'274'962.65	47'300'249.87	1'278'967.35
1040	Personalaufwand		45'921'799.45	45'995'995.30	-74'195.85
1041	Sach- und übriger Betriebsaufwand	185'357.05	191'519.90	185'357.05	191'519.90
1043	Transfers der Erfolgsrechnung	372'049.75	494'908.96	372'049.75	494'908.96
1044	Finanzaufwand / Finanzertrag		33'750.00		33'750.00
1045	Übriger betrieblicher Ertrag	746'847.77	555'938.94	746'847.77	555'938.94
1046	Aktive Rechnungsabgrenzungen Investitionsrechnung		77'045.40		77'045.40
107	Finanzanlagen	378'540.00		2'570.00	375'970.00
1070	Aktien und Anteilscheine	148'785.00			148'785.00
1071	Verzinsliche Anlagen	229'755.00		2'570.00	227'185.00
108	Sachanlagen FV	94'647'519.57	23'014'620.70	568'181.05	117'093'959.22
1080	Grundstücke FV	46'565'119.55	15'440'246.67		62'005'366.22
1084	Gebäude FV	48'082'400.02	6'677'890.03	568'181.05	54'192'109.00
1087	Anlagen im Bau FV		896'484.00		896'484.00
14	Verwaltungsvermögen	110'595'398.20	47'901'742.56	30'790'041.76	127'707'099.00
140	Sachanlagen VV	93'201'992.70	47'842'666.56	30'478'226.76	110'566'432.50
1401	Strassen / Verkehrswege		1'282'642.10	32'066.00	1'250'576.10
1403	Übrige Tiefbauten		1'143'913.45	57'666.70	1'086'246.75
1404	Hochbauten		25'729'889.20	1'880'370.85	23'849'518.35
1406	Mobilien VV		325'655.50	73'646.95	252'008.55
1407	Anlagen im Bau VV	10'327'072.75	18'584'480.48	10'803'555.05	18'107'998.18
1409	Übrige Sachanlagen	82'874'919.95	776'085.83	17'630'921.21	66'020'084.57
142	Immaterielle Anlagen		59'076.00	11'815.00	47'261.00
1429	Übrige immaterielle Anlagen		59'076.00	11'815.00	47'261.00
144	Darlehen	5'471'001.00		300'000.00	5'171'001.00
1442	Darlehen an Gemeinden und Gemeindeverbände	300'000.00		300'000.00	
1444	Darlehen an öffentlichen Unternehmungen	4'500'000.00			4'500'000.00
1445	Darlehen an private Unternehmungen	1.00			1.00
1446	Darlehen an private Organisationen ohne Erwerbszweck	591'000.00			591'000.00
1447	Darlehen an Private Haushalte	80'000.00			80'000.00
145	Beteiligungen, Grundkapitalien	11'922'404.50			11'922'404.50
1454	Beteiligungen an öffentlichen Unternehmungen	11'922'394.50			11'922'394.50
1455	Beteiligungen an privaten Unternehmungen	10.00			10.00

Konto	Bilanz HRM2 Bilanzgliederung HRM2	Bestand per 01.01.2016	Veränderungen		Bestand per 31.12.2016
			Zuwachs	Abgang	
2	Passiven	315'287'352.68	426'316'886.60	390'374'358.59	351'229'880.69
20	Fremdkapital	264'243'780.19	398'040'603.40	384'022'018.80	278'262'364.79
200	Laufende Verbindlichkeiten	6'529'383.70	100'041'841.84	95'041'055.94	11'530'169.60
2000	Laufende Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von Dritten	3'862'391.95	95'715'809.01	90'271'129.29	9'307'071.67
2001	Kontokorrente mit Dritten	75'919.70	791'975.20	851'090.20	16'804.70
2002	Steuern	215'378.19	1'347'445.29	1'448'478.07	114'345.41
2006	Depotgelder und Kautionen	1'457'591.45	349'146.80	670'561.43	1'136'176.82
2009	Übrige laufende Verpflichtungen	918'102.41	1'837'465.54	1'799'796.95	955'771.00
201	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		65'000'000.00	20'000'000.00	45'000'000.00
2010	Verbindlichkeiten gegenüber Finanzintermediären		60'000'000.00	15'000'000.00	45'000'000.00
2011	Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinwesen und Gemeindeverbänden		5'000'000.00	5'000'000.00	
204	Passive Rechnungsabgrenzung	3'256'180.35	4'026'695.73	5'214'804.69	2'068'071.39
2041	Sach- und übriger Betriebsaufwand	118'202.38	244'843.13	118'202.38	244'843.13
2042	Steuern	167'623.46	2'139'526.55	2'126'247.80	180'902.21
2043	Transfers der Erfolgsrechnung	961'825.05	43'295.30	961'825.05	43'295.30
2044	Finanzaufwand / Finanzertrag	1'745'276.00	1'516'685.00	1'745'276.00	1'516'685.00
2045	Übriger betrieblicher Ertrag	73'207.70	82'345.75	73'207.70	82'345.75
2046	Passive Rechnungsabgrenzung Investitionsrechnung	190'045.76		190'045.76	
205	Kurzfristige Rückstellungen	2'988'849.17	2'416'047.10	1'424'350.34	3'980'545.93
2050	Kurzfristige Rückstellungen aus Mehrleistungen des Personals	800'000.00			800'000.00
2055	Kurzfristige Rückstellungen übrige betriebliche Tätigkeit	1'120'849.17	24'547.10	386'350.34	759'045.93
2058	Kurzfristige Rückstellungen der Investitionsrechnung	1'068'000.00	2'391'500.00	1'038'000.00	2'421'500.00
206	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	235'150'000.00	10'000'000.00	45'150'000.00	200'000'000.00
2064	Darlehen, Schuldscheine	235'150'000.00	10'000'000.00	45'150'000.00	200'000'000.00
208	Langfristige Rückstellungen	12'925'395.80	216'543'236.18	217'089'271.53	12'379'360.45
2081	Rückstellungen für langfristige Ansprüche des Personals	4'566'790.35	1'189'192.70	941'595.75	4'814'387.30
2086	Langfristige Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	409'824.80	215'152'643.48	215'418'675.78	143'792.50
2087	Langfristige Rückstellungen für Finanzaufwand	1'655'780.65	157'400.00	3'000.00	1'810'180.65
2089	Übrige langfristige Rückstellungen der Erfolgsrechnung	6'293'000.00	44'000.00	726'000.00	5'611'000.00
209	Verbindlichkeiten gegenüber Spezialfinanzierungen und Fonds im Fremdkapital	3'393'971.17	12'782.55	102'536.30	3'304'217.42
2091	Verbindlichkeiten gegenüber Fonds im FK	1'424'848.30		78'560.00	1'346'288.30
2092	Verbindlichkeiten gegenüber Legaten und Stiftungen ohne eigene Rechtspersönlichkeit im FK	1'969'122.87	12'782.55	23'976.30	1'957'929.12

Konto	Bilanz HRM2 Bilanzgliederung HRM2	Bestand per 01.01.2016	Veränderungen		Bestand per 31.12.2016
			Zuwachs	Abgang	
29	Eigenkapital	51'043'572.49	28'276'283.20	6'352'339.79	72'967'515.90
290	Verpflichtungen (+) bzw. Vorschüsse (-) gegenüber Spezialfinanzierungen	19'899'100.08	2'853'808.69	1'654'224.02	21'098'684.75
2900	Spezialfinanzierungen im EK	19'899'100.08	2'853'808.69	1'654'224.02	21'098'684.75
292	Rücklagen der Globalbudgetbereiche	504'223.38	216'417.31	120'273.27	600'367.42
2920	Rücklagen der Globalbudgetbereiche	504'223.38	216'417.31	120'273.27	600'367.42
293	Vorfinanzierungen	17'422'632.09	3'656'101.55	2'776'527.40	18'302'206.24
2930	Vorfinanzierungen	17'422'632.09	3'656'101.55	2'776'527.40	18'302'206.24
296	Neubewertungsreserve Finanzvermögen		21'549'955.65		21'549'955.65
2960	Neubewertungsreserve Finanzvermögen		21'549'955.65		21'549'955.65
299	Bilanzüberschuss/-fehlbetrag	13'217'616.94		1'801'315.10	11'416'301.84
2990	Jahresergebnis	13'217'616.94		1'801'315.10	11'416'301.84



Gurten

Engel Copera AG

Waldeggstrasse 37
3097 Bern-Liebefeld

Gurzelngasse 27
4500 Solothurn

Bahnhofstrasse 13
4900 Langenthal

Tel. 031 950 25 00
Fax 031 950 25 01

www.engelcopera.ch

Mitglied
 EXPERT
SUISSE

Wirtschaftsprüfung
Unternehmensberatung
Steuerberatung
Vorsorgeberatung
Outsourcing

Bericht des Rechnungsprüfungsorgans zur Jahresrechnung 2016

an das Parlament der
Einwohnergemeinde Köniz

Als Rechnungsprüfungsorgan haben wir die Jahresrechnung der Einwohnergemeinde Köniz, bestehend aus Berichterstattung, Bilanz, Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Verantwortung des Gemeinderates

Der Gemeinderat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den kantonalen und kommunalen gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung der Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Gemeinderat für die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Rechnungsprüfungsorgans

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und der Arbeitshilfe für Rechnungsprüfungsorgane (AH RPO, Ausgabe 2016) vorgenommen. Die Prüfung haben wir so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Rechnungsjahr den kantonalen und kommunalen gesetzlichen Vorschriften.

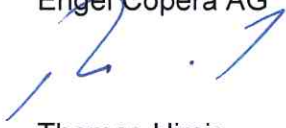
Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen an die Befähigung gemäss Art. 123 GV erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

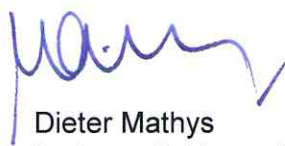
Wir beantragen, die Jahresrechnung per 31. Dezember 2016 mit Aktiven und Passiven von CHF 351'229'880.69 und einem Aufwandüberschuss von CHF 577'366.83 zu genehmigen.

Bern-Liebefeld, 28. April 2017

Engel Copera AG



Thomas Hirsig
Zugelassener Revisionsexperte
Dipl. Steuerexperte
Leitender Revisor



Dieter Mathys
Zugelassener Revisionsexperte
Dipl. Wirtschaftsprüfer
Dipl. Steuerexperte